

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Mexikanische Tragikomödie.

Die Vereinigten Staaten von Mexiko haben von heute an zwei Reichshauptstädte: Suarez neben Mexiko. Und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nehmen, wie aus Washington gemeldet wird, die Eroberung von Suarez durch die Insurgententruppen Francisco Madero's zum Anlaß, den Rebellen die Eigenschaft einer kriegsführenden Partei zuzuerkennen. Suarez ist die Hauptstadt Madero's, und der an seiner ersten Siegesstation stehende Insurgentenchef hat auch schon eine provisorische Regierung gebildet, die in gesetzlicher Weise funktionieren soll. Wie neben dem Präsidenten Porfirio Diaz in Mexiko jetzt ein Gegenpräsident Francisco Madero in Suarez existiert, so hat die Diplomatie neben dem Regierungsminister des Aeußern de la Barra auch mit einem Insurgentenminister des Aeußern, Sennor Gomez, zu rechnen. Die Folgen der Einnahme von Suarez müssen sich bald zeigen. Namentlich wenn sich die Washingtoner Meldung bestätigt, darf man eine rasche Entwicklung der Dinge erwarten. Denn sie würde, wenn auch nicht die faktische Einmischung, so doch mindestens eine moralische Intervention der nordamerikanischen Union zu Gunsten der Empörer bedeuten und eine ausschlaggebende Wirkung kann nicht ausbleiben.

Das Spiel wird immer offener, die zugehenden Karten fliegen auf, und man sieht, daß man in Washington von vornherein auf diese Wendung vorbereitet war. Es unterliegt vielfach verbreiteten Ansichten zufolge kaum einem Zweifel, daß Madero während des ganzen halbjährigen Kampfes gegen Diaz heimliche Unterstützung der Amerikaner genoß. Der mexikanische Historiker Juan Pedro Dibapp hat dem Vertreter eines rheinischen Blattes gegenüber geradezu die Behauptung aufgestellt, daß Madero gar nicht so lange die Revolution hätte fortführen können, wenn die Vereinigten Staaten ihm nicht die gesamte Munition für seine Armee geliefert hätten. Präsident Taft ist ein eifriger Ver-

fechtiger des theoretischen Friedensgedankens und der Schiedsgerichte; aber sobald amerikanische Interessen in Frage kommen und dem amerikanischen Imperialismus neue Beute winkt, weiß die Hand des Präsidenten nichts von dem, was sein Mund gesprochen hat, und greift rücksichtslos zu, ohne sich um Recht oder Unrecht, Mein oder Dein viel zu kümmern.

Sechs Monate dauert schon diese mexikanische Tragikomödie, dieser Bürgerkrieg mit Operettenschlachten, bei denen in Folge eines Zusammenstoßes zweier feindlicher „Armeen“, nach heftigstem Artilleriefeuer, immer nur ein paar Tote das Feld decken und die „Generale“ und „Festungskommandanten“ ihre größte Kunst im Davonlaufen zeigen. Deshalb erscheint es auch begreiflich, daß es das unbetheilte Publikum an den Grenzen ungefährlich findet, als Zuschauer den „blutigen“ Ereignissen beizuwohnen und daß Balkone und Dächer um theures Geld vermietet werden an sensationslüsterne Amerikaner, die aus den Nachbarorten zur angesagten Schlachttunde herbeieilen in Wagen und Automobilen, zu Pferde und zu Fuße wie zu einer Volksbelustigung oder einem Stierkampf. Und wenn dann zufällig auf der einen oder anderen Seite der Gegner doch eine Kanone losgeht und eine großwahnwitzig gewordene Kugel nicht bloß einen Mexikaner, sondern einen Amerikaner trifft, dann jammert man in Washington über die Gefährdung der Fremden in Mexiko und raffelt drohend mit dem Säbel der Intervention.

Freilich, für das Endresultat ist es von geringem Belang, ob Mexiko durch wirklich blutigen Bürgerkrieg oder durch eine Serie von Komödien um seine Unabhängigkeit und in Abhängigkeit von dem großen Nachbar Uncle Sam geräth. Und daß es schließlich dahin kommt, das muß man heute schon erkennen. Der alte Porfirio Diaz, der mit seiner stählernen Kraft die zerrütteten Staaten seines Heimathlandes geeinigt und als einen machtvollen Faktor zu erhalten verstanden hat, muß am Ende seiner Tage sehen, wie mit seinem persönlichen Debacle

auch das von ihm errichtete Werk zusammenbricht. Ohne Schuld ist er nicht zu diesem Fazit gelangt. Als er im Herbst des vorigen Jahres zum achten Male in die Lage kam, sich um die Präsidentschaft der Republik zu bewerben, da hatte er es noch in der Macht, mit Mißachtung persönlicher Gefühle dem Lande den Bürgerfrieden und die völlige Unabhängigkeit zu sichern. Damals hatte er in der Partei der sogenannten Cientificos noch eine gewaltige Mehrheit für sich, mit deren Hilfe er in aller Ruhe hätte bestimmen können, wer der Erbe seiner Ideen sein sollte. Er selbst hatte erklärt, mit Rücksicht auf sein hohes Alter auf eine neue Präsidentschaft verzichten zu wollen, forderte nur, daß in seinem Geiste fortregiert werde. Erst als sein persönlicher Gegner Francisco Madero als Kandidat auftreten wollte, nahm Diaz selbst wieder die Kandidatur an. Mit welchem Erfolg, ist bekannt. Madero erhielt fünfzigtausend Stimmen, Diaz hundertmal soviel.

Daraus geht hervor, daß Madero für Diaz noch kein ernst zu nehmender Gegner war. Madero hatte auch noch nicht die Sympathien der Ausländer für sich. Denn die Ausländer in Mexiko sind Kapitalisten, und Madero war der Propagandist des Antikapitalismus, träumte von der Errichtung eines Reiches, in dem das erste Gesetz die Auftheilung aller Güter unter Alle zu gleichen Theilen sein soll. Da beging Diaz den großen Fehler, sich von seinem persönlichen Haß leiten zu lassen und den Madero ins Gefängniß zu werfen, um ihn für die Wahl unmöglich zu machen; nach mexikanischem Staatsgrundgesetz kann ein Untersuchungsgefangener nicht um ein öffentliches Amt konkurriren. So machte Diaz aber seinen unscheinbaren Gegner zu einem Märtyrer, der seine Niederlage als durch Gewalt erzwungen bezeichnen konnte und nach seiner Freilassung mit Hilfe des Vermögens seiner steinreichen Familie eine Armee von Unzufriedenen um sich sammelte; und so rächt es sich an Diaz, daß er, der vierzig Jahre lang immer nur das Interesse des Landes im Auge

Das Absolute im Weibe.

— Betrachtungen eines Chemannes. —
(Originalausgabe des „Neuen Pester Journal“.)

Ich habe eine große Hochachtung vor Philosophen, so lange sie bei ihrem Leisten bleiben und metaphysische Probleme wie Gott, Unsterblichkeit, Raum, Zeit, Substanz, Kausalität usw. beleuchten. Da kann man was von ihnen lernen. Wenn sie aber ein so lebendiges, so komplizirtes Wesen wie das Weib zum Gegenstand ihrer tiefgründigen Spekulationen machen, dann schüttele ich den Kopf. Ich gehe nicht mit. Die Philosophen sind nämlich entweder idealistische Verherrlicher oder boshafte Verkleinerer des Weibes. Das rührt daher, weil sie keine Sachkenntnis haben. Wie gewinnt man in dieser Frage Sachkenntnis? Sehr einfach. Man ist ein Lebemann, flattert von Weib zu Weib und sammelt auf diese Weise Erfahrungen. Von einem Philosophen kann man natürlich nicht verlangen, daß er das Frauenstudium in dieser zeitraubenden empirischen Form betreibt. Es gibt nur noch ein anderes, normales, sehr anständiges Mittel, die Frauen kennen zu lernen. Man heirathet. Man heirathet allerdings nur eine einzige Frau — aber dieses einzige Versuchsobjekt ist sehr ausgiebig, es genügt vollauf. Philosophische Denker haben aber seltsamerweise eine eigene Scheu vor der Ehe. Erwägt man all das, so begreift man, warum ich den Ansichten der Philosophen über das Weib keinen sonderlichen Werth heileige. Meine Paula hingegen ist anderer Ansicht. Sie ist

immer anderer Ansicht als ich. Der Philosoph, der über die Frauen schimpft, der ist einfach ein Kretin. So behauptet sie. Der philosophische Frauenlob hingegen, das ist ihr Mann, seine Aussprüche gelten ihr als Dogmen, die sie mir gelegentlich unter die Nase reißt. Ich ahnte daher, was zutage kommen werde, als sie mich kürzlich fragte, ob ich den Philosophen Georg Simmel kenne.

„Jawohl“, entgegnete ich, „er ist Professor an der Berliner Universität und hat ein berühmtes Buch über die Philosophie des Geldes geschrieben.“

„Hast Du den Bericht über den Vortrag gelesen, den er unlängst gehalten hat, und worin er überaus fein und geistvoll das Geschlechterproblem behandelte?“

Ich nickte.

„Dieser Bericht“, fuhr sie fort, „enthält folgenden Passus: „Die Frau ist eine viel urwüchsigere Natur als der Mann. Sie besitzt eine wunderbare Inständigkeitsfähigkeit, denn sie ruht viel fester auf dem Wesensgrund als der Mann. Dem tiefer Blickenden erscheint daher die Frau in der geschlechtlichen Rangfolge als das höhere Wesen. Aus ihr leuchtet noch jene mythische Einheit hervor, aus der die Zweitheilung der Geschlechter aufstauht. Das ist das Absolute im Weibe, jenes Heilige, das man einstmals bei Sibyllen und Priesterinnen ahnungsvooll verehrte.“

Paula machte eine kleine Kunstpause, schaute mich blinzeln an und fragte dann, überlegen lächelnd, was ich dazu sage.

„Gut ab vor dieser Philosophie!“ entgegnete ich, „Gut ab vor dem Absoluten in der Frau, das

ich allerdings bei Dir noch nicht entdeckt habe. Soll ich deshalb mit dem Philosophen polemisieren? Nein, so kühn bin ich nicht. Ich werde mir bloß erlauben, Dich an einige kleine Vorkommnisse in unserem Heim zu erinnern und werde dann daraus die Nutzenwendung ziehen. Sprechen wir also zunächst von einem Gegenstande, dem Du jederzeit eine zartbewegliche Empfänglichkeit entgegenbringst, von der Toilette. Für Dich, meine liebe Paula, ist ja die Toilette ein Problem, das Dich rastlos in Althem hält. Ich habe mich redlich bemüht, die tieferen Gründe dieser Erscheinung zu erforschen. Warum dieser heilige Ernst, wenn es sich um Fuß und Hand handelt? Willst Du auf mich dadurch wirken? Ich glaube nicht. Du weißt ja sehr wohl, daß Du keine außerordentlichen Zurückstungen benötigst, um mein besonderes Wohlgefallen zu erregen. Ein einfaches Fächchen thut es bei mir auch, vielleicht in noch höherem Grade als eine blendende Prinzessprobe. Andere Männer locken? Du denkst nicht daran. Für wen also diese ewige Jagd von einem Modewaarengeschäft ins andere? Für wen diese langwierigen Konferenzen mit der Schneiderin, dieses tiefgründige Studium der Modestätter, diese nagenden Sorgen, ob der Schnitt gelungen, ob die Farben zusammenklingen und ob das Ganze jene Wirkung übt, die Dir vorstehet? Für wen? Ich glaube, Du wirst mir nicht widersprechen, wenn ich behaupte, daß all das bloß für die anderen Frauen und speziell für Deine Freundinnen geschieht. Diese zu übertrumpfen, das macht Dich selig. Von ihnen sich verdunkeln lassen, da sei Gott vor! Und unter Deinen Freundinnen ist es namentlich Deine Cousine Frieda,

hatte, ein einziges Mal dieses Interesse verlegte und seinem persönlichen Hass die Herrschaft über sein Thun einräumte. In diesem Punkte verwandelt sich die Tragikomödie in eine Tragödie, die allen Gesetzen von Schuld und Sühne entspricht.

Budapest, 12. Mai.

* Das Abgeordnetenhaus wird in seiner morgigen Sitzung, den 13. d., stattfindenden Sitzung das Honvédbudget in Verhandlung ziehen. Nach Erledigung dieses Ressorts gelangt, wie in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beschlossen wurde, das Handelsbudget zur Verhandlung.

* Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die bereits angekündigte Ernennung des Hofraths am gemeinsamen obersten Rechnungshofes Sigmund Kostyalov Tharnó zum Vizepräsidenten des ungarischen Staatsrechnungshofes mit dem im G. N. XXIII: 1907 festgesetzten Range und Charakter eines Staatssekretärs.

* Der Immunitätsausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute um 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung, in welcher Referent Philipp Darvai zunächst über die Immunitätsangelegenheiten Georg Szmeccányis, Stephan Csicsó-Pop's, Martin Lovász's, Karl Hufár's und Nikolaus Serban's referierte, bezüglich welcher der Ausschuss für die Auslieferung entschied. Hingegen fand der Ausschuss bezüglich der Abgeordneten Georg Lukács, Johann Frey und Ernst Dahinten das Auslieferungsbegehren der betreffenden Gerichtsbehörden nicht begründet.

* Der bosnisch-herzegowinische Landesrath hat für den Ausbau der Eisenbahnen in den annektirten Provinzen ein Programm ausgearbeitet. Es handelt sich in der Hauptsache um die normalspurige projektierte Strecke Winkowce-Brcka-Tuzla-Sarajevo mit 229 Kilometern, welche um 95 Kilometer kürzer wäre als die jetzt bestehende schmalspurige Bahn Bosna-Brod-Sarajevo; die Kosten für den Bau dieser auch im ungarischen Interesse gelegenen Linie wird vom Landesrath mit 32 Millionen Kronen veranschlagt. Die möglichst kürzeste Verbindung mit Agram und Fiume, beziehungsweise mit Wien soll durch den Bau der normalspurigen Bahn Banjaluka-Jajce-Bugojno-Nama, und zwar mit Anschluß an die Strecke Doberlin-Sunja in Kroatien erreicht werden. Die Baukosten für diese, für Oesterreich wichtige Linie beziffert der Landesrath mit 80 Millionen Kronen. In dieser Angelegenheit hat gestern eine Konferenz des Präsidiums des bosnisch-herzegowinischen Landtags und des Landesraths mit dem gemeinsamen Finanzminister Baron Burian in Wien stattgefunden. Baron Burian erörterte die Stellung, welche die bosnisch-herzegowinische Verwaltung zu dem Eisenbahnprojekt des Landesraths nehme. Die Verwaltung ist mit den vorgeschlagenen Bahnstrecken einverstanden, meint jedoch,

daß alle ausschließlich Bosnien und die Herzegowina interessirenden Theilstrecken von dem Lande ohne Anspruchsnahme der Monarchie erbaut werden sollten, so daß erst wegen der im österreichischen, beziehungsweise ungarischen Interesse gelegenen Verbindungslinien mit den betreffenden Regierungen Verhandlungen angeknüpft und entsprechende Vorschläge gemacht werden sollen. Die bosnischen Politiker haben sich den detaillirten und begründeten Anschauungen des gemeinsamen Finanzministers nicht verschlossen und zur Kenntniß genommen, daß eine diesbezügliche Vorlage bereits dem bosnisch-herzegowinischen Landtag in der Herbstsession zugehen wird. Morgen reisen Präsidium und Landesrath nach Budapest ab, um mit den ungarischen Staatsmännern gleichfalls zu konferiren.

* Der Centralausschuß der Stadt Pozsony hat in seiner heute unter Vorstz des Bürgermeisters Theodor Broilly stattgehabten Sitzung die Abgeordnetenwahl im Bezirke Pozsony I, den der verstorbene Handelsminister Karl Hieronymi vertreten hatte, auf den 1. Juni anberaunt. Als Wahlpräsident wird der Gutsverwalter Victor Weiner fungiren.

* Der gewesene Minister des Innern im Kabinett Fejérváry Joseph Kristóffy veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Behauptung Géza Polonyis, als wäre die Wahlrechtsbewegung von den Freimaurerlogen ausgegangen, den Thatsachen nicht entspreche. Die Wahlreform sei vielmehr eine Idee des Fejérváry-Regimes. Wie unbegründet die Behauptung Polonyis sei, gehe auch schon daraus hervor, daß das allgemeine Wahlrecht, als diese Frage offiziell aufs Tapet gelangte, in der Budapester Großloge über Antrag eines angesehenen Rabbiners als unzeitgemäß niedergestimmt wurde.

* Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Union veranstaltet am Donnerstag, den 18. d., der Jahreswende der Eröffnung des ersten Haager Friedenskongresses, im Prunksaale des Nationalmuseums eine Gedenkfeier. Zu dieser Feier, welche um 5 Uhr Nachmittags beginnt, sind auch an das hiesig sich interessirende Publikum Einladungen ergangen. Die Gedenkrede wird der Präsident der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Union Graf Albert Apponyi halten.

* Der Minister des Innern hat, wie ein Arader rumänisches Blatt meldet, an die Gendarmereiposten in Siebenbürgen ein vertrauliches Cirkular erlassen, daß sie jene Damen rumänischer Nationalität, die an ihren Toiletten roth-gold-blauen Aufputz, die rumänischen Nationalfarben, tragen, nicht behelligen, da diese Farben einen Theil der Nationaltracht bilden. Die Verordnung hat in der rumänischen Presse lebhafteste Befriedigung hervorgerufen.

* Heute Nachmittags fand — wie aus Agram gemeldet wird — dort ein Parteitag der der kroatisch-serbischen Koalition angehörigen serbischen selbstständigen Partei statt. Der Parteitag wurde als vertrauliche Versammlung abgehalten und es fanden nur geladene Personen Zutritt, aus welchem Umstande in politischen Kreisen geschlossen wird, daß die bisherige Führerschaft der Partei nicht mehr auf alle ihre Anhänger zählen kann. Die Versammlung nahm nach einem von der Parteileitung ausgegebenen Communiqué folgenden Verlauf: Den Parteitag, zu welchem zahlreiche Delegirte aus dem ganzen Lande erschienen waren, eröffnete der Parteipräsident und ehemalige Landtagspräsident Dr. Bogdan Medakovic, worauf Abgeordneter Prbicsewics den Bericht über die Thätigkeit des Centralausschusses und über die politische Lage erstattete. Der Bericht wurde mit Beifall zur Kenntniß genommen und eine Resolution beschloffen, in welcher dem Centralausschusse das Vertrauen ausgesprochen und die Haltung der Partei im Kampfe gegen die Regierung gebilligt wird. Ferner wurde beschloffen, betreffs der Frage der nationalen Einigkeit der Kroaten und Serben mit den kroatischen und serbischen fortschrittlichen Parteien Bosniens und Dalmatiens in Fühlung zu treten und es dem Centralausschusse zu überlassen, in dieser Frage zu entscheiden und die diesbezüglichen Beschlüsse dem nächsten Parteitage zu unterbreiten. Ferner tritt die Partei für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht ein und drückt der serbisch-demokratischen Partei in Ungarn ihre Sympathien aus, weil sich diese Partei in der Wahlbewegung der Justh-Partei angeschlossen habe, da Kroatien nur von einem demokratischen Ungarn bessere Tage zu erwarten hat. Der Parteileitung wird es überlassen, ihre Haltung auf dem am 15. d. zu eröffnenden serbischen Kirchenkongresse in Karlova nach freiem Ermessen einzurichten. Bei den nächsten Landtagswahlen wird die Partei in der Opposition gegen die Regierung verharren. Hierauf wurde der Parteitag geschlossen. Am 15. d. findet eine Versammlung der kroatischen selbstständigen Partei der Koalition statt.

* Wie aus Fiume gemeldet wird, ist die autonome Partei in ihrer heute stattgehabten Konferenz über die Kandidaten für die Repräsentanz schlüssig geworden. Die Wahl findet nächsten Montag statt.

Zur Situation.

Das Honvédbudget. — Die Wehrevorlagen. — Das Inkompatibilitätsgesetz.

Das Abgeordnetenhaus beginnt morgen mit der Verhandlung des Honvédbudgets. Im Rahmen der Diskussion über dieselbe dürften die Wehrevorlagen eine Hauptrolle spielen. In oppositionellen Kreisen will man nämlich gegen die Regierung den Vorwurf erheben, daß sie den Reichstag absichtlich

mit der Du einen zähen Wettkampf kämpfst, dessen Kosten ich natürlich bestreiten muß. Und als diese Cousine eines Tages mit einem mächtigen Radhut erschien, da wußte ich, was die Glocke geschlagen.

Du hattest früher gegen dieses Erzeugniß der jüngsten Mode gewettert und den Mammuthhut, wie Du ihn nanntest, verdammt; Du hast sogar den tapferen Gedanken entwickelt, daß eine junge geschmackvolle Frau den Muth haben müsse, dem Gebot einer Mode, die ihr unshön dünkt, sich nicht zu fügen. Die Toilette, so sagtest Du sehr fein, muß ein persönliches Gepräge haben, sie muß jeder Frau individuell angepaßt sein, die Mode hingegen chablonisirt. Das war sehr klug und weise gesprochen. Trotzdem traf ich Dich eines Tages vor dem Spiegel, auf dem Haupte einen gewaltigen Hut, grell und schreiend in den Farben, mit einer verwirrenden Fülle von Rüschen und Maschen und mit drei hochwallenden Straußfedern. Beim Anblick dieses Ungethüms überließ ich mich kalt. Was thun? Debattiren? Nachweisen, daß Du Deine eigene Theorie, die Du so schön, so logisch, so einwandfrei dargelegt hast, Lügen straffst? Dir zu Gemüthe führen, daß der babylonische Thurbau Dein Gesichtchen verdunkelt und Deine reizende, niedliche Figur erdrückt? Es wäre vergebliche Mühe gewesen. Ich schwieg also. Machte mir bloß eigene Gedanken.

„Was für Gedanken?“ warf Paula ein.

„Das wirst Du bald hören, vorerst möchte ich Dir noch einen anderen Kleinen, aber, wie mir scheint, bezeichnenden Fall in Erinnerung bringen. Du weißt, wie lieb ich Dich habe. Es wäre daher nicht verwun-

derlich, wenn mich Eifersucht plagte, so oft Dich junge Männer umschwärmten. Ich bin indeß nicht eifersüchtig. Bin es deshalb nicht, weil Du bei aller äußeren Glatterhaftigkeit im Grunde eine anständige und brava Natur bist. Hat man den Kern eines Menschen erforscht — und das glaube ich bei Dir gethan zu haben —, dann ist man sich auch über sein Wollen und Handeln völlig klar. Ich lasse Dir also volle Freiheit, in der ruhigen Ueberzeugung, daß Du sie nicht mißbrauchst wirst. Wie anders Du! Ich war niemals ein Schürzenjäger. Ich werde von Frauen nicht umschwärmt. Ich finde in meinem ehelichen Heim volles Genügen. Habe also nicht den geringsten Anlaß, nach externen Lockungen zu fahnden. Du bist aber gleichwohl stets auf dem Qui vivo. Du horchst, Du lauerst. Du stöberst in meinen Schubladen nach Urkunden ehelicher Untreue. Kürzlich hast Du nun einige solcher Dokumente aufgespürt. Es waren Reliquien aus meiner Junggefellenzzeit, Briefe einer vertrackten alten Jungfrau, die mich einstmals mit ihren leidenschaftlichen Liebesbetheuerungen verfolgte. Warum ich diese Briefe aufbewahrt habe? Weil ich in ihnen überaus interessante psychologische Belege sah, die einen tiefen und lehrreichen Einblick in die Zerrüttung einer Frauenseele boten. Sie hatten für mich einen rein wissenschaftlichen Werth. Das habe ich Dir dargelegt. Aber so einleuchtend auch meine Darlegungen waren, sie fruchteten doch nicht. Deine Phantasie begann zu arbeiten. Ich erschien Dir auf einmal in einem ganz anderen Licht. Du wittertest plötzlich in mir einen heimlichen Sünder. Und nun wurde Dir auch eine harmlose Thatsache sehr verdächtig, die Thatsache nämlich, daß

auf dem Aufsatz meines Schreibtisches die Porträtbüste eines jungen Mädchens stand. Daß diese Büste von einem mir befreundeten Bildhauer herrührte, der sie mir vor Jahren geschenkt, daß ich das Modell dazu nicht gekannt, nie gesehen, daß ich bei der Betrachtung der reizenden Züge des Mädchenantlitzes bloß eine reine, ästhetische Freude habe, all das sind natürlich Ausflüchte, Verschleierungen der Wahrheit. Diese Wahrheit hast Du Dir sehr hübsch konstruirt. Das Modell der Porträtbüste war jenes Weib, dessen glühende Liebesepistel Du in meiner Schublade erhumirt hattest. Gegen diese Logik war ich natürlich machtlos. Die Briefe wurden also den Flammen überliefert, der reizende Mädchenkopf wurde in die Kumpellammer verbannt, und als ich eines Abends die schüchterne Bemerkung einfließen ließ, daß der leere Raum auf dem Aufsatz meines Schreibtisches einer Ausfüllung bedürfe, da hast Du sehr fein gelächelt. Was dieses sehr feine Lächeln bedeutete, das wurde mir einige Tage später klar, als mich vom Aufsatz des Schreibtisches die Porträtbüste der lieben Schwiegermama grüßte. Das war in der That eine sehr zarte, sehr liebenswürdige Aufmerksamkeit.“

„Bist Du fertig?“ fragte Paula mit oereister Stimme.

Ich nickte.

„Möchtest Du mir nicht sagen,“ fuhr sie fort, „was Du eigentlich mit diesen Reminiszenzen bezweckst?“

„Sie bilden den Unterbau für meine sokratische Frage, die ich in folgender Weise formuliren und an Deinen Philosophen richten möchte: Verehrter Herr

über den Inhalt der Wehvorlagen im Unklaren lasse, denn sie habe allen Grund, mit dem Resultat der seinerzeitigen Wiener Verhandlungen so spät als möglich vor die Öffentlichkeit zu treten. In Regierungskreisen wird dieser Auffassung entgegengetreten und als einziger Grund der Verzögerung der Unterbreitung der Wehvorlagen die Thatsache hingestellt, daß die technischen Vorarbeiten noch nicht beendet sind. In Bestätigung unserer heutigen Nachricht wird nun auch von anderer Seite gemeldet, daß die Vorsanktion für die militärischen Vorlagen erst gegen Schluß der nächsten Woche eingeholt werden wird. Die militärischen Vorlagen müssen nämlich, bevor sie zur Vorsanktion unterbreitet werden, noch einen Ministerrath passieren. Da nun Justizminister Franz Székely in der verfloßenen Woche krank war und auch jetzt noch das Zimmer hüten muß, war es nicht möglich, die Wehvorlagen schon im letzten Ministerrath in Verhandlung zu ziehen. Dies wird wahrscheinlich erst in einem morgen stattfindenden Ministerrath geschehen. Nach dieser Ministerberatung wird sich ein Mitglied des Kabinetts, entweder Ministerpräsident Graf Khevenhéderváry oder der Honvédminister Hazai, zur Audienz melden und dem Monarchen Bericht erstatten, wie dies bei wichtigeren Vorlagen, für welche die Vorsanktion erwirkt wird, gewöhnlich der Fall zu sein pflegt. Die Militärstrafprozessordnung wird vom Ministerrath verhandelt werden, bis Justizminister Székely sich erholt haben wird.

Da noch die Budgets des Honvédministeriums, des Ministeriums für Kultus und Unterricht, des Handels- und des Finanzministeriums zu erledigen sind, ist es ausgeschlossen, daß die Budgetverhandlung vor Ende dieses Monats zum Abschluß gelangt. Sie wird sich vielmehr bis Mitte Juni hinausziehen. Sollte sich die Budgetdebatte noch weiter in die Länge ziehen, so wird man in Regierungskreisen vielleicht dem von österreichischer Seite geäußerten Wünsche Rechnung tragen und die Wehvorlagen erst zu einem Zeitpunkt einbringen, wo sie gleichzeitig auch im österreichischen Reichsrath unterbreitet werden können.

Der vorgestrige Ausfall Georg Szmercsánys gegen die Abgeordneten Baron Ludwig Lévaý und Graf Emil Székényi hat das Inkompatibilitätsgesetz wieder in den Vordergrund gerückt. In den oppositionellen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Bestimmungen des Inkompatibilitätsgesetzes eine Verschärfung erfahren müssen, und zwar nach zwei Richtungen hin. Erstens müßten alle nicht ganz klaren Bestimmungen des Gesetzes dermaßen präzisirt werden, daß jede Inkompatibilität wirklich ausgeschlossen werden könnte. Zweitens aber müßte die Gerichtsbarkeit über Inkompatibilitätsangelegenheiten dem Abgeordnetenhaus entzogen und einem unabhängigen Forum, am besten der königlichen Kurie, übertragen werden, bei deren Entscheidung die politischen Gesichtspunkte nicht maßgebend sein können.

Professor! Die wenigen Züge, die ich aufs Gerathewohl aufgegriffen und vorgeführt habe, sind typischer Natur. Sie kennzeichnen also nicht mein liebes Frauchen allein, sondern die weibliche Natur im Allgemeinen. Und nun frage ich: wo ist jene wunderbare Intelligenz, jener tiefe Wesensgrund, jenes Absolute im Weibe, davon Sie singen und sagen? Ich finde es nirgends!

„Du brichst also über mich den Stab?“ rief Paula erregt.

„Durchaus nicht. Meine Ansicht ist die: wir lächeln heutzutage über den romantischen Minnedienst, den man einstmal den Frauen widmete. Aber ich glaube, daß der philosophische Minnedienst nicht minder lächerlich ist. Mit spekulativen Verftiegenheiten kommt man dem Wesen der Frau nicht bei. Man lasse sich doch nicht durch tönende Worte einmullen. Was soll es heißen: in dem Weibe schimmert jene mystische Einheit durch, aus der die Zweitheilung der Geschlechter hervorging? Der moderne Naturforscher lächelt darüber. Was dem Philosophen als Absoletes erscheint, mit dem Zauber einer mystischen Einheit umwoben, darin erblickt er jene nachweisbare Urzelle, aus der sich alle organischen Wesen entwickelt haben. Nehmen wir also das Weib, wie es ist. Was finden wir? Ein Wesen mit einer bewunderungswürdigen Hingebungsfähigkeit, aber auch mit einer Fülle kleiner, ja kleinlicher seelischer Qualitäten. Aber gerade dieses Kleine und Kleinliche möchten wir nicht missen, denn dadurch erst empfängt das Wesen des Weibes seinen eigenthümlichen, seinen selbstsam schillernden und lockenden Zauber.“

Marco Brociner.

In den Regierungskreisen ist man dagegen der Ansicht, daß es vollkommen verfehlt sei, mit der Vereinfachung der Möglichkeit einer Ausnützung des Abgeordnetenmandats zur Förderung privater Interessen durch gesetzliche Bestimmungen zu rechnen. Man glaubt daher in diesen Kreisen, daß die Reform des Inkompatibilitätsgesetzes in einer vereinfachten Stilfizierung des Gesetzes bestehen muß, was dann auch dazu beitragen würde, daß man einzelne Fälle nicht auch, nachdem sie von dem Inkompatibilitätsforum abgeurtheilt worden sind, noch zum Gegenstand eines Streites machen könne, der sich im Grunde genommen doch nur um Auslegungen bewegt. Die Regierung hat jedoch nicht die Absicht, in der nächsten Zeit irgend welche Vorschläge über die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes zu machen, und die Frage wird wahrscheinlich erst mit der Wahlreform Aktualität erlangen. Dann soll sie aber im Vereine mit der Inkompatibilität der Magnatenhausmitglieder und der höheren Staatsbeamten gelöst werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.
Das Ackerbaubudget votirt.

Nach dreiwöchentlicher Dauer konnte heute die Verhandlung des Ackerbaubudgets gänzlich beendet werden. Nicht nur die Generaldebatte, in welcher blos noch Ernst Csermák von der Justh-Partei sein ablehnendes Votum motivirte, wurde geschlossen, sondern nach einer längeren Rede des Ackerbauministers Grafen Serényi und einer kürzeren Polemik des Referenten Géza Papp gegen einzelne oppositionelle Bemerkungen wurden bei der Abstimmung alle oppositionellen Anträge abgelehnt und das Budget als Basis für die Spezialberatung angenommen.

In der erwähnten Rede reflektirte Ackerbauminister Serényi auf verschiedene, während der langen Debatte laut gewordenen Wünsche und Bemerkungen. So versprach er, gegen die Lebensmittelverfälschung, welche er auch seinerseits im höchsten Maße verurtheile, nach Möglichkeit die strengsten Vorkehrungen zu treffen. Die vorgebrachte Idee der landwirtschaftlichen Kammern sei unter unseren Verhältnissen undurchführbar. Der Minister klagte, daß ihm für sein Ressort zu wenig Mittel zur Verfügung stehen, aber in diesem Rahmen werde er die Flußregulirung auch auf die Nebenflüsse auszudehnen bestrebt sein. Die Frage der landwirtschaftlichen Arbeiterversicherung wolle er im Wege einer Novelle regeln, denn die vielen neuen Gesetze, bemerkte er unter Heiterkeit des ganzen Hauses, machen die Leute konfus. Schließlich appellirte er an das Haus, es möge die allzulange Budgetdebatte endlich erledigen, weil viele Arbeiten, welche im Budget für heuer kontemplirt sind, nicht in Angriff genommen werden können. Die Rede des Ministers wurde von der Majorität mit Beifall aufgenommen, worauf die Spezialdebatte begann, in welcher Minister Serényi auf einzelne Detailbemerkungen bereitwillig antwortete. Im Uebrigen wurden rasch alle Posten unverändert votirt.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentizirt.

Nach Anmeldung der Einläufe folgt die Tagesordnung und die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ackerbauministeriums.

Das Budget des Ackerbauministeriums

Ernst Csermák, der letzte Redner der allgemeinen Debatte, befaßt sich mit der Situation der kleinen Landwirthe, welche unter den schlechten Verhältnissen am meisten leiden. Ganz besonders machen die theueren Preise von Grund und Boden, sowie die hohen Zinsen des ohnehin erschwerten Kredites den kleinen Landwirthen die Existenz nahezu unmöglich. Das vom Ackerbauminister dargelegte Programm — sagt Redner — verspricht nach dieser Richtung nur wenig Besserung. Auch die Verwaltung im Allgemeinen weist viele Mängel auf. Allen diesen Uebeln aber kann nur durch eine gründliche Reform der Verwaltung abgeholfen werden. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Ackerbauminister Graf Béla Serényi.

Ackerbauminister Graf Béla Serényi antwortet auf die im Laufe der Debatte vorgebrachten Bemerkungen. Was zuvörderst die vom Abgeordneten Wilhelm Sümegei vorgebrachten Klagen über die vielen Lebensmittelverfälschungen anbelangt, sagt Redner in seinem Wirkungsbereiche für möglichst strenge Ahndung und wird in Hin- und Rückwärts noch strengere Maßregeln ergreifen, da es auch

nach Ansicht des Ministers die größte Gewissenlosigkeit ist, das arme konsumirende Publikum bei diesen ohnehin genug theueren Zeiten auch noch durch Fälschungen zu verkürzen. (Beifall.) Nahezu alle Redner der Opposition haben über die Mängel der Verwaltung Klage geführt und dringend Abhilfe verlangt. Schon diese Thatsache allein beweist, daß die Verwaltung sowohl in den Städten als auch auf dem flachen Lande dringend der Verbesserung bedarf. Diese kann aber nur durch eine radikale Reform herbeigeführt werden.

Ladislau Sammersberg: Aber nicht durch die Verstaatlichung!

Ackerbauminister Graf Béla Serényi behält sich vor, auf diesen Einwurf die Antwort zu anderer Zeit zu ertheilen. Allem, was betreffs Regulirung der Flüsse, der Kanalbauten und der Inundationschutzarbeiten im Verlaufe der Debatte vorgebracht wurde, wird Redner seine volle Aufmerksamkeit zuwenden und diese Fragen werden nach Beendigung der in erster Reihe dringenden Flußregulirungsarbeiten hoffentlich befriedigende Lösung finden.

Bezüglich der besonders von den Abgeordneten Grafen Michael Károlyi und Grafen Theodor Batthyány urgirten landwirtschaftlichen Kammern kann der Minister nur wiederholen, daß er das System der landwirtschaftlichen Kammern im Prinzip wohl als das richtige anerkenne, daß er aber die Verwirklichung dieses Systems unter den heutigen Verhältnissen, mit den heute zu Gebote stehenden materiellen und mehr noch sozialen Mitteln nicht für möglich halte. Vorderhand sind übrigens diese Kammern noch gar nicht so dringend notwendig, weil ja die landwirtschaftlichen Vereine und die munitipalen Ausschüsse heute die Aufgaben der landwirtschaftlichen Kammern erfüllen. Es ist auch bei dem heutigen Zustande selbst den kleinen Landwirthen die Möglichkeit geboten, ihre Wünsche und Beschwerden an demjenigen kompetenten Orte vorzubringen, wo Abhilfe geschaffen werden kann. Auf dem Gebiete der Jagdgesetzgebung wäre thatsächlich Manches nachzuholen; vor Allem muß den massenhaften Schäden, die besonders das große Wild den Saaten der kleinen Landwirthe zufügt, ein Ende gemacht werden.

Die Wasserregulirung muß sich auch auf die Nebenflüsse erstrecken; die Schaffung der Veriefelungskanäle muß nach einem bestimmten System geschehen. Die Regulirung der Sió und der Körös, ferner des Sajóflusses werde jedenfalls schon in naher Zukunft in Angriff genommen werden.

Im Interesse der Regelung der allgemeinen Sicherheitsverhältnisse wird der Minister demnächst einen Gesekentwurf einbringen, welcher die Vermögensgebühren unter die Aufsicht und die Kontrolle der Verwaltung stellen wird. Die Mängel der Versicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter sollen auf novellarischem Wege behoben werden. Viele Gesetze — sagt der Minister — taugen nicht, die sind nur dazu da, den Leuten die Köpfe zu verwirren. (Heiterkeit.) Dem landwirtschaftlichen Unterricht der Frauen wird der Minister volle Aufmerksamkeit widmen und wo immer möglich, neben den staatlichen Volksschulen auch Gartenbauschulen errichten.

Auf dem Gebiete der Zollpolitik können wir bis zum Jahre 1917 Aenderungen nicht vornehmen. Im Uebrigen fühlen wir seit dem Jahre 1867 jetzt zum ersten Male die wohlthuernde Wirkung der Schutzzölle und des gemeinsamen Zollgebietes. (Widerpruch links.) Das bedeutet vielleicht nicht viel Gutes für die von firen Bezügen lebende Bevölkerung, allein wir haben zu bedenken, daß ja schließlich wohl 75 Prozent der Bevölkerung des Landes von der Unproduktion leben, und das Interesse dieser großen Mehrheit muß maßgebend sein.

Der Minister sieht das Land vor der Morgenröthe einer besseren Zukunft. Das Hinausziehen der Budgetdebatte habe ihn — den Minister — durchaus nicht nervös gemacht, aber er bedauere, daß hierunter gerade die ärmste Bevölkerung am meisten gelitten habe. Im Budget sind manche solche Arbeiten vorgesehen, die schon im Laufe des Winters hätten in Angriff genommen werden sollen und nun wird auch der Sommer vergehen, ehe diese Arbeiten ausführbar sein werden. Das macht die zweckmäßige Eintheilung jeder landwirtschaftlichen Arbeit und auch die Einhaltung jeden Programms unmöglich. (Rufe links: Belieben Sie ein anderes Mal das Budget früher zu unterbreiten!) Redner bittet noch einmal, das Budget unter Ablehnung aller Resolutionen annehmen zu wollen. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts.)

Referent Géza Papp macht von seinem Schlußworte Gebrauch. Er reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Er billigt es, daß sich die Redner der Sache der kleinen Landwirthe angenommen haben und bestrebt sind, dem kleinen Mann zu Boden zu verhelfen, möge dies im Wege der Parzellirung oder der Pachtung geschehen. In der landwirtschaftlichen Frage gebe es keine parteipolitischen Gesichtspunkte. Er weist die Verschuldigungen Theodor Mihálys zurück, daß die Regierung bei der Unterstützung der Landwirthe nationalitische Gesichtspunkte vor Augen halten würde. (Lebhafte Zustimmung.) Er empfiehlt das Budget zur Annahme.

Von den zum Schlußwort berechtigten Abgeordneten Géza Bosnyák, Alexander Herczegh und Megius Papp will der Abgeordnete Herczegh von diesem Rechte keinen Gebrauch machen; die beiden anderen Abgeordneten sind nicht anwesend. Es wird daher zur Abstimmung geschritten. Das Budget wird von der Majorität im Allgemeinen angenommen. Die eingebrachten Resolutionen wur-

den ausnahmslos abgelehnt. Für die vom Abgeordneten Karl H u s á r eingebrachte Resolution hatte mit den anwesenden wenigen Mitgliedern der Volkspartei auch G é z a P o l o n y i sich erhoben.

Die Spezialdebatte.

Stephan Szabó nimmt zur Post „Staatsforste“ das Wort und bittet, für die nach Kroatien ausgewanderten Ungarn aus den staatlichen Forsten Weiden auszuscheiden.

Ackerbauminister Graf Serényi verspricht, die Sache zu untersuchen.

Stephan Szabó bittet bei der Post „Thierärzte“, die Zahl der Thierärzte zu vermehren.

Ackerbauminister Graf Serényi ertheilt eine beruhigende Antwort.

Präsident Berzeviczy suspendirt auf 10 Minuten die Sitzung.

Martin Mártonffy nimmt nach Wiederaufnahme der Sitzung zur Post „Veterinär-Hochschulen“ das Wort und plaidirt für die Vereinigung des landwirthschaftlichen Fachunterrichtes in einem Ressort.

Ackerbauminister Graf Serényi entgegnet, daß die Lösung der von Mártonffy angeregten Frage mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Redner äußert sich bei dieser Gelegenheit über die materielle Situation der Professoren an den landwirthschaftlichen Lehranstalten und bemerkt, daß die Statusregelung dieser Lehrkräfte stufenweise durchgeführt werden wird. Im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister werde er dahin wirken, daß die frequentanten der Lehrpräparanden landwirthschaftlichen Fachunterricht genießen. (Beifall.)

Juan Neß bringt bei der Post „Flußregulirung“ die Ableitung der schädlichen Binnenwässer zur Sprache.

Nach einer kurzen Bemerkung des Referenten G é z a P a p p lenkt Stephan Szabó die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Regelung der Drau.

Ackerbauminister Graf Serényi bemerkt, daß die Landwirthe am besten thun, wenn sie sich im Interesse der Ableitung der Binnenwässer assoziiren. Vereinigungen zu solchen Zwecken werde er stets gern unterstützen. In Bezug auf die Drauregulirung kennt er die lokalen Verhältnisse nicht, er wisse nur so viel, daß für die Regulirung der Flüsse, zu denen auch die Drau gehört, 19 Millionen in das Budget aufgenommen sind. Der Uferschutz ist Sache der interessirten Grundbesitzer. (Zustimmung.)

G é z a P o l o n y i bringt die Frage des Spirituskontingents zur Sprache und erwähnt, daß die Firma Schöller u. Co. nicht weniger als elf Spirituskontingente besitze. Es gehe doch nicht an, Fremden solche Begünstigungen zu ertheilen, wo es viele arme ungarische Grundbesitzer gibt, die darauf eher angewiesen wären. Es müßte verhindert werden, daß gleichzeitig mit dem Grundbesitz auch das Spirituskontingent erworben werden könne.

Ackerbauminister Graf Serényi erwidert, daß die Schöllers mit der alten Esterházy'schen Domäne auch das kumulirte Spirituskontingent erworben haben. Im Uebrigen ist er selbst ein Freund der Idee, daß Fremde ein solches Recht nicht sollen erlangen können.

Anton Szébeny bringt die Verlegung der Budapester Gartenbau-Lehranstalt zur Sprache.

Ackerbauminister Graf Serényi bemerkt, er habe sich mit der Frage der Verlegung der Budapester Gartenbau-Lehranstalt noch nicht beschäftigt und die Frage werde auch in der nächsten Zeit nicht aktuell sein. Es werden vielleicht noch Jahre vergehen, ehe diese Angelegenheit spruchreif wird.

Stephan Szabó beschäftigt sich mit den Arbeiterwohnhäusern und bittet den Minister, er möge veranlassen, daß selbst im Wege der Expropriation Gründe für die Arbeiterwohnhäuser erworben werden.

Die übrigen Posten des Budgets werden ohne Bemerkung votirt.

Präsident Berzeviczy enunziirt, daß das Haus das Budget des Ackerbauministeriums im Allgemeinen und in seinen Details angenommen habe. (Stürmischer Applaus und Ehrenrufe für den Ackerbauminister Grafen Serényi.)

Präsident Berzeviczy stellt die Tagesordnung der morgigen Sitzung fest und proponirt, daß nunmehr das S o n v é d b u d g e t zur Verhandlung gelangt.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr Nachmittag.

Das Budget des Honvédministeriums.

Das Abgeordnetenhaus beginnt morgen mit der Verhandlung des Honvédbudgets. Die kön. ung. Landwehr, welche laut Gesetz vom Jahre 1868 mit dem Heere gleich ausgerüstet sein soll, ist bestrebt, ihren taktischen Werth durch intensive Arbeit und planmäßigen Ausbau zu erhöhen, deshalb müssen wir dieser nationalen Institution unser erhöhtes Augenmerk zuwenden. Die vom Honvédminister für das Jahr 1911 verlangte Summe übersteigt um 9.748.643 Kronen das Budget vom Jahre 1909. Das Präliminare dieses Ressorts weist folgende interessantere Posten auf:

Die Neuorganisation des Honvédbauwesens hat die kön. ung. Landwehr von der Anomalie befreit, daß für das Bauwesen Offiziere des Heeres zur Dienstleistung zugetheilt werden mußten. Die Systemirung eines Generals als Chef des Honvédbauwesens, welcher gleichzeitig Gruppenchef des Ministeriums ist, bezeugt den Abschluß dieser Neuorganisation. Die Systemänderung hat die Vermehrung des Personals bei der Centralleitung und den höheren Kommanden nach sich gezogen und ist das Mehrerforderniß durch diese Standeserhöhung zum Theil gerechtfertigt.

Sehr human ist der längerdienenden Unteroffiziere gedacht, indem im Budget zwecks Verbesserung der finanziellen Lage der verheiratheten Unteroffiziere 216,975 Kronen ansgenommen wurden. Die L ö h n u n g s g e b ü h r e n der Mannschaft wurden neu bemessen. Diese Gebührenerhöhungen, Alterszulagen, dann Quartiergeldbeihilfe für Unteroffiziere mit sehr großen Familien erfordern bei den Truppen einen Mehrbetrag von 3.004,317 Kronen.

Die gelegentlich der Annerionswirren begonnene Ausrüstung der kön. ung. Landwehr mit Maschinengewehren (System Schwarzlose) ist als vollendet zu betrachten, und wurde im Budget zur Erhaltung dieser Einrichtungen ein Betrag von 781.000 K. angefordert. Das Waffen- und Schießwesen wird wie beim Heere in den Truppenkörpern einheitlich auf die Erfahrungen der Armeeschießschule basirend betrieben; für diesen speziellen Dienst wurden 28 Stabs-offiziersstellen kreirt, welche auch zur Verbesserung der Avancementsverhältnisse in der HauptmannschARGE beitragen.

Der ungarische Landsturm, welcher nach und nach zur zweiten Linie der bewaffneten Macht zählen wird, wird alsbald mit der gleichen Ausrüstung versehen sein wie die Landwehr, beziehungsweise das gemeinsame Heer; die zehnte Rate dieser Anschaffungen erscheint mit 393.000 Kronen im Budget verzeichnet.

Die Anschaffung der zur Neuausrüstung der Honvédkavallerie nötigen Kavalleriesäbel, dann der fehlenden Munitionsdotations, ferner der für die Maschinengewehr-Abtheilungen benötigten 1877 Tragtiere und der Montur und Ausrüstung der hiezu gehörigen Tragthierführer sind im Betrage von 2.450.000 Kronen präliminirt. Bemerkenswert ist, daß von den im Jahre 1909 bewilligten Geldsummen wegen nachträglicher Aenderung der geplanten Organisation 1.200.000 Kronen erpart wurden.

Hervorzuheben ist, daß die Landwehr für die Frühjahrsausbildung Lagerplätze des Heeres, Eßtergom, Pilsacsaba, besuchen mußte; nun erscheint im Budget eine Post von 350.000 Kronen für die Errichtung eines Honvéd-Übungsplatzes präliminirt.

Lobenswerth ist das Bestreben, den Gesichtskreis der Offiziere dadurch zu heben, daß man ihnen Gelegenheit gibt, ausländische militärische Einrichtungen, dann fremde Länder kennen zu lernen. Es sind zu diesem Behufe Stipendien für zwölf vorzügliche Offiziere präliminirt worden.

Das Mehrerforderniß von 680.000 Kronen bei den V e r s o r g u n g s g e b ü h r e n ist durch das Bestreben begründet, die Armee und die Landwehr zu verjüngen und die Avancementsverhältnisse durch Abschub der Minderbefähigten und physisch Mindergeeigneten günstiger zu gestalten. Die vor Beendigung der 40 effektiven Dienstjahre Pensionirten ziehen deshalb nicht den Kürzeren, indem die im Truppendienst verbrachten Jahre erhöht angerechnet werden.

Wenn auch der Staat durch budgetäre Auslagen überlastet erscheint, so wird das Parlament voraussichtlich für die Instandhaltung und Ausgestaltung unserer nationalen Truppen die angeforderten 65.603.438 Kronen anstandslos bewilligen, und wir hoffen, daß dem Parlament die Gelegenheit geboten wird, im nächsten Budget die Kosten der Honvédartillerie zu bewilligen.

Maj.

Der Aufstand in Mexiko.

Juarez - die Hauptstadt der Aufständischen.

Mit der Einnahme von Juarez haben die Insurgenten einen bedeutenden Erfolg erzielt, den sie offenbar auch entsprechend auszunutzen versuchen. Sie haben Juarez zur Hauptstadt des Landes erklärt und dort eine provisorische Regierung eingesetzt. Was den Besitz von Juarez für die Aufständischen sehr werthvoll macht, ist der Umstand, daß sich auf dem Wege zwischen der neumexikanischen Stadt El Paso und Juarez ein großer Theil des Transitverkehrs zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vollzieht. Die Einsetzung einer provisorischen Regierung bedeutet an sich eine wesentliche Verschärfung des Bürgerkrieges in Mexiko.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Einsetzung einer provisorischen Regierung in Juarez.
Newyork, 11. Mai. Aus Juarez wird gemeldet: Die Rebellen haben Juarez als Hauptstadt proklamirt und eine provisorische Regierung eingesetzt.

Juarez, das 1630 von Spaniern gegründet wurde, liegt im Norden der mexikanischen Provinz Chihuahua, knapp an der amerikanischen Grenze, die dort von Rio-Grande gebildet wird. Am anderen Ufer liegt die amerikanische Grenzstadt El Paso, mit der Juarez durch eine über den Fluß führende Straßenbahn verbunden ist. Juarez zählt etwa 9000 Einwohner und hat einen lebhaften Verkehr.

Der Einzug des siegreichen Madero in Juarez.

Berlin, 11. Mai. Aus Newyork wird berichtet: General Navarro hat seinen Degen und damit die Stadt Juarez gestern Mittags 1 Uhr dem Rebellen general Garibaldi übergeben. Francesco Madero ist als Sieger in Juarez eingezogen und hat Juarez zur provisorischen Hauptstadt der Republik Mexiko erklärt. Er entließ den General Navarro und 27 von ihm gefangen genommene Offiziere der Regierungstruppen auf die ehrenwörtliche Versicherung hin, Juarez nicht zu verlassen, und hielt eine Ansprache an die Gefangenen, etwa 500 Soldaten, in der er ihre Tapferkeit pries und erklärte, er hege die Hoffnung, daß der Friede binnen einigen Tagen zustande komme.

Die Entscheidung im Kampfe brachte die Einnahme der Kathedrale durch General Blancos Referven. Am Abend zog die Gattin Madero's zu Pferde in Juarez ein. Die Revolution ist überall aufgezogen. Die Rebellen nahmen das Gefängniß mittels Dynamitbomben; die von ihnen befreiten politischen Gefangenen schlossen sich den Rebellen an. Die Brände sind wieder gelöscht.

Anerkennung der Insurgenten als kriegführende Partei.

London, 12. Mai. Aus amerikanischen Depeschen ist zu ersehen, daß die Washingtoner Regierung die Insurgenten als kriegführende Partei anerkannt hat.

Die provisorische Regierung.

Newyork, 12. Mai. Der Führer der aufständischen Mexikaner Madero hat nach der Eroberung von Juarez eine provisorische Regierung mit Gomez als Minister des Aeußern ernannt.

Die Vorbedingung der Friedensverhandlungen.

London, 12. Mai. Nach Meldungen aus Mexiko beharrt der Insurgentenführer Madero bedingungslos auf der Abdankung des Präsidenten Diaz. Erst nach dessen Demission könne über die Friedensbedingungen verhandelt werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Mai.

* **Ein Tauschgeschäft zwischen der Hauptstadt und der Regierung.** Wir haben bereits vor längerer Zeit berichtet, daß die Regierung auf die hauptstädtischen Gründe in der Leopoldstadt reflektirt, um dort mehrere Ministerien und das Centralbezirksgericht zu erbauen. Erst hieß es, daß die Regierung ihren Grund, auf welchem die alte Pfandleihanstalt Gede der Serbengasse steht, für ein entsprechendes Gebiet der Leopoldstädter Gründe in Tausch geben will, da aber die Pläne der Regierung auf diese Weise nicht realisirbar gewesen wären, wurde dieses Projekt fallen gelassen, um einem neuen Platz zu geben. Die derzeitige Regierung hat nämlich die Fortsetzung des von Beklerle begonnenen Baues kleiner Wohnungen abgelehnt, und es stehen ihr nun weit ausgedehnte, für diesen Zweck erwerbene Gründe zur Verfügung, für die sie jedoch nunmehr keine Verwendung hat. Die Regierung hat der Hauptstadt demzufolge den Antrag gestellt, ihr gegen diese Gründe die hauptstädtischen Gründe in der Leopoldstadt zu überlassen. Heute Vormittags hat sich Bürgermeister Stephan Bárczy in Gesellschaft des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Básonyi und mehreren Herren nach Steinbruch begeben, um die am Dhegy liegenden staatlichen Baugründe zu besichtigen. Nunmehr dürften auch die meritorischen Verhandlungen beginnen.

* **Erweiterung des Rochusspitals.**

Die Arbeiten am Rochusspital werden fortgesetzt. Um einigen Raum zu schaffen, wurden das Verwaltungsamt und die im Spital befindlichen Wohnungen nach dem von der Hauptstadt erworbenen Hause Stahlygasse 10 verlegt. Die freigewordenen Räume werden für Spitalszwecke umgestaltet.

*** Die Gehaltsregulierung der städtischen Angestellten.** Der Bürgermeister hat in der letzten Generalversammlung in Beantwortung einer Interpellation bekanntlich erklärt, daß er die Gehaltsregulierung der hauptstädtischen Angestellten noch vor den Sommerferien durchführen will und daß nun die kommissionellen Beratungen der Vorlage rasch durchgeführt werden sollen. In der That hat die hierzu berufene Kommission heute Nachmittags im Beratungssaale des neuen Stadthauses eine Sitzung gehalten, der nun in rascher Reihenfolge weitere Sitzungen folgen werden, bis die Vorlage ganz durchberathen ist.

*** Zurückbehaltung des Feuerwehrkommandanten.** Der Feuerwehrkommandant Stanislaus Czernoborsky wäre im Sinne des hauptstädtischen Pensionsstatuts wegen Erreichung der Altersgrenze von Amismwegen zu pensionieren. Der Magistrat beschloß, der Generalversammlung zu empfehlen, den genannten Beamten auf ein weiteres Jahr in Diensten der Hauptstadt zu behalten.

*** Entstaubung der Makadamwege.** Der Magistrat hat die Bezirksvorsteher seinerzeit aufgefordert, die Frage der Entstaubung der Makadamwege mittels Besprengung durch Del zu verhandeln und das Resultat ihrer Verhandlungen dem Magistrat mitzuthemen. In ihrer letzten Konferenz haben die Bezirksvorsteher sich mit dieser Frage befaßt und sie beantragen nun beim Magistrat, jene Makadamstraßen, auf denen ein großer Lastenverkehr abgewickelt wird, thunlichst bald mit Steinpflaster zu versehen, auf jenen Straßen aber, die ihrem Zwecke als Makadamwege entsprechen, die Entstaubung nicht mittels Del zu bewerkstelligen, sondern die zweckentsprechende Therapie anzuwenden. Der Magistrat hat diesen Vorschlag acceptirt und das Reinlichkeitsamt angewiesen, in diesem Sinne vorzugehen.

*** Gegen die Pornographie.** Stadtrepräsentant Dr. Arpád Földes hat seinerzeit in Sachen der Einschränkung der Verbreitung von pornographischen Drucksachen in der Generalversammlung des Municipalausschusses interpellirt. Magistratsrath Dr. Franz Déri beantwortete in der letzten Generalversammlung diese Interpellation und wies darauf hin, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit bei der Regierung bereits vorstellig wurde und daß die Erledigung dieser Eingabe urgirt werden wird. Der Magistrat hat nun in seiner letzten Sitzung beschloffen, an die Regierung eine die Erledigung des Beschlusses der Generalversammlung urgirende Eingabe zu richten.

*** Die Feuerwache in der Mathiaskirche.** Im Thurme der Mathiaskirche hat die Feuerwehr bisher ständig eine Feuerwache unterhalten, deren Aufgabe es war, die Brände im raschesten Wege zu melden. Nachdem es aber zur Zeit bereits zahlreiche öffentliche Feuerwachen gibt, hat sich die Thurmfeuerwache überlebt und der Magistrat hat demzufolge beschloffen, dieselbe vom 1. Juli ab einzustellen.

*** Bau von Rangirgeleisen.** Die Elektrische Stadtbahngesellschaft beabsichtigt, Ecke der Uellber- und Hungariastraße Rangirgeleise zu bauen. Der Magistrat hat die Baubewilligung ertheilt.

*** Neues Friedhofsthor.** Der Magistrat hat beschloffen, von der Salgótarjánstraße aus nach dem Kezeper Friedhof ein neues Thor zu errichten und von dort aus zur Leichenhalle Fußwege herzustellen.

*** Anstiftungsstiftungen.** Der Magistrat hat die Zinsen der Johann Falvay'schen Anstiftungsstiftung der Gisella Mohr, der Mahonky'schen Stiftung der Giel Sandel, der Ignatiewits'schen Stiftung der Anna Harter zugesprochen.

*** Feuerwehrarzt.** Der Magistrat hat den Arzt Dr. Desider Balogh zum Feuerwehrarzt ernannt.

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Mai.

*** Wetterbericht.** Das Wetter blieb auch heute trüb und bei geringen Niederschlägen recht schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 13.7 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 16.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 17.2 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise Regen oder Gewitter voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Frauenspielhöllen in Paris, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Nebenbuhler“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Der König in Gödöllö.** Aus Gödöllö wird gemeldet: Die gestrige Spazierfahrt hat den König sehr erfrischt und ihm einen ausgezeichneten Schlaf verschafft. Heute Früh erhob sich der König zur gewohnten Stunde, arbeitete bis 8 Uhr und unternahm um 11 Uhr einen längeren Spaziergang. Heute fanden zwei Tafeln statt; an dem einen Tisch saß der König mit seinem Generaladjutanten, dem Generalstabarzt Dr. Kerzli und dem Chef der Kabinetkanzlei Alois Daruváry, während an dem anderen die Flügeladjutanten Graf Manzano, Graf Honyos und Horthy, Ceremoniendirektor Nepallé, Wirtschaftsdirektor Prileky, Regierungsrath Smirzky und der Gödöllöer Schloßhauptmann Plaz genommen hatten. Zum Diner wurden Gumpoldskirchner und Johannesberger Flaschenweine servirt. Der König trank auch ein Glas braunes Münchner Bier, was er nur dann zu thun pflegt, wenn er sich sehr wohl fühlt. Nachmittags um 3/4 Uhr unternahm der König bei schönem Wetter ohne Begleitung eine Spazierfahrt, die sich bis zur Dittschast Ván erstreckte. Um 1/26 Uhr kehrte Se. Majestät in das Gödöllöer Schloß zurück. Den Abend verbrachte der König im Kreise der Herren der Suite und begab sich zeitlich zur Ruhe. Heute trafen aus Wien vier Detektivs in Gödöllö ein, um ihre Kollegen, die bisher hier ihren Dienst versahen, abzulösen. Wie verlautet, wird Erzherzog Franz Ferdinand im Laufe der nächsten Woche in Budapest eintreffen und der Parade auf der Generalwiese beiwohnen.

*** Die heurigen Königsmanöver.** Aus Satoraljaiújely schreibt man uns: Die auf dem Territorium des Zemplener und Sároszer Komitats abzuhaltenen Königsmanöver, welchen auch der deutsche Kaiser anwohnen wird, werden sich sehr imposant gestalten. Der Kaiser-König und der deutsche Kaiser werden in Felsővízköz ihr Absteigquartier nehmen; Ersterer wird im Kastell Emerich Szepesházy's und Letzterer im Szirmay'schen Kastell zupochen, während für den Thronfolger das „Hufár“'sche Kastell in Sztropkó eingerichtet wird. Beide Gemeinden werden prachtvoll in Stand gesetzt. In Felsővízköz, wo bereits jedes bewohnbare Zimmer für den Hof gemiethet ist, wird auch ein Triumphbogen errichtet und für entsprechende Beleuchtung gesorgt. Die meisten Straßen des Manövergebiets sind bereits in Stand gesetzt. Viel zu schaffen macht die Befestigung der von Bártfa und Felsővízköz über den Duklanupaf nach Galizien führenden Straße, denn auf diesem Wege werden die Lebensmittel-Transportzüge verkehren. Zu den Königsmanövern werden 200,000 Mann konzentriert werden, deren eine Hälfte diesseits der Karpathen und die andere jenseits derselben kampiren wird.

*** Graf Lehrenthal.** Graf Lehrenthal wird am 23. d. aus Abbazia in Wien eintreffen und die Leitung des auswärtigen Amtes wieder übernehmen. Sein Vertreter Markgraf Pallavicini wird Anfang Juni auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückkehren.

*** Jagdausflug des Erzherzog-Thronfolgers.** Von Semering wird berichtet: Erzherzog Franz Ferdinand, der um 11 Uhr Nachts hier eintraf, brach um 1 1/2 Uhr Nachts zur Auerhahnjagd im Dürngraben auf. Um 5 1/2 Uhr Früh kehrte der Thronfolger, nachdem er sechs Hähne geschossen hatte, ins „Hotel Panhans“ zurück und begab sich zur Ruhe.

*** Das Befinden des Papstes.** Aus Rom wird telegraphirt: Der katholische „Corriere d'Italia“ veröffentlicht folgende Note: Einige Blätter brachten alarmirende Meldungen über den Gesundheitszustand des Papstes. Wir sind in der Lage zu versichern, daß der Gesundheitszustand des Papstes normal ist und daß keine Aenderung in den gewöhnlichen Audienzen erfolgte, die täglich stattfinden. Der Heilige Vater zeigt nicht nur keine Ermüdung bei dem Celebriren der Messe, sondern er ertheilte gestern sogar gegen 60 Personen die Kommunion.

*** Eine Automobilfahrt des Erzherzogs Karl Stephan.** Wie aus Szombathely gemeldet wird, ist der Admiral Erzherzog Karl Stephan gestern Nachmittags 4 Uhr aus Triest mittels Automobils in Sárovar zum Besuch des Prinzen Ludwig von Baiern und der Erzherzogin Maria Theresia, der Cousine des Erzherzogs, eingetroffen. Der Erzherzog hatte den weiten Weg Triest-Sárovar in acht Stunden zurückgelegt; die Abfahrt von Triest erfolgte um 8 Uhr Früh und schon um 4 Uhr Nachmittags traf das Automobil des Erzherzogs in Sárovar ein. Der Erzherzog bleibt einen Tag zu Gast im Schlosse von Sárovar und wird sodann die Rückreise nach Triest gleichfalls mittels Automobils antreten.

*** Erzherzogin Isabella im Barmherzigen Spital.** Aus Pozsony wird gemeldet: Erzherzogin Isabella stattete heute in Begleitung ihrer Tochter und ihres Sohnes dem Ordenshause der Barmherzigen einen Besuch ab. Die hohen Gäste wurden bei dem Eingange von den Ordensbrüdern mit dem Prior Eduard Kremer an der Spitze empfangen. Die Erzherzogin besichtigte sodann unter Führung des Primarius Gabriel Skotniczky das Spital und erkundigte sich bei den Kranken nach ihrem Befinden. Nach dem Rundgange verrichteten die hohen Besucher im Oratorium ein Gebet. Die Erzherzogin ließ unter die Armen Spenden vertheilen.

*** Gustav Mahler in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Gustav Mahler ist um 6 Uhr Abends in Wien angekommen. Er hat die Fahrt leidlich verbracht und fühlt sich sehr schwach. Sein Zustand ist trotzdem befriedigend. Er wurde in einem Automobil in langsamem Tempo ins Sanatorium Löw gebracht. Mahler lag todtblau mit geschlossenen Augen und eingefallenen Wangen auf der Tragbahre. Im Sanatorium angelangt, verlangte er ein Glas Wasser und meinte scherzhaft: Endlich einmal Wiener Hochquellenwasser! Nach dem Ausspruch des Professors Chmofstek war die Ernährung während der Fahrt gering, doch genügend. Mahler hat während der Reise wenig und unzusammenhängend gesprochen. Heute konnte noch keine genaue Untersuchung vorgenommen werden. Die Herzthätigkeit war schwach, aber nicht sehr schlecht. Professor Chmofstek gedenkt eine neue Behandlungsmethode einzuschlagen, trotzdem er sich selbst nicht viel von ihr verspricht.

*** Bädeler.** Bädeler ist heute kein Name mehr, sondern ein Begriff; vom Eigennamen ist das Wort zum Gattungsnamen geworden. Bädeler ist — ob nun roth oder anders gebunden — das Reisehandbuch par excellence, das gelesenste Buch der Sommerfaison, das man in den Händen all jener Glücklichen sieht, die sich eine längere Sommerreise zu gönnen in der Lage sind. Der Bädeler als Begriff ist nicht umzubringen, kann nicht sterben, wohl aber ist heute in Eslingen der frühere Chef des Bädeler'schen Verlags, Karl Bädeler, in einer Heilanstalt gestorben; der gegenwärtige Chef heißt Fritz Bädeler. Die berühmte Bädeler'sche Verlags-handlung wurde 1827 in Koblenz durch Karl Bädeler begründet; 1872 wurde das Verlagshaus nach Leipzig verlegt. Die Bädeler'schen Reisehandbücher erstrecken sich auf die ganze civilisirte Welt und sind, was Verlässlichkeit, Brauchbarkeit und Gründlichkeit betrifft, musterhaft und einzig in ihrer Art.

*** Der Nachlaß Johann Orth's.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, beläuft sich der Nachlaß Johann Orth's auf ungefähr 4 Millionen Kronen, wovon eine Million eine Schuldbforderung des Nachlasses an die großherzogliche toscanische Familie darstellt.

*** Erzfönigin Natalie.** Aus Belgrad telegraphirt man uns: Laut Nachrichten, die in Belgrad einlaufen, ist die Erzfönigin Natalie schwer erkrankt. Ihr Zustand ist so bedenklich, daß die Katastrophe jeden Augenblick eintreten kann.

*** Das Andenken Gabriel Barofs'.** Anlässlich der 19. Jahreswende des Ablebens Gabriel Barofs' veranstaltete der „Gabriel Barofs-Klub“ des Kommunikationslehrekurses im Beisein eines großen und vornehmen Publikums eine Gedächtnißfeier, die einen gelungenen Verlauf nahm. Die Gedentrede hielt der Direktor des Lehrekurses Ministerialrath Béla Gonda, weitere Vorträge hielten Dr. Gabriel Varga, Dr. Andreas Gyököffy und Reichstagsabgeordneter Alexander Sipeki. Nach der Feier zogen die Hörer des Lehrekurses korporativ zum Barofs-Denkmal und bekränzten es.

*** Der neueste Lenkballon** der österreichisch-ungarischen Armee M. III. traf heute von Fischamend über Pozsony ein, umkreiste mehrmals die Stadt und ehrte dann in der Richtung von Gänzburg zurück.

*** Die Affaire Ludwig Holló — Desider Polonhi.** In der zwischen den Abgeordneten Ludwig Holló und Desider Polonhi entstandenen ritterlichen Affaire haben die beiderseitigen Sekundanten die Verhandlungen heute Abends fortgesetzt. Die Sekundanten, und zwar für Holló die Abgeordneten Lovász und Andreas Szizmazia und für Desider Polonhi Huszár-Kittmeister Géza Hoffmann und Oberingenieur Géza Krenschén, kamen im Klub der Unabhängigkeitspartei zusammen und gelang ihnen, die Affaire friedlich beizulegen.

*** Selbstmord eines Seelsorgers.** In der Gemeinde Dunavecse hat der wegen seiner freijünnigen Denkungsart allgemein beliebte reformierte Seelsorger Alexius Máthé seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht. Bis jetzt ist die Ursache des Selbstmordes absolut unaufgeklärt. Am Sonntag war der Seelsorger noch in der Kirche und Montag hatte er sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Der Selbstmord Máthé's, der seit elf Jahren der Gemeinde als Seelenhirt vorgestanden war, erregt überall tiefe Theilnahme. An dem Leichenbegängniß theilnahmte die ganze Gemeinde und auch aus der Umgebung waren zahlreiche Gläubige herbeigeströmt. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und vier unmündige Kinder.

*** Ein irrsinniger Mörder.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Finanzkommissär Dr. Hofmeister, der bekanntlich seinen Freund, den Bankbeamten Holtz, erschossen hat, ist von den Psychiatern für geisteskrank erklärt worden. Die gegen ihn geführte Untersuchung wegen Mordes wurde eingestellt.

*** Schweres Automobilunglück.** Aus Hamburg telegraphirt man: Das Automobil des praktischen Arztes Dr. med. Krüger aus Eidelstedt konnte letzte Nacht auf der Pinneberger Chaussee nicht mehr steuern, als es einem Wagen ausweichen wollte, in Folge Verjagens der Steuerung mit voller Wucht gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden aus dem Automobil geschleudert. Eine Tochter des Arztes war sofort todt; Dr. Krüger und der Chauffeur wurden schwer, die Gattin des Arztes und eine andere Tochter weniger schwer verletzt. Das Automobil wurde zertrümmert.

*** Vom Blitz getroffene Soldaten.** Aus Kälén wird uns telegraphirt: Auf dem Schießplatz von Wahn schlug der Blitz in eine Artilleriegruppe ein, die gerade beim Exerzieren war. Drei Mann wurden getödtet, einer schwer verletzt.

*** Großes Gewitter in Belgien.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: In allen Theilen Belgiens sind gestern Nachmittags große Gewitter von ungeheurer Heftigkeit niedergegangen. Durch Blitze wurden sechs Personen getödtet, zahlreiche Personen schwer verletzt. Die Landwirtschaft erleidet riesigen Schaden.

*** Blutiges Duell.** Aus Breslau wird gemeldet: Bei Dels hat gestern ein Duell zwischen zwei Offizieren zu schweren Bedingungen stattgefunden. Es handelt sich um den Lieutenant von Loe und den Lieutenant Freiherrn v. Dalwig. Beide vom Jägerbataillon. Lieutenant Loe erhielt einen Schuß in die Brust und wurde in schwerem Zustand ins Garnisonsspital gebracht.

*** Spenden.** Für den verunglückten Eisendreher Johann Weichsler senden uns heute Graf Arthur Desfours 20 K., W. J. 3 K., M. L. 5 K. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Großes Eisenbahnunglück in Amerika.** Aus New York berichtet man: Eine Depesche aus dem Staate Colorado berichtet von einem furchtbaren Eisenbahnunglück, das sich gestern in der Nähe des Ortes Denver ereignet hat. Der Expreszug aus San Francisco, der mit einer Geschwindigkeit von 95 Kilometern fuhr, entgleiste, wenige Kilometer von Denver entfernt. Mehrere Waggons stürzten den Bahndamm hinunter. Zwei Personen wurden vollkommen zertrümmert. Bis jetzt sind 25 Tödtungen zu verzeichnen; man glaubt aber, daß sich unter den brennenden Trümmern noch mehr Leichen befinden.

*** Gottesdienste.** Sonntag Vormittags um 11 Uhr findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianische, VI., Börsenmarktstraße 51 statt, wobei Pastor J. A. Ime die heilige Abchiedspredigt halten wird. — In der deutschen reformierten Kirche (Mondgasse 20) findet am Sonntag Vormittags 10 Uhr ein Gottesdienst statt. — Die Gattin des Stationschefs in Orszébetfalva, Frau Jabella Jamierinszki wird — wie wir erfahren — am Sonntag, den 14. d., in Maria-Kemete anlässlich der großen Messe das „Ave Maria“ singen.

*** Die Pariser Ordensaffaire.** Aus Lille wird telegraphirt: Die Polizei verhaftete heute Abends den gewesenen Präsidenten der hiesigen Ortsgruppe des „Roten Halbmondes von Marokko“, Corard, sowie den gewesenen Schatzmeister der Ortsgruppe, Dutruel, welche Beide in die Ordensschwindelaffaire verwickelt sind.

*** Eine aufregende Szene.** Im Speisesaale des „Hotel Royal“ verursachte heute Abends der nachstehende Vorfall nicht geringes Aufsehen: Ein Herr, der bei einem Tische soupirte, erhob sich plötzlich von seinem Platze, begab sich zu einem anderen Tisch, bei dem ein fremder Herr saß und schlug demselben ins Gesicht. Allgemeine Verblüffung. Alles springt von den Sitzen und umringt die Beiden, bis sich schließlich Folgendes herausstellte: Der Attentäter ist Franz Füllöpp, ein Gutbesitzer aus Mezöjárán, der in Begleitung seiner Frau nach der Hauptstadt gekommen war, um in einem Sanatorium Unterkunft zu finden, wo er schon vor einigen Monaten internirt gewesen, dann aber gesund entlassen wurde. Füllöpp hatte die That offenbar in einem Irrsinnsanfalle verübt. Die Polizei veranlaßte die Ueberführung Füllöpp's in die Irrenanstalt im Leopoldfeld.

*** Obation für Franz Chorin.** Ende dieses Monats werden es vierzig Jahre sein, daß Dr. Franz Chorin zum Abgeordneten der Stadt Grad gewählt wurde. Die Grader Stadtrepräsentanz beschloß gestern einhellig, Franz Chorin durch eine Deputation unter Führung des Bürgermeisters Ludwig Barjassy begrüßen zu lassen.

*** „Die schwarze Hand“ in Nagybombat.** Aus Nagybombat wird gemeldet: Die hiesige Gutbesitzerin Frau Witwe Anton Benes erhielt vor zwei Tagen einen Brief, in welchem sie aufgefordert wurde, auf den Namen Paul Barna 4000 Kronen poste restante aufzugeben, da sie sonst sterben müsse. Der Brief trug die Unterschrift „Die schwarze Hand“. Frau Benes übergab den Brief der Polizei, welche ihr den Rath erteilte, ein mit Papierschnitzeln gefülltes Couvert zur Post zu geben. Am folgenden Nachmittag meldete sich der ehemalige Advokaturschreiber Joseph Ddler im Postamt um den Brief. Er wurde von Detektiven festgenommen; er gab an, daß er im Auftrage eines Individuums Namens Ernst Gruber den Brief besorgen wollte. Gruber, ein substanzloses Individuum, wurde ausgesetzt und der Staatsanwaltschaft übergeben. In seiner Tasche kam das Konzept des Drohbrieves zum Vorschein.

*** Todesfälle.** Der Sekretär des Nationalmuseums Dr. Arpad v. Tóth ist heute Früh im Alter von 53 Jahren gestorben. Der Verbliebene bereitete sich ursprünglich für die militärische Laufbahn vor, trat aber später in die Dienste des Nationalmuseums, wo er nahezu drei Jahrzehnte lang zur Zufriedenheit Aller, die mit ihm zu thun hatten, wirkte. Der trauernden Familie drückte der Direktor des Nationalmuseums Ministerialrath Emerich v. Szalay das Beileid des Beamtenkorps des Museums aus. — Am 10. d. ist hier der pensionirte Direktor des königlich ungarischen Versuchsamtes und Presbyter der Bester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde königlicher Rath Otto v. Kóós im Alter von 73 Jahren gestorben.

*** Reiterpolo.** Unter großer Theilnahme der vornehmen Gesellschaft wird die Reiterpolo-Konkurrenz fortgesetzt. Dem heutigen Spiele wohnten bei: Kronhüter Graf Béla Széchenyi, Gräfin Ladislaus Széchenyi geb. Glabys Wambert, Fürstin Géza Odescalchi und Tochter, Markgräfin Georg Pallavicini, Gräfin Ludwig Karolyi, Frau Paul Kiss de Nemesker, Comtesse Adele Apponyi, Gräfin Friedrich Wendheim und Tochter, Gräfin Leopold Edelsheim-Gyulai und Tochter, Graf Gabriel Lónyay, Graf Paul Festetics, Baronin Joseph Zinken, Gräfin Georg Almásy und Tochter, Graf Tassilo Festetics, Präsident des Jockeyklubs Graf Béla Nádasdy, Baron Bécsény, Markgraf Eduard Pallavicini, Comtesse Karátsonyi, Graf August Zichy, Graf Thomas Nádasdy samt Gemahlin, Graf Michael Karolyi, Graf Stephan Bethlen u. c. Heute standen folgende zwei Gruppen einander gegenüber: Weiß: Graf Ladislaus Wendheim, Ludwig Rohonczy und Adams; Roth: Graf Ladislaus Széchenyi, Baron Nikolaus Bánffy, Graf Ludwig Karolyi und Markgraf Georg Pallavicini. Resultat 7:5 zu Gunsten der Rothten. Das nächste Spiel findet Montag Nachmittags 4 Uhr statt.

*** Obation.** Aus Léva meldet man uns: Der hiesige Stationschef Ernst Stofius hat sich nach einer langjährigen und verdienstvollen Beamtenhätigkeit am 1. d. in den Ruhestand zurückgezogen. Ernst Stofius nahm 1866 an der Schlacht von Custozza als Kadet theil, wurde ausgezeichnet und trat nachher in den Dienst der Staatsbahnen. Von seiner 36jährigen Dienstzeit verbrachte er 16 Jahre als Chef der Station Léva. Aus Anlaß seines Rücktrittes bereiteten die Beamten und Bediensteten der Station Léva Ernst Stofius herzliche Va onen.

*** Der Brand von Kirin.** Aus Peters burg wird telegraphirt: Der Brand in Kirin hat sämtliche Straßen der Stadt in einer Ausdehnung von mehreren Quadratkilometern vernichtet. 3000 Häuser wurden niedergebrannt, darunter sämtliche diplomatische Missionen und Konsulate mit Ausnahme des russischen, das außerhalb der Stadt liegt. Die Fremden sind an das jenseitige Ufer des Sungari geflüchtet. Der Gouverneur ist verschwunden. Das Feuer wurde von Chunchusen gelegt, die bereits verschiedene Ortschaften an der ostchinesischen Bahn eingäschert haben.

*** Defraudation eines Lehrers.** Die Oberstadthauptmannschaft erhielt aus Pinczéd die telegraphische Verständigung, daß der dortige Lehrer Andreas Dobinský nach Unterschlagung von 6000 Kronen Baargeld und eines auf 4000 Kronen lautenden Wechsels die Flucht ergriffen. Dobinský richtete von der Hauptstadt aus an den Pinczeder Pfarrer einen Brief, in welchem er mittheilt, daß er einen Selbstmord verüben werde.

*** Die Internationale Ausstellung für Eisen- und Maschinenindustrie** hatte heute zahlreiche Besucher, die von der Fülle und der Gediegenheit des hier Gebotenen entzückt waren. Unserem Bericht über die gestrige Eröffnungsfeier und den Rundgang des Erzherzogs Joseph tragen wir noch folgende Details nach:

Die Firma G. Schember u. Söhne (V., Váczi-körút 59), k. u. k. Brückenwaagen- und Maschinenfabrikanten, bringen Waagen, Verkehrsmittel, Fässer und Wagen für Bergbau und Fabriksbetrieb zur Ausstellung. Der Erzherzog wurde vom Schwiegersohn des Chefs der Firma, dem pensionirten Generalstabshauptmann Theodor Perfler, empfangen. Der Erzherzog ließ sich den Disponenten Herrn Konstantin Rohut vorstellen und hörte die Aufklärungen der beiden Herren mit großer Aufmerksamkeit an, wobei er erwähnte, daß er die vorzüglichsten Fabrikate der Firma kenne und es ihn freudig dieselben nun in so schöner Gruppierung beisammen zu sehen.

Nagy und Bértes (V., Arany Jánosgasse 20), Engrosexport amerikanischer und schwedischer Möbel und Bureaueinrichtungen, haben eine reichhaltige Exposition hervorragender Erzeugnisse in Bureaumöbeln ausgestellt. Die Firma, die echt amerikanische „Moon Desk“- und schwedische „Svea“-Möbel in den Verkehr bringt, ist das größte Spezialunternehmen dieser Branche. Die ausgestellten Schreibtische, Schreibmaschinen, Aktenschränke, Vertikale, Drehstühle und Rollkästen sind vorzügliche Erzeugnisse und Sehenswürdigkeiten im richtigen Sinne des Wortes. Die Firma betreibt mit diesen Artikeln einen sehr lebhaften Export nach dem Balkan und auch nach den österreichischen Kronländern. Als Neuheit bringt die Firma jetzt ein amerikanisches Tintenzeug ganz speziellen Systems, sowie Telephonpulte von besonderer Vollkommenheit. Der Erzherzog ließ sich die anwesenden Chefs, die Herren Eugen Nagy und Sigmund Bértes vorstellen und äußerte sich mit großer Anerkennung über ihre Erzeugnisse.

Die Exposition des Eisfabrikanten János Hennesfeld (Größ. Zichy Jenögasse 5) lenkt die Aufmerksamkeit der Besucher in großem Maße auf sich. Die Spezialität der Firma bilden die mit Steinplatten ausgelegten patentirten Eisfabriken. Dem Besitzer der Firma, Herrn Alexander Hennesfeld wurde gestern die Auszeichnung zutheil, vom Erzherzog Joseph angesprochen zu werden.

Die Firma Margulies u. Komp. (VI., Götvögasse 39), Treibriemensfabrik, begeht demnächst das vierzigjährige Jubiläum ihres Bestandes. Anlässlich des gestrigen Rundganges erkundigte sich Erzherzog Joseph beim hiesigen Vertreter der Firma, Herrn E. Goldschläger, ob die von der Firma erzeugte Lederfarbe und das Imprägnierungsmittel „Lucretia“ auch bei der Honvédsgesellschaft in Verwendung sei, was Herr Goldschläger bejahte. Der Erzherzog interessirte sich weiter dafür, ob das Mittel den Fuß nicht allzu sehr erwärme, worauf Herr Goldschläger die Antwort gab, daß das Mittel die Eigenschaft besitze, die Füße im Winter warm und im Sommer kühl zu halten. Der Erzherzog vernahm mit Befriedigung, daß das Mittel auch bei den Honvéds der Budapester Garnison in Verwendung steht.

Die auf dem hiesigen Platze seit Jahren bestehende bestrenommirte Firma Emerich Anzós (VI., Podmaniczkygasse 17) hat Spezialitäten in Schmirgelwaaren, Werkzeugen, sowie Del- und Schmirfelannen, deren Alleinvertrieb in Ungarn sie besitzt, ausgestellt. In der Mühlenabtheilung der Firma ist ein Walzstuhl, sowie patentirtes Motorinöl, das beste für Mühlen, ausgestellt. Man sieht hier ferner einen „Annihilator“, den bisher unübertroffenen Feuerlöschapparat. Mit ihrem Staubsauger steht der Firma ebenfalls unerreicht da.

*** Leichenbegängnisse.** Die unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedene Hörerin der Medizin Fräulein Kamilla Rudó wurde heute Nachmittags unter imposanter Theilnahme eines zahlreichen und vornehmen Publikums aus der Leichenhalle des Rákostereiner Friedhofes zu Grabe getragen. An der Trauerfeier nahmen unter Führung des Dekans der medizinischen Fakultät Professor Dr. Franz Langl auch viele Kolleginnen

und Kollegen der Verbliebenen theil. Nach der Trauer-
ceremonie wurde der Sarg in das Grab versenkt, das
über und über mit Kränzen bedeckt wurde. — Das
Leichenbegängniß des pensionirten Direktor-Stellvertreters
der Kassa-Oberberger Bahn Anton Kaul ging heute
unter großer Theilnahme vor sich. Da der Verbliebene
Oberleutnant des Ruhestandes war, hatte die Garnison
einen Kondukt beigelegt. Dem Leichenbegängniß wohnten
die Beamten der Kassa-Oberberger Bahn mit dem
Generaldirektor Ministerialrath Garibaldi Pulsty an
der Spitze korporativ bei.

*** Massenvergiftungen.** Aus Berlin wird
uns telegraphirt: In Klein-Auheim sind etwa
40 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen
erkrankt. Man führt die Erkrankungen auf den Genuß
verdorbenen Fleisches zurück. Eine strenge Untersuchung
wurde eingeleitet.

*** Automobilunfall.** Die Unternehmung: Erste
Ungarische Automobil-Garage ließ heute einen neuen
Kraftwagen ausprobieren. Als das Gefährte im Né-
pöly ankam, kippte es bei einer Krümmung um,
wobei die vier Passanten des Automobils mehr-min-
der schwer verletzt wurden. Zwei derselben wurden
nach dem Rochus-Spital gebracht, die anderen zwei
befinden sich in häuslicher Pflege.

*** Selbstmord eines Zahnarztes.** Aus Te-
mesvár wurde heute gemeldet, daß der dortige
Zahnarzt Dr. Julius Udor von einem Herzschlag
betroffen worden, und ehe ärztliche Hilfe herbei-
geschafft werden konnte, gestorben sei. Einer später
eingetroffenen Meldung zufolge wurde Dr. Udor
nicht vom Herzschlag getroffen, sondern er hat sich
in Folge seines schweren Nervenleidens erhängt.

*** Verhaftete Pseudojournalisten.** Die Oberstadt-
hauptmannschaft wurde telegraphisch verständigt, daß in
Győr drei Individuen verhaftet wurden, die sich als
Journalisten ausgeben, und zwar Joseph Béké, Joseph
Somoru und Joseph Tóth. Die Győrer Polizei er-
suchte die Oberstadthauptmannschaft um die Mittheilung,
ob die genannten Blätter existiren und ob die ver-
hafteten drei Individuen deren Mitarbeiter sind. Die
Oberstadthauptmannschaft verständigte nun die Győrer
Polizei, daß die von den angeblichen Journalisten genann-
ten Blätter Winklblätter sind.

*** Vortrag.** Im Feministenverein hielt heute Frau
Laura Stricker-Polanyi einen fesselnden Vor-
trag über die Erziehung der Kinder unter sechs Jahren.
Sie führte aus, man müsse mit dem Kinde so sprechen
und sich mit ihm so beschäftigen, als ob es eine bereits
entwickelte Individualität wäre; es sei verfehlt, ihm eine
besondere Moral beizubringen, von dem es im Leben
keinen Gebrauch machen kann. Auf seine Fragen muß
man ihm eine ausführliche und wahre Antwort erthei-
len. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufge-
nommen.

*** Aufnahme taubstummer Kinder.** Die Temes-
várer staatlich unterstützte Taubstummenanstalt nimmt
Zöglinge für das nächste Schuljahr Ende Juni d. J. auf.
Um Aufnahme können die Eltern 7- bis 10-jährigen
Taubstummen ansuchen, welche im Temeser, Torontáler
oder Krassó-Szörényer Komitate wohnen. Die Anstalt
sorgt nach Beendigung des theoretischen Unterrichts auch
für die fachmäßige gewerbliche Ausbildung der Kinder.
Die Aufnahme der Kinder muß von der Aufsichtskom-
mission der Anstalt erbeten werden.

*** Berichtigung.** In den Leitartikel „Feldzeug-
meister Pitreich“ unserer letzten Nummer hat sich ein un-
lieblicher Schreibfehler eingeschlichen. Im Vergleich mit
dem vor dem Altar erwürgten Hohepriester sollte es
selbstverständlich statt Kalchas richtig Laokoon heißen.

*** Lebensmüde.** Die 22-jährige Dienstmagd Rosa
Horvát wollte sich gestern von der Elisabethbrücke in
die Donau werfen. Ihre Kleider verfangen sich jedoch im
Geländer der Brücke, so daß sie in der Luft schwebend
hängen blieb. Ein Angestellter des Brückenmauthamtes
befreite sie aus ihrer verzweifelten Lage und ließ sie ins
Rochus-Spital überführen. — Der 22-jährige Kommis
Gustav Szekeres hat sich heute in seiner Wohnung
(Gyömörstraße 12) eine Kugel in die Brust gejagt und
ist schwer verletzt ins Stephans-Spital überführt worden.
Das Motiv der That ist unbekannt. — Die 16-jährige
Katharine Schwieg, Tochter des Hausbesizers Ostrom-
gasse 9, hat sich aus Liebesgram erschossen und blieb auf
der Stelle todt.

**Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe, gestrickte
Damen- u. Kinderjacken** allerneuester Façon nur in bester
Qualität bei: Adolf Henck, Budapest, Szervita-tér 8.

Zu der Entwöhnungszeit der Kinder denke man immer an
das weltberühmte Nahrungsmittel „Phosphatine Fallieres“.

Strümpfe u. alle Sorten Wirkwaaren das Neueste bei: Ad-
ler, Pest, V., Harminczad-u. 63 József-tér sarkán. Telef.
Sommerneuhheiten! Original engl. für Herrenanzüge
bei: Andr. Eckbauer, Tuchhandlung, Pest, V., Erzsébet-tér 6.

Besonders angenehmen Geruch haben Krieger's
Schönheitsmittel, die selbst der empfindlichsten Haut nicht
schädlich sind. Sichere und schnelle Wirkung. Erhältlich
in der Kronen-Apothek, Budapest, Calvin-tér.

Diana-Crém-Powder überall erhältlich.

Four- und Modestrümpfe in den neuesten Far-
ben bei Josef Schneider, VI., Váci-utca 17.

Ein Unfall Franz Molnár's. Mit Veronal vergiftet.

Der illustre Schriftsteller Franz Molnár,
dessen jüngste Affaire in Verbindung mit einer her-
vorragenden Schauspielerin viel von sich reden machte,
beschäftigt wieder die Deffentlichkeit. Heute war in
der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß Molnár
einen Selbstmordversuch verübt habe und in Folge
Vergiftung mit Veronal schwer krank daniederliege.
Das Gerücht ist — wenn auch nicht in dieser Form
— wahr. Es wird der Selbstmordversuch wohl in
Abrede gestellt, jedoch zugegeben, daß Molnár durch
Unvorsichtigkeit ein größeres Quantum von dem ge-
nannten Gifte, welches in kleinen Dosen als Schlaf-
mittel dient, zu sich genommen hat und unter Ver-
giftungssymptomen in ein Sanatorium gebracht wer-
den mußte. Mehrere Umstände sprechen aber auch
dafür, daß Molnár — der in letzterer Zeit heftigen
seelischen Erschütterungen ausgesetzt war — geflücht-
lich mehr Veronal, als er verträgt, genommen hat.
Molnár, der seit Oktober vorigen Jahres im Hause
Sigmundgasse 20 eine prächtig und mit künstlerischem
Geschmack eingerichtete Wohnung inne hat, führte
daheim keine Wirthschaft und bloß ein Dienstmädchen
ist mit der Instandhaltung seiner Behausung betraut.
Molnár, der an Schlaflosigkeit litt, hatte dem Dienst-
mädchen ein- für allemal den Auftrag gegeben, in
seinem Zimmer so lange wach zu bleiben, bis er ein-
geschlafen sei. In der verfloffenen Nacht wachte er aber
von dieser Gewohnheit ab und das Dienstmädchen
durfte, als er heimkam, nicht bei ihm im Zimmer
bleiben. Als das Mädchen später in das Zimmer
Molnár's zurückkehrte, um zu sehen, ob er noch wach
sei, fand sie ihn in einem beklagenswerthen Zustande
vor. Er war leichensahl, bemußlos, Schaum quoll
aus seinem Munde hervor, und bald kam das Mädchen
zur Erkenntniß, daß Molnár, der schon seit längerer Zeit
Veronal zu nehmen pflegte, von diesem Mittel mehr
als verträglich konsumirt habe. Das Mädchen eilte
zur nächsten Telephonstation und verständigte die im
„Café Palermo“ befindlichen Freunde Molnár's, rasch
in seine Wohnung zu kommen, da ihr Herr von
einem Unfall betroffen worden sei. Die Freunde
kamen und brachten einen Arzt mit sich, der un-
verzüglich eine Magenwaschung vornahm. Nach
der ärztlichen Behandlung erholte sich Molnár
bald, ohne daß jedoch die Folgen der Vergiftung
vollständig geschwunden waren. Molnár mußte auf
Anrathen des Arztes auch den heutigen Vormittag
das Bett hüten. Er erhielt den Besuch seiner
intimen Freunde, welche gegen Mittag die konfer-
nirnde Wahrnehmung machten, daß Molnár, an
dessen Krankenlager ein Universitätsprofessor und
sein Hausarzt berufen wurden, plötzlich wieder von
einer starken Ohnmacht befallen wurde. Auf An-
rathen des Arztes wurde Molnár gegen 3 Uhr
Nachmittags von den freiwilligen Kettern ins
Bajor'sche Sanatorium überführt, wo er sich
erst gegen Abend wieder einigermaßen erholte. Er
erwachte zwar aus seinem lethargischen Zustande,
durfte aber nicht sprechen; später verfiel er in einen
wohlthunenden Schlaf.

Die Freunde bestreiten auf das entschiedenste,
daß Molnár einen Selbstmordversuch verübt habe. Sie
geben zu, daß er in letzterer Zeit überaus nervös und
erregt gewesen sei und über Schlaflosigkeit geklagt habe.
In der verfloffenen Nacht verweilte er bis gegen
1/2 12 Uhr im „Café Palermo“, wo er — wie er
sagte, als Schlafmittel — mehr Alkohol genoss, als
er vertragen kann. Gegen Mitternacht war er schon
zuhause, und da dürfte er in seinem hilflosen Zu-
stand mehr Veronal als zweckdienlich zu sich ge-
nommen haben.

Von anderer Seite wird uns indes gemeldet,
daß Molnár seit beiläufig drei Wochen, seitdem er
zur Erkenntniß gelangt war, daß es zwischen ihm
und der eingangs erwähnten Dame aus sei, wieder-
holt in sehr erregtem Zustande angetroffen wurde.
Er soll sich bitter beklagt haben, daß sein
Herzenswunsch unerfüllt bleibt. Die Nachbarn Franz
Molnár's theilen mit, daß er sich wiederholt
in seiner Wohnung eingeschlossen habe, um
mit seiner Herzensqual allein zu sein. Vor
beiläufig acht Tagen hantierte er mit einem
Revolver und soll seinem Dienstmädchen gegenüber
die Aeußerung gethan haben, daß er einen Selbst-
mord verüben werde. Als das Mädchen die Hände
zusammenschlug und weinend sagte: „Gnädiger Herr,
das werden Sie doch nicht thun!“ lachte Molnár
hell auf und sagte: „Ich wollte dich nur erschrecken
und einen schlechten Spaß machen!“ Er beklagte sich

aber später, daß ihn die Dame, die er zum Trau-
altar führen wollte, von sich gestoßen habe und zu
ihrem Gatten und ihren Kindern zurückgekehrt sei.

So viel ist feststehend, daß Molnár trotz seiner
schriftstellerischen Erfolge und seiner materiellen Un-
abhängigkeit sich nicht glücklich fühlte und wiederholt
klagte, daß ihm in letzterer Zeit das Schicksal nicht mehr
die Huld zuwende wie früher. Er suchte sich zu zerstreuen,
konnte aber die Seelenruhe nicht wiederfinden. Das
Dienstmädchen erzählt, daß Molnár im Schlafe oft
wiederholt aufgestöhnt habe und durch das geringste
Geräusch geweckt worden sei und den Schlaf nicht
wiederfinden konnte. Gestern Nachts hatte er acht
Tabletten Veronal statt einer genommen und dieses
übergroße Quantum blieb selbstverständlich nicht ohne
Wirkung.

Spät Nachts erhalten wir aus dem Sanatorium
die Mittheilung, daß Molnár aus dem Schlafe er-
wacht sei, sein Zustand sich wesentlich gebessert habe
und daß jede Gefahr ausgeschlossen erscheine.

Die modernen Friedensbewegungen.

Ein Vortrag Alfred S. Fried's.

Auf Einladung des Ungarischen Friedensvereins
hielt heute Nachmittags der bekannte Friedensapostel
und Redakteur der „Friedenswarte“ Alfred S.
Fried im Festsaale der St. Stephans-Gesell-
schaft vor einem vornehmen, geladenen Publi-
kum einen interessanten Vortrag über „Die Grund-
lagen der modernen Friedensbewegungen“. Der
Vortragende, dessen Ausführungen das Auditor-
rium, in dessen Reihen sich der Präsident des
Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy, Ge-
heimrath Joseph Szterényi, die Hofräthe Paul
Lázár und Adolf v. Janyóffy, Polytechni-
kumsprofessor Karl Ziperovszky u. A., ferner
viele Damen befanden, mit großem Interesse bege-
nete, wurde wiederholt durch lebhaften Beifall un-
terbrochen. Der Vortragende hatte auf der Estrade
Platz genommen; neben ihm saß der Präsident des
Ungarischen Friedensvereins Reichstagsabgeordneter
Prälat Dr. Alexander Gießwein.

Der Vortragende begann mit jenen Aktionen der
Staaten, welche als die Grundlagen der modernen Fri-
densbewegung bereits vorhanden sind. Hieher gehören
in erster Reihe jene Verträge, welche zwischen den ver-
schiedenen Staaten geschlossen werden und heutzutage nicht
ausschließlich auf eine gegenseitige Unterstützung in Kriegszei-
ten ausgehen, sondern vornehmlich wirtschaftlichen Fragen
und der Ordnung der sozialen und politischen Verhält-
nisse gelten. Diese Verträge werden zumeist von Staaten-
gruppen geschlossen, aber es gibt auch schon Weltverträge.
In den letzten 30 Jahren traten die Vertreter der ver-
schiedenen Staaten 74mal zusammen, und zwar hauptsächlich
zu friedlicher Arbeit. Die Grundlagen für ein Zu-
sammengehen der Staaten sind bereits in verschiede-
nen gemeinsamen Institutionen, wie im Weltpostverein,
im Verein zum Schutze des geistigen Eigenthums usw.
gegeben. Dabei zeigt es sich, daß die gemeinsamen
Bureauz dieser internationalen Verwaltung — es gibt
deren zehn — Kosten von insgesammt nur anderthalb
Millionen Francs absorbiren, die von den Staaten
gemeinsam bestritten werden. Auf Grund dieser inter-
nationalen Vereinigungen ist fast schon ein internationales
Gesetzbuch entstanden. Auch einen internationalen
Gerichtshof haben wir bereits, das im Haag tagende
Prisengericht, welches Vortheile von internationalen
Rechtsgültigkeit erbringt.

Man war früher stets in dem Glauben begriffen,
daß sich Staaten nur dann vereinigen können, wenn
eine centrale Staatsgewalt geschaffen werden soll. Diese
Ansicht kann heute nicht mehr bestehen. Nicht Staat und
Staat werden sich organisiren, sondern die verschiedenen
Verufs- und Interessentkreise werden sich vereinigen,
was schon die Kongresse beweisen. Hiedurch hat sich auch
das sogenannte „Gehirn der Welt“ gebildet, wir fühlen
selbst die von uns in weiter Entfernung eintretenden
Ereignisse, Katastrophen usw. mit.

Beim heutigen Stande der gegenseitigen Bezie-
hungen der Länder hat der Krieg aufgehört, die Ange-
legenheit zweier Staaten zu sein, denn er hemmt
selbst die entferntest gelegenen Länder in ihrem Fort-
kommen. Aus diesem Grunde trachten die Staaten
jetzt jeden Krieg im Keime zu ersticken. So brachten die
letzten Jahrzehnte wohl zwei große Kriege, doch weit
größer ist die Zahl jener Kriege, die nicht geführt wor-
den sind.

Auf die Methode der Friedensbewegung eingehend,
führte der Vortragende aus, daß mit dem Wort „Friede“
eigentlich drei Begriffe bezeichnet werden: der biblische
Friede, das ist jener des Lebens; der militärische Friede,
das ist jener vom Ende des einen Krieges bis zum Beginn
anderen, und ein negativer Friede, der darin besteht, daß
man keinen Krieg geführt hat. Wenn der deutsche Reichs-
kanzler jüngst gesagt hat: „Wir sind stolz, daß Deutschland
vierzig Jahre den Frieden bewahrt hat“, so heißt das
nur, daß man darauf stolz ist, vierzig Jahre keinen
Krieg geführt zu haben. Das ist ein latenter Krieg und
geht auf Kosten der Bildung, der Spitaler, Schulen usw.

Herr Fried kam zum Schlusse auf den bevorstehenden Schiedsvertrag zwischen England und Amerika zu sprechen, durch welchen für 400 Millionen organisierte Menschen der Friede festgelegt wird.

Nach den mit stürmischem Applaus aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden dankte Prälat Sießwein Herrn Fried in deutscher Sprache für seinen Vortrag. Um 9 Uhr fand zu Ehren des Gastes im „Hotel Jägerhorn“ ein Banket statt.

Die Gährung am Polytechnikum.

— Liberale und klerikale Demonstrationen. —

Am letzten Sonntag fand bekanntlich im neuen Polytechnikum die Enthüllung des Palatin Joseph-Denkmal und die Fahnenweihe der Polytechnikumsjugend statt. Die Feier, der Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta, Letztere als Fahnenmutter, beiwohnten, hatte einen kirchlichen Charakter, indem Bischof Medardus Kohl in Vertretung des Fürstprimas an einem zu diesem Zwecke errichteten Altar eine Messe celebrierte. Im Kreise der freisinnigen Hochschulg Jugend erregten die Vorbereitungen der katholischen Feier unliebsames Aufsehen und sie wandten sich mit der Bitte an den Rektor Edmund R. Jónás, er möge dahinwirken, daß bei dem Feste der exakten Wissenschaft dienenden Polytechnikums religiöse Ceremonien vermieden werden mögen. Der Rektor erklärte, daß die Aufnahme der religiösen Ceremonien in das Programm der Feierlichkeiten auf besonderen Wunsch des erzherzoglichen Paares erfolgt sei. Die Fahnenweihe ging nun tatsächlich im Rahmen des religiösen Aktes vor sich. Dieser Vorfall hatte am heutigen Tage Kundgebungen sowohl seitens der freisinnigen als auch seitens der klerikalen Hochschulg Jugend zur Folge.

Heute Früh waren im Polytechnikumsgebäude zahlreiche Messenger-Boys damit beschäftigt, Zettel unter die Jugend zu vertheilen, die den Aufruf des freisinnigen Galilei-Klubs zur Theilnahme an der Abends stattfindenden Protestversammlung enthielten. Unter Anderen erhielt auch der Rektor Edmund R. Jónás einen solchen Zettel eingehändig. Kaum hatte er ihn zu lesen begonnen, als er in Zorn gerieth und die Boys anschrif: „Schaut, daß ihr sofort hinauskommet! Wie untersteht ihr Euch, mit diesem aufreizenden Feszen hieherzukommen?“ Und als die Boys sich nicht entfernen wollten, schob er sie zum Thore hinaus. Der Szene sahen zahlreiche Hörer zu. Einige brachten Abzugrufe auf den Rektor aus, andere wieder nahmen die Flugzettel den Boys ab und begannen sie selber zu vertheilen. Als der Rektor dies erfuhr, leitete er eine Untersuchung gegen die Hörer ein und ließ die Boys polizeilich entfernen.

Die Aktion der freisinnigen Studentenschaft hatte eine Gegenaktion der klerikalen zur Folge. Im Laufe des Nachmittags herrschte reges Treiben auf dem Polytechnikum. Die klerikale Jugend schickte sich an, für den Rektor und gegen die Freisinnigen zu demonstrieren. Sie zogen unter Abtönung des Hymnus in die Aula und sandten eine Deputation zur Einholung des Rektors ab. Unter brausenden Clenrufen erschien Rektor Jónás und nahm auf der Estrade Platz. Der Hörer Paul Bágó jun. hielt eine Ansprache, in welcher er dem Rektor Dank sagte für sein Verhalten in der Altar-Affaire und aufs schärfste gegen das Streben jener protestirte, die die herrliche Feier von Sonntag nachträglich zu stören sich unterfangen. Die patriotisch gesinnten Hörer werden die neue Fahne heilig halten und verdammen die seitens einer Minderheit zutage tretende destruktive Tendenz.

Rektor Edmund R. Jónás erwiderte hierauf in längerer Rede: Es war — so sagte er unter Anderem — ein erhebende Feier, die am Sonntag vor sich ging, und ich hätte garnicht gedacht, daß jenem Umstande, auf dessen geringe Bedeutung ich schon bei mir erschienenen Deputation gegenüber hingewiesen hatte, solche Diffonanzen erwecken würden. Das Programm der Feier wurde von der Jugend festgestellt und von Ihren Hoheiten gutgeheißen; ich habe keine Ingerenz darauf genommen. Im Uebrigen waren ja über Einladung der Arrangeurs Seelsorger aller Konfessionen bei der Feier zugegen. Ich war es, der die Deputation darauf aufmerksam machte, daß sie den Frieden unter den Konfessionen mit ihrem ungeziemenen Benehmen stören werden. Die Intoleranz ist kein Liberalismus. Ich bin liberal und mein Liberalismus gebietet mir, die Religiosität im Menschen zu schätzen. Aber einer Tendenz, die keine Vaterlandsiebe kennt und historische Ueberlieferungen nicht respektirt, sondern unpatriotische Ideen und den Atheismus propagirt, werde ich nimmer dienen.“ Mit Ovationen für den Redner nahm die Versammlung ein Ende.

Abends 7 Uhr fand die Protestversammlung der freisinnigen Studenten im Galilei-Klub im Beisein einer nach vielen Hunderten zählenden Menge statt. Nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten Arthur Székely nahm der Techniker Tihamér Téry das Wort und protestirte dagegen, daß in den Hallen der Maschinen Altäre errichtet und religiöse Ceremonien vollzogen werden. „Wir Katholiken — sagte er — mißbilligen dieses Vorgehen, wir hatten hiezu Niemanden ermächtigt.“ Sodann betonte er, daß sich die heutige Aktion nicht gegen die Person des Rektors, sondern gegen den Klerikalismus richte. Friedrich Stein wies darauf hin, daß die große Majorität der Techniker, ohne Unterschied der Konfession, die gegen die Vorstöße des Klerikalismus gerichtete Aktion billige, und unterbreitete folgenden Beschlusantrag:

„Die Versammlung der freisinnigen Hochschulg Jugend stellt fest, daß die am 7. d. abgehaltene Feier des Polytechnikums-Hilfsvereins im Rahmen religiöser Ceremonien abgehalten wurde. In der Ueberzeugung, daß die wissenschaftliche Untersuchung nur dann die Interessen des Fortschrittes verfolgen könne, wenn sie keine andere Gesichtspunkte hat, als die der vorurtheilslosen Wissenschaft, protestirt die Versammlung einstimmig gegen die Tendenz, die in einem streng wissenschaftlichen Institute dem konfessionellen Geiste Einfluß verschaffen will. Die freisinnige Hochschulg Jugend erachtet es für ihre Pflicht, den Kampf gegen den an den Hochschulen impetuos auftretenden Klerikalismus mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu führen.“

Die Versammlung nahm den Beschlusantrag unter lauten Beifallskundgebungen an. Nachdem noch Ladislaus Scheff-Dabis, Franz Nagy, Ludwig Nagy und Dr. Heinrich Wamos gesprochen hatten, ging die Versammlung ruhig auseinander.

Der Senat des Polytechnikums hielt heute eine Sitzung, in welcher die Wahl des Rektors und der Dekane für das Schuljahr 1911/12 vorgenommen wurde. Zum Rektor wurde Dr. Gustav Rados gewählt, Dekane wurden Virgil Nagy, Karl Zipernovszky und Dr. Eugen Dabay.

Ein Asyl für unheilbare Kranke.

— Die jüngste Schöpfung des Heiligen Vereins. —

Auf der Amerikastrasse, inmitten jenes Theiles des Stadtwaldchens, wo sich die Bäume noch ungehindert ausbreiten können, und noch wirkliche Gärten mit natürlichem Rasen die Villen umgeben, erhebt sich ein weiter, schloßartiger Bau. Wie das stolze, prächtige Schloß eines kunstliebenden und kunstverständigen Aristokraten, steht der mächtige Bau aus Sandstein und den weiten Loggien mit breiten steinernen Brüstungen da. In der Mitte führt ein von vier schlanken ionischen Säulen flankirter Treppenzugang in das Innere des Gebäudes, rechts und links vermittelt je ein schmaleres Thor über einige Stufen hinweg den Zutritt. Es ist aber nicht das Schloß eines kunstliebenden Aristokraten, dessen hellrothes Dach grüßend in die Ferne blinkt, sondern das Szorotház, das Asyl für unheilbare Kranke, das der Pester Heilige Verein (Chevra Kadischa) hier erbaut hat und am 21. d. feierlich seiner Bestimmung übergeben wird. Ein Haus für unheilbare Kranke! Für Menschen, die das schwerste Schicksal tragen, mit dem Bewußtsein, niemals genesen zu können, niemals theil zu haben an des Lebens Freuden, Leiden und Kämpfen, und die noch dazu arm sind! Wenn man die Schwere dieses Schicksals bedenkt und wenn man weiß, wie dieses noch dadurch erschwert wird, daß solche Menschen für ihre Umgebung eine Last sind, kann man die ganze Bedeutung eines solchen Heims erst recht ermessen.

Und noch dazu eines derartig eingerichteten Heims! Schon wenn man die Stufen des Haupteinganges emporgestiegen ist, empfängt man den ersten Eindruck von der Großartigkeit dieses Hauses der Menschenliebe. Weißer Marmor blinkt von den Wänden, und vom Plafond senden uns Festen fröhlichen Farbengruß entgegen. Die weiten hellen Korridore sind mit schwarzweißen Fliesen bedeckt, die Wände werden von marmornen Sockeln getragen und sind mit Delfarbe bestrichen. In zehn hellen Stuben von größerem und geringerem Umfang mit hübschen, hellgestrichenen Möbeln wohnen die Pflegschwester, die der Verein unter der Leitung der Oberin, Fräulein Rosa Fischer, heranbilden ließ. In diesem Theile des Hauses befinden sich auch die Wohnung der Oberin, der Speisesaal und die Bade- und Toilet-

tenräume der „Schwestern“. Im Erdgeschoße findet man überdies die Kanzlei, das Ordinationszimmer, die Wohnung des Internatsarztes, die Speise- und Personenaufzüge, die Desinfektionsräume, die Waschküche und die Trockenräume, die Küche, die Speisekammer, den Saal mit den großen Waschräumen und die Dienstbotenzimmer. Im Souterrain sind die Vorrathskammern und Maschinen der Heiz- und Beleuchtungsanlagen.

In seinen übrigen Theilen gehört das Haus den Kranken allein. In zwei Stockwerken sind, von einander getrennt, mit eigenen Treppen und Eingängen die Abtheilungen für Männer und Frauen. Auf jedem Stockwerke befinden sich zwei große Krankensäle für Frauen und zwei für Männer. Je zwei Krankenschlaffsäle sind durch einen großen hellen Saal, mit Liegestühlen und kleinen Tischchen darin, verbunden, der den nicht bettlägerigen Kranken zum Aufenthalt am Tage und gleichzeitig als Speisezimmer dienen wird. Zu jedem Saale gehört eine weite Loggia mit der Aussicht auf die Gärten, in denen die Kranken auf Liegestühlen, die Schwerekranken sogar in ihren Betten die frische Luft genießen können. Kleine Krankensäle für drei bis vier Kranke, Einzelzimmer für solche Kranke, die auf die anderen abstoßend wirken, und Zimmer für zahlende Kranke befinden sich auf jedem der Stockwerke in jeder Abtheilung.

Daß die ganze Einrichtung der Anstalt und die Räume allen Forderungen der Hygiene entsprechen, ist selbstverständlich. Die Wände sind entweder mit Delfarbe bestrichen oder mit Kacheln, an vielen Stellen sogar mit Marmor bekleidet. Die oberen Flächen der Schränke bilden schief herabfallende Dächer, so daß beim Eintritt in den Raum der geringste Staub zu bemerken und leicht zu entfernen ist. Die Einrichtung der Bade-, Wasch- und Toiletträume ist aus weißem Kachel und Marmor hergestellt, und was die Technik Zweckmäßiges erfunden hat, ist hier angebracht. Sogar die Küche mit den drei mächtigen Sparherden und den rituell getrennten Schränken und Geräthen erstrahlt in blendendem Weiß und zwingt Bedienstete zur gewissenhaftesten Reinlichkeit.

In dieser Anstalt wird nicht nur allen Ansprüchen der Hygiene entsprochen, es wird dazu noch eine Pracht entfaltet und eine Großzügigkeit entwickelt, die geradezu verblüffend wirkt. Da ist nichts von der Strenge einer philanthropischen Anstalt zu merken. Von dem Neuern des Baues angefangen, den Architekt Bela Cajta entworfen hat, bis zu den Dienstbotenzimmern ist Alles so eingerichtet, als wäre es ein Sanatorium für reiche Leute und nicht eine Zufluchtsstätte für arme Menschen, die zu nichts mehr im Leben taugen. Keine rothen Ziegelmauern und keine kahlen, weißen Wände in den Räumen und in den Gängen, sondern mächtige, das Gefühl der Sicherheit weckende Steinmauern und bunt bemalte Wände. Die Einrichtung nicht in dem üblichen Kasernenstil, sondern Alles mit einer vornehmen Eleganz ausgestattet, die Geschmack und eine reichgefüllte Börse verrathen, und als Krone des Ganzen ein weiter, großer Park, mit Blumen besetzte Rasenflächen und prächtige Bäume.

Das Asyl macht entschieden den Eindruck einer Luxusanstalt, da man weiß, daß so viel Noth Linderung erwartet. Aber man muß trotzdem die Großzügigkeit des Ganzen und die Generosität der leitenden Persönlichkeiten anerkennen, und Hofrath Julius Winterberg, der Präsident, und Dr. Franz Mezey, der Sekretär des Vereins, die mit einer an Begeisterung grenzender Hingabe für die Entstehung des Heims arbeiteten, werden die sich regenden Bedenken wohl nicht gelten lassen. Sie bekamen große Stiftungen zu diesem Zwecke und der Verein steuerte das Uebrige bei. Nun mögen sie noch darauf achten, daß es seinen Zweck erfülle und den armen Unheilbaren das Leben und Sterben erleichtere. Denn das ist das Wichtigste an der Sache.

Sport.

Budapester Frühjahrsmeeting. Für das morgen, Samstag, stattfindende sechste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Horkay-Preis. (3000 Dukaten, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften.
2. Welter-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 16 Unterschriften.
3. Staatspreis. (10,000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 6 Unterschriften.
4. St. Gellert-Handicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 18 Unterschriften.
5. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 31 Unterschriften.
6. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen Distanz 900 Meter.) 19 Unterschriften.
7. Ritter-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 5 Unterschriften.

Wettrennen in Szeged. Der Szegeder landwirthschaftliche Verein veranstaltet am 25. Juni in Szeged ein Wettrennen. Es wurden 8400 Kronen an Preisen wirt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) In dem Shakespeare-Cyklus des Nationaltheaters, der sich bereits seinem Ende nähert, gelangte heute „König Lear“ zur Aufführung. Der Vorstellung, die zu dem eisernen Bestand des Repertoires des Theaters gehört, verlieh die Neubesezung der Rolle der Cordelia durch Fr. Váradi erhöhtes Interesse. Es war ein neuer Sieg der reichbegabten jungen Künstlerin, deren frisches, natürliches Talent auf dem Wiesengrund des Lebensfrohsinns ebenso erfreuliche Blüten treibt, wie auf dem ernsten, dunklen Grund tragischen Geschehens. Fr. Váradi ließ der rührenden Gestalt der Königstochter die Konturen schlichter, mädchenhafter Anmuth, ohne die Figur zunächst schärfer aus der naiven, scheinbaren Bedeutungslosigkeit hervortreten zu lassen. Aber in den großen Szenen mit Lear, da die Künstlerin aus tiefstem Empfinden Töne von schmerzvoller, erschütternder Wärme und Wahrhaftigkeit holte, wuchs die Gestalt zu ihrer vollen tragischen Höhe empor. Fr. Váradi, mit ihr vornehmlich die Herren Szacsog, Gál und Dező wurden von dem ausverkauften Haus durch wiederholten stürmischen Beifall ausgezeichnet.

(Konzert.) Das heutige zweite öffentliche Prüfungskonzert der Landes-Musikakademie brachte eine etwas geringere Auslese an künstlerisch vorgeschrittenen Zöglingen. Aus den Violinklassen ragten bloß Egon Kornstein (Schule Kemény) und der Hubay-Schüler Samuel Koltárky durch besonderes Können hervor. Der Letztere spielte den ersten Satz des Tschaikowsky'schen Violinkonzerts mit prächtiger Werve und echtem musikalischen Empfinden, so daß man die besten Hoffnungen an seine Entwicklung knüpfen darf. Von den Zöglingen der Klavier- und Orgelklassen machte sich die ausgezeichnete Pianistin und Schülerin Prof. Szendy's, Elfa Gróß, vortheilhaft bemerkbar. Elisabeth Murányi und Margit Ney fielen durch die Schönheit ihrer Stimmittel auf. Die Erstgenannte verfügt über ein vollklingendes, echt dramatisches und gut geschultes Organ, während der sehr sympathische Sopran des Fr. Ney noch an musikalischer Sicherheit gewinnen muß. Die Zöglinge Margit Alexander, Irene Csák, Stephanie Terschák, Friedrich Friedl und Johann Stefan ergänzten mit theilweise sehr braven Leistungen das akademische Schüleraufgebot. —do.

* Richard Strauß' „Rosenkavalier“ gelangt am 20. d. zur ersten Aufführung. Die Premiere findet zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds des Budapest Journalistenvereins und des Otthon-Klubs statt.

* Aus Berlin wird uns telegraphirt: Arthur Nikisch wird nach zwanzigjähriger Abwesenheit im nächsten Frühjahr zu einer großen Konzerttournee mit dem zu diesem Zwecke auf 100 Mann verstärkten Londoner Synchronie-Orchester nach Amerika kommen. Die Tournee beginnt am 8. April 1912 in Newyork. Festgesetzt sind dreißig Konzerte in allen amerikanischen Großstädten.

* Jan Rubelk gab gestern — wie uns aus Paris telegraphirt wird — im Trocadero sein Abschiedskonzert unter ungeheurem Andrang des Publikums, das dem Künstler die rauschendsten Ovationen bereitet. Trotzdem der Niesenraum sechstausend Zuhörer faßt, mußten Laufende von Besuchern an der Kasse abgewiesen werden, da keine Sitze mehr erhältlich waren.

Gerichtshalle.

Giftmord an einer Prostituirten.
Der Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Budapest, 12. Mai. Das verkommene Individuum, welches vor etwa einem halben Jahre eine bereits alternde Straßendirne an sich gelockt und sie vergiftet hat, um sie ihres armseligen Geschmeides zu berauben, wurde heute mit nachsichtloser Strenge zu lebenslänglichem Zuchthausstrafe verurtheilt. Der 26jährige Apotheker Wilhelm Fekete, der diese Mißthat verübt hat, ist ein moralisch verkommenes Subjekt, das seit zehn Jahren im Sumpfe moralischer Verkommenheit watete, kleine Schwindeleien und Diebstähle verübte, um einer unseligen Leidenschaft fröhnen zu können. Mit Vorliebe unterhielt er sich mit gemeinen Straßendirnen. Um die Kosten der Orgien einzubringen, bestahl er seine Chefs, betrog er die Eltern, hinterging er seine Freunde — und

dann ging es auf der abschüssigen Bahn des Lasters abwärts bis zum Raubmord. Vor dem Tribunal lieferte er heute Beweise von Reue, allein die Justiz fand keinen Anlaß zu einer milden Beurtheilung des schrecklichen Verbrechens. Hier unser Bericht:

Der Thatbestand.

Am 26. September v. J. wurde in einem Zimmer des „Hotel Abria“ auf der Rákóczistraße eine Frauensperson todt aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß ein Giftmord vorliegt und die Ermordete mit der Prostituirten Rosa Klein identisch ist. Sie kam am vorhergehenden Abend in Gesellschaft eines Herrn ins Hotel, der sich auf den Meldezettel als Ludwig Arva, Apotheker aus Sárosp, und seine Begleiterin als seine Gattin eingetragen hatte. Die polizeilichen Erhebungen führten alsbald zur Ermittlung und einige Stunden später zur Verhaftung des Thäters. Es war dies der Apothekergehilfe Wilhelm Fekete, ein junger Mann von 26 Jahren. Nachdem er und die Klein im Zimmer das Nachtmahl genommen hatten, begab sich Letztere zur Ruhe. Fekete schüttete Cyankali in ein Glas Bier. Er weckte nun das Mädchen und bewog sie zum Trinken. Die Klein leerte das Glas auf einen Zug. Einige Minuten später gab sie unter furchtbaren Qualen den Geist auf. Fekete nahm nun die Schmucksachen des Mädchens, die goldene Uhr sammt Kette und neun Kronen Baargeld zu sich und verließ das Hotel. Dem Portier sagte er, man möge seine Frau nicht wecken, da sie sehr müde sei. Er verpackte die Schmucksachen und löste gleichzeitig einen Anzug aus. Bei seiner Verhaftung gestand er sofort den Mord ein, doch stellte er es in Abrede, in vorbedachter Absicht gehandelt zu haben.

Eröffnung der Verhandlung.

Wilhelm Fekete hatte sich heute vor dem Geschworenengericht des Budapest Straßengerichtshofes wegen Mordes, Diebstahls und Falschmeldung zu verantworten. Den Diebstahl hat er einige Tage früher zum Schaden der Prostituirten Irma Vincze verübt.

Die Verhandlung leitet Präsident Dr. Georg Balogh. Beisitzer sind die Gerichtsräthe Dr. Ludwig Mikovich und Stephan Ruttay. Als öffentlicher Ankläger fungirt Staatsanwalt Dr. Joseph Varga, die Vertheidigung befragt Dr. Zoltán Lengyel. Als kontrollirender Psychiater erscheint Privatdozent Dr. Béla Hajós.

Nach Eröffnung der Verhandlung konstatirte der Präsident, daß der Vertheidiger nicht erschienen ist; er suspendirte die Sitzung auf zehn Minuten und befragte Johann im Sinne des §. 302 der Strafprozessordnung den im Saale anwesenden Advokaten Dr. Ernst Bródy zum Vertheidiger. In diesem Moment erscheint Vertheidiger Dr. Zoltán Lengyel. Der Präsident macht ihn darauf aufmerksam, daß der Gerichtshof und die Geschwornen bereits seit geraumer Zeit auf ihn warten, und daß er in Zukunft pünktlicher sein möge. Hierauf verläßt Dr. Bródy den Platz des Vertheidigers und die Verhandlung nimmt ungehört ihren Gang.

Zunächst gab Angeklagter Wilhelm Fekete auf die allgemeinen Fragen an, daß er aus Tuzná im Szilágyer Komitat gebürtig, 26 Jahre alt, reformirten Glaubens, ledig, Apothekergehilfe und bisher unbestrafter Vorlebens sei.

Als Geschworne wurden ausgelost: Koloman Friedrich, Wilhelm Fischler, Eugen Tarján, Anton Bigeti, Moriz Vargl, Arthur Kortezy, Wilhelm Adler, Emerich Buzás, Anton Löwenstein, Dr. Anton Rabel, Johann Csizel und Dr. Julius Baránsky; Ersatzgeschworne: Dr. Johann H. Madlup, Paul Konrád und Leopold Biró.

Das Verhör mit dem Angeklagten.

Es folgt die Verlesung des dispositiven Theiles der Anklageschrift, worauf der Angeklagte einem Verhör unterzogen wird.

Präsi.: Haben Sie die Anklage vernommen? — Angeklagter: Ja. — Präsi.: Bekennen Sie sich schuldig? — Angekl.: Insofern ich die That begangen habe, will ich auch die Folgen derselben tragen.

Präsi.: Unter welchen Umständen sind Sie aufgewachsen? — Angeklagter: Ich schweige. Man merkt ihm die große innere Erregung an. Es vergehen mehrere Minuten, bis er sein Geständniß fortzusetzen im Stande ist. Er sagt, daß er in der siebenten Gymnasialklasse durchgefallen sei und daß seine Eltern bei dieser Gelegenheit bestimmt hätten, ihn einen Apotheker werden zu lassen. Er mußte bei den verschiedenen Apothekern mitunter ganz untergeordnete Arbeiten verrichten. Auch hatte er manche Entbehrungen zu erleiden. Von Mezököszony begab er sich nach Sopron, wo er einen ziemlich guten Platz hatte.

Präsi.: Hier waren Sie jedoch gleichfalls leichtsinnig. — Angekl.: Ich hatte niemals eine besondere Widerstandskraft. Schon damals hatte mich eine große Leidenschaft zu den Frauen erfaßt. Ich konnte es kaum erwarten, daß ich mit der mir befreundeten Frauensperson am Abend zusammentreffe. Da ich zu meinen Zerstreuungen nicht genug Geld besaß, entnahm ich der Ra e kleinere Beträge. Mein Prinzipal erwischte mich

aber, als ich gerade zwei Kronen zu mir nahm. Er ließ mich auf der Stelle. Schon damals war ich entschlossen, einen Selbstmord zu begehen. Ich nahm zuerst Morphium und später Veronal, doch ohne jede Wirkung.

Präsi.: Wann kamen Sie nach Budapest, um hier den Kurs zu absolviren? — Angekl.: Ich kam von Sopron nach Budapest. Aber auch in meinen späteren Anstellungen vermochte ich der Leidenschaft für die Frauen nicht zu entsagen. Diese Leidenschaft beherrschte mich immerfort. Um dieser Leidenschaft fröhnen zu können, verübte ich von Zeit zu Zeit zum Schaden meines jeweiligen Prinzipals Diebstähle, so daß ich nirgends bleiben konnte. Ich habe auch in der Schule in Budapest manchen leichtfertigen Streich begangen. So als mich der vortragende Professor fragte, zu welcher Familie diese oder jene Pflanze gehöre. Da antwortete ich, daß ich mit den Familienangelegenheiten Anderer nichts zu schaffen habe.

Präsi.: Sie haben einmal auch Zeitungen auf der Straße verkauft? — Angekl.: Ja, aber das war nur ein Studentenstreich.

Präsi.: Waren Sie an der Universität inskribirt? — Angekl.: Ja, aber ich fiel aus zwei Gegenständen durch. Ich wanderte dann ein wenig im Lande herum, kehrte jedoch nach einer Weile nach Budapest zurück.

Präsi.: Sie haben sich bei verschiedenen Apothekern schlecht aufgeführt. Wie kamen Sie zu dem Droguisen Arpad Klein? — Angekl.: Ich kam im Februar 1909 in das Geschäft Klein's. — Präsi.: Wie viel Cyankali haben Sie hier gekauft? — Angekl.: Etwa hundert Gramm.

Präsi.: Wozu benötigten Sie das Gift? — Angekl.: Ich wollte seine Wirkung an organischen Stoffen erproben, denn ich liebte von jeher die Experimente. — Präsi.: Klein behauptet, daß er Ihnen niemals Cyankali gegeben habe. Wenn Sie das Cyankali von ihm haben, dann müssen Sie es gestohlen haben. — Angekl.: Das ist nicht richtig. Ich habe es von ihm bekommen.

Präsi.: Trugen Sie das Gift immer mit sich? — Angekl.: Ich hatte es bald bei mir, bald zuhause in meiner Wohnung. — Präsi.: Wann entstand denn die neue Leidenschaft für die Wettrennen in Ihnen? — Angekl.: Eine besondere Leidenschaft für die Rennen hatte ich niemals. — Präsi.: Wann sind Sie nach Budapest zurückgekehrt? — Angekl.: Im August 1910. Ich wohnte beim Buchhalter Jakob Rosenbaum. — Präsi.: Wieviel Geld hatten Sie da? — Angekl.: Etwa 100 Kronen.

Der Präsident ordnet hierauf für den nun folgenden Theil des Verhörs eine geschlossene Sitzung an. Das Auditorium verläßt den Saal.

Das Zeugenverhör.

Kurz vor 1 Uhr wurde die Verhandlung wieder für öffentlich erklärt und zur Einvernehmung der vorgeladenen Zeugen geschritten.

Der erste Zeuge ist Ignaz Klein, der Vater der Ermordeten. Er weiß über das Verbrechen nichts anzugeben.

Die Apotheker Emil Liptai (Sopron), Paul Rajcsics (Zolyom), Ludwig Fésüs (Mezőköszony), Mileta Leskovácz (Verbás), bei denen Fekete kürzere oder längere Zeit in Kondition stand, schildern Fekete als einen geschickten, jedoch unverlässlichen Menschen. Er mußte diese Posten verlassen, weil er kleinere Diebstähle verübt hat.

Der Apotheker und Droguis Arpad Klein gibt an, daß Fekete bei ihm mehrmals als Aushelfer angestellt war.

Präsi.: Der Angeklagte behauptet, das Cyankali von Ihnen gekauft zu haben. — Zeuge: Dies ist unwahr; ich habe ihm kein Cyankali verkauft, es ist aber möglich, daß er das Gift in meiner Abwesenheit sich angeeignet hat. Ich hatte davon stets 5 bis 6 Kilogramm am Lager.

Bei der Konfrontation bleibt der Angeklagte dabei, daß er das Gift von Klein gekauft habe.

Der Zimmerkellner Joseph Reinhardt und der Portier Julius Bauer, Beide im „Hotel Abria“ angestellt, schildern, wie die Leiche der Klein aufgefunden wurde.

Der Onkel des Angeklagten, Jakob Rosenbaum, bei dem der Angeklagte gewohnt hatte, gibt an, Fekete sei am 26. September um 9 Uhr Früh nachhause gekommen und habe bei diesem Anlasse seine Schuld von 105 Kronen beglichen. Er erzählte, er habe von seiner Mutter Geld erhalten. Er trug hierbei ein eifiges Benehmen zur Schau.

Die Detektive Ladislaus Angyal und Johann Szalay waren mit der Ausforschung des Raubmörders betraut. Den Ausgangspunkt der Recherchen bildete ein Hosenknopf, der auf dem Thatorze zurückgeblieben war. Nachdem bereits konstatirt worden war, daß der Name des Raubmörders mit W. F. beginnt, war es ein Leichtes, mit Hilfe der Bücher der betreffenden Schneidereiwa den Apothekergehilfen Wilhelm Fekete zu eruiern. Als man ihn verhaftete, war er eben im Begriffe abzureisen.

Die Verhandlung wird hierauf bis 4 Uhr Nachmittag suspendirt.

Die Nachmittags-Sitzung.

In der um 4 Uhr fortgesetzten Verhandlung forderte der Präsident den Vertheidiger auf, seine Anträge betreffend die Ergänzung des Beweisverfahrens zu stellen.

Bertheidiger Dr. Zoltán Lengyel wünscht die Einvernehmung einiger Schulkollegen des Angeklagten, damit der Gerichtshof Einblick erlange in das Vorleben desselben.

Der Staatsanwalt Dr. Varga hält die Einvernehmung dieser Zeugen für überflüssig. Er beantragt die Verlesung mehrerer Briefe, die sich auf den Mord beziehen und auch auf den Charakter des Angeklagten ein Streiflicht werfen.

Der Gerichtshof beschließt, die Anträge der Bertheidigung nicht zu berücksichtigen. Dr. Lengyel meldet hingegen eine Nullitätsbeschwerde an.

Nun folgen

die Gerichtsärzte.

Gerichtsarzt Dr. Minnich berichtet über das Ergebnis der am 29. September vorgenommenen Obduktion der Leiche der Ermordeten. Rosa Klein hatte einen starken Organismus. Was ihren Tod verursacht hat, das war mit Sicherheit nicht feststellbar. Gewisse Symptome ließen eine Vergiftung voraussetzen, weshalb man die Magenteile an das chemische Landesinstitut schickte. Die chemische Untersuchung ergab das Vorhandensein von Cyanalkali, und man konnte demnach feststellen, daß Vergiftung durch Cyanalkali die Todesursache gewesen sei.

Nun unterbreitete der Gerichtspsychiater Dr. Edmund Németh seine Ansicht über den Geisteszustand des Angeklagten. Der Präsident ordnete an, daß der Angeklagte während des Vortrags des Psychiaters nicht anwesend sein. Dr. Németh recapituliert die einzelnen Vorkommnisse in dem Studentenleben des Angeklagten. Seiner Ansicht nach ist in geistiger Beziehung bei Fekete keine Abnormität wahrnehmbar. Die zwei Monate hindurch geführte Beobachtung des Angeklagten ergab das Resultat, daß Fekete zurechnungsfähig sei. Sein Gedächtnis ist ein gutes, seine Intelligenz steht auf ziemlich hoher Stufe. Man konnte zwar eine Ueberreiztheit der Nerven bei ihm konstatieren und eine Stumpfheit des sittlichen Gefühls feststellen, doch waren diese Umstände keineswegs geeignet, die freie Willensentscheidung des Angeklagten zu beeinträchtigen.

Der Kontrolleppert Privatdozent Dr. Ludwig Sajó schließt sich diesem Gutachten an. Er ist gleichfalls der Ansicht, daß der Geisteszustand des Angeklagten zur Zeit der That vollkommen normal war. Aus dem Umstande jedoch, daß Fekete eine außerordentliche Nervosität an den Tag legte und ein sehr leidenschaftliches Temperament besaß, lasse sich folgern, daß es ihm schwer fiel, logisch zu denken, ruhig zu erwägen und vernünftig zu handeln.

Nun wird der Angeklagte in den Saal geführt und der Präsident theilt ihm mit, daß die Ärzte ihn als geistig normal bezeichnen haben.

Es wird eine Zuschrift des Direktors des reformierten Kollegiums in Bilak verlesen, wo Fekete studirt hat. In dieser Zuschrift wird berichtet, daß Fekete durch sein erzeffenes Benehmen aufgefallen sei, und daß der Professorenkörper ihn wiederholt ermahnt habe, sich zu bessern.

Nun werden den Geschwornen die corpora delicti vorgezeigt. Da sind die von der Rosa Klein geraubten Juwelen, ein Hosentknopf, der zur Entdeckung des Verbrechens geführt und die Ergreifung des Mörders ermöglicht hat; dann werden noch zwei Flaschen Cyanalkali vorgezeigt, die man beim Mörder fand.

Präsident (zu Fekete): Hier ist eine Tasche unter Ihren Effekten. Ist dies die Tasche, die Sie der Rosa Klein geraubt haben?

Angekl. (der eine Weile nachdenkt): Ja. — Auch die übrigen Corpora delicti werden dem Angeklagten vorgezeigt und von ihm als sein Eigentum, beziehungsweise als Eigentum der Rosa Klein agnosziert, worauf der Präsident das Beweisverfahren abschließt.

Der Präsident läßt dann den Text der vom Staatsanwalt Dr. Varga unterbreiteten Fragen verlesen. In denselben wird an die Geschwornen die Frage gerichtet, ob Fekete des vorbedachten Mordes an der Rosa Klein durch Verabreichung von Gift, des Raubes an derselben und des Diebstahls zum Nachtheile der Prostituirten Irma Vincze schuldig sei. Die auf Falschmeldung bezügliche Anklage ließ der Staatsanwalt fallen.

Nach einer kurzen Pause beantragt der Bertheidiger Dr. Zoltán Lengyel außer den Hauptfragen die Feststellung der Zusatzfragen, ob Fekete der vorsätzlichen Tödtung, des Diebstahls und des versuchten Diebstahls schuldig sei. Schließlich wünscht er, daß den Geschwornen die Frage vorgelegt werde, ob der Geisteszustand Fekete's zur Zeit der Verübung des Verbrechens ein normaler gewesen sei.

Nach einer kurzen Berathung publiziert der Präsident den die definitive Formulierung der Fragen betreffenden Gerichtsbeschuß, in welchem auch auf die von der Bertheidigung beantragten Zusatzfragen Rücksicht genommen wird.

Die Plaidoyers.

Dann ergreift Staatsanwalt Dr. Varga das Wort, um seinen Strafantrag zu begründen. Er weist darauf hin, welch trauriges Bild moralischer Verkommenheit der Angeklagte darbiete, der — obgleich nicht ungebildet — statt sich ehelicher Arbeit zu widmen, sich nur im Tümpel des Lasters wohlbefindet. Sein Herz kennt keine Ideale, er kennt keine Frauenliebe, sondern bloß ergriffene Erzeisse, er sucht nicht die Reinheit beim Weibe,

sondern das geschminkte Laster, den sinnlichen Taumel. Nur bei Orgien findet er Wohlbehagen, das Lumpen ist seine einzige Sehnsucht. Was Wunder, wenn er zur Beistimmung dieser Leidenschaft stiehlt, die eigenen Eltern beschwindelt, fremde Leute anpumpt und dann immer tiefer sinkt auf der abschüssigen Bahn der Sünde, um schließlich als Raubmörder in den Kerker zu gerathen! Entsetzen ergreift jeden sittlich denkenden Menschen angesichts des verwerflichen Verbrechens, das der Angeklagte auf dem Gewissen hat. Anstatt zu arbeiten, anständigen Erwerb zu suchen, jagt er Wochen hindurch Straßendirnen nach, in deren Besitz er Geld oder Juwelen vermuthet, die er rauben will. Es gelingt ihm dies nur durch einen Mord, einen Mord, der Vorbereitungen erheischt, dessen Durchführung nach einem vorher erwoogenen Plane bewerkstelligt werden muß. Es ist eine Unwahrheit, daß es eine momentane Entschliebung des Angeklagten gewesen sei, seinem Opfer Gift zu reichen. Hunderte kleine Details stehen dem Gerichtshof zur Verfügung, welche die Prämeditation beweisen. Das reumüthige Geständniß bei der Polizei, die Entwendung des Giftes, der Vergiftungsversuch bei einem anderen Mädchen, das Bestellen eines Zimmers, wo der Mord ungeführt ausgeführt werden kann, die Falschmeldung — all dies spricht für die Vorbedachtheit. Der öffentliche Ankläger schließt mit einem Appell an die Geschwornen, ihre Pflicht zu thun; des Richters Pflicht sei, den Mörder nach Gebühr zu strafen. Er bittet, den Angeklagten schuldig zu sprechen.

Bertheidiger Dr. Zoltán Lengyel bemängelt es, daß man bei Fekete nur verbrecherische Triebe und böse Leidenschaften sucht und nicht auch danach forscht, ob die Unterlassungen der Gesellschaft nicht die edlen Regungen seiner Seele im Keime unterdrückt haben. Haben doch zahlreiche Zeugen davon gesprochen, daß der Angeklagte gutmüthig war und daß man ihn wegen leichtsinniger Jugendstreiche davongejagt und brodblos gemacht hat. Es ist zweifellos, daß Fekete schwere Verbrechen verübt hat, die Sühne erheischen, aber eine so strenge Beurtheilung des Verbrechens, wie sie aus dem Munde des öffentlichen Anklägers gehört wurde, wäre nicht gerecht. Es würde nicht dem Zeitgeist entsprechen, wenn das Verdikt im Sinne der Anklage ausfiele, denn die Folgen dieses Verdikts wären irreparabel. Wir haben schon viel schwerere Verbrechen gesehen, die nicht mit dem Tode gesühnt wurden. Hat man ja selbst jenen Missethäter, der uns Ungarn die erhabene, von aller Welt geliebte und verehrte Königin mit rufloser Hand geraubt, nicht zum Tod verurtheilt. So klar und präzise, wie der Staatsanwalt die Prämeditation hervorleuchtet sieht, kann die Bertheidigung diese Frage nicht als gelöst bezeichnen — Zweifel werden rege, und wo Zweifel entstehen, da muß die Gerechtigkeit sich der milderen Auffassung zuwenden. Das schwere Verbrechen, das dem Angeklagten zur Last gelegt wird, erheischt Sühne, aber aus dem Herzen des Richters, der zu strafen hat, darf die Milde nicht verbannt sein. Er bittet, bei Fällung des Verdikts das menschliche Gefühl der Milde nicht zu unterdrücken.

Nachdem der öffentliche Ankläger auf die Replik verzichtet hatte, fragte der Präsident den Angeklagten, ob er noch etwas vorzubringen wünsche?

Der Angeklagte begann zu schluchzen und stammelte einige Worte: Ich bin schuldig — sagte er — und bitte mich zu bestrafen, aber nur so weit, als ich es verdiene. Keineswegs aber sollen durch diese Strafe auch meine Angehörigen getroffen werden.

Das Verdikt.

Die Geschwornen zogen sich hierauf zurück, verlangten jedoch nach halbständiger Berathung Aufschluß über die juridische Bedeutung der vierten Frage. Derselbe wurde ihnen vom Präsidenten ertheilt, worauf die Geschwornen sich nochmals zurückzogen. Auf Grund der juridischen Belehrung fällten die Geschwornen sodann das Verdikt, laut welchem der Angeklagte des Mordes nichtschuldig, aber der vorsätzlichen Tödtung und des Raubes, ferner des Diebstahls schuldig befunden wurde.

Das Verdikt wurde vom Gerichtshof geprüft, doch da in demselben ein Formfehler und auch ein Widerspruch (die vierte Frage, die sich auf das gleichzeitig verübte Verbrechen des Raubes und der Tödtung bezieht, wurde nämlich im Gegensatz zur zweiten und dritten Frage verneint) wahrnehmbar war, mußten die Geschwornen sich neuerdings zurückziehen. Sie hatten rasch den Fehler gut gemacht, worauf die auf die Bemessung der Strafe bezüglichen Anträge gestellt wurden.

Das Urtheil.

Der Gerichtshof fand im Sinne des Verdikts der Geschwornen den Angeklagten Wilhelm Fekete der an Rosa Klein verübten vorsätzlichen Tödtung und des Raubes, sowie des Diebstahls zum Nachtheil der Irma Vincze schuldig und verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Der Bertheidiger meldete gegen das Urtheil wegen Nichtanwendung des Milderungsparagraphen die Wichtigkeitsbeschwerde an.

(Automobilunglück.) Der Anwalt des Budapester russischen Konsulats, Advokat Dr. Dusan Petrovic wurde im Mai vorigen Jahres auf der Anbrückstraße von dem Automobil des Budapester Arztes

Dr. Desider Garai überfahren. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde in Folge dessen irrsinnig. Gegen Dr. Garai wurde wegen aus Fahrlässigkeit verursachter schwerer körperlicher Verletzung die Anklage erhoben. In der vor dem Budapester Strafgericht durchgeführten Hauptverhandlung sagten die einvernommenen Zeugen aus, daß das Automobil die vorgeschriebene Maximalgeschwindigkeit nicht überschritten und der Chauffeur auch das Warnungssignal gegeben habe, welches aber der schwerhörige Petrovic nicht vernahm. Der Angeklagte Dr. Desider Garai wurde in Folge dessen freigesprochen. Heute beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit die kön. Tafel. Im Verlaufe der Verhandlung zog nach dem Plaidoyer Dr. Michael Tarján's der Oberstaatsanwalt-Substitut die Appellation zurück, in Folge dessen die kön. Tafel das freisprechende Erkenntniß des Gerichtshofes erster Instanz bestätigte.

(Kuratelverhängung.)

Wie das Amtsblatt meldet, ist über den 27jährigen Budapester Insassen Baron Victor Adolf Dirštay die Kuratel verhängt worden.

Offener Sprechsaal.*)

„Luxus“ Autoforgalmi R.-T. LUXUS-AUTOMOBILJAI

turákra és városi használatra bérelhetők. Telefon: 70-65, 124-53 (Fia), 75-15 (menetjegyiroda.)

Ein sonniger, wonniger Zukunftstraum

Ist den Eltern das Kind, und alle Kräfte der Eltern gelten dem Bestreben, Kinder gesund zu erhalten und fröhlich gedeihen zu lassen. Kinder sind nun aber mehr noch als Erwachsene den Gefahren ausgesetzt, die aus Erkältungen entstehen, und eben darum gehört in jeden Haushalt das ideale Specificum gegen alle Formen der Erkältungen der Luftwege: Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen. Die Pastillen sind ein Schatz im Haushalt, den verständige Mütter nicht mehr entbehren können; sie kosten R. 1.25 pro Schachtel und sind überall erhältlich.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Natürliches alkalisches Mineralwasser. SAUERBRUNN.

Zwei tüchtige, repräsentationsfähige Herren, erstrangige Verkäufer werden für einen erstklassig eingeführten hygienischen Artikel für die Reise und für den Budapester Platz zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte mit Angabe der bish. Thätigkeit u. Ref. unter „Tüchtig 742“ an J. Blockner's Annoncen-Expedition, IV., Semmelweis-utoza 4, erbeten.

Platzvertreter,

erstklassig, repräsentabel, für einen sehr gut eingeführten hygienischen Artikel, mit fixem Gehalt zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerten mit Angabe der bish. Thätigkeit und Referenzen unter „Erstklassig 744“ an J. Blockner's Annoncen-Expedition, IV., Semmelweis-utoza 4.

Hygien. Ausstellung 1906 Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

SERRAVALLO'S China-Wein mit Eisen. Für Schwächl. u. Reconvalescente. Vorzügl. Geschmack. Känfllich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. à K 2-00, zu 1 L. à K 4-80.

Kindersanatorium Portoré

(bei Fiume). Moderne Anstalt mit 100 Betten. Separate Abtheilung für Erwachsene. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Mäßige Preise. Chefarzt: Dr. Paul Rajnik. Prospekt.

(* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Telegramme.

Besuch Franz Ferdinand's in Petersburg.

Berlin, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Trotz der offiziellen Wiener Dementis erhält sich hier sehr hartnäckig das Gerücht, daß ein Besuch des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand in Zar'skoje-Selo nicht ausgeschlossen sei. Sollte der Besuch stattfinden, so dürfte der Zar im Herbst als Gast in Wien weilen, um dadurch den letzten Rest der Spannung in den gegenseitigen Beziehungen zu verwischen.

Reise Kaiser Wilhelm's nach London.

Frankfurt, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm wird am Samstag Abend nach Schluß der Festvorstellung des „Oberon“ Wiesbaden verlassen und sich nach London begeben.

Die Krönungsfestlichkeiten in England

London, 12. Mai. Als erste der großen öffentlichen Festlichkeiten, die im Zusammenhang mit der Krönungsfeier veranstaltet werden, hat heute in Gegenwart des Königs und der Königin im Krystallpalast die feierliche Eröffnung einer Ausstellung stattgefunden, deren Veranstaltung es sich zum Ziele gesetzt haben, die Erzeugnisse des britischen Reiches auf industriellem, kommerziellem und landwirtschaftlichem Gebiete übersichtlich zur Darstellung zu bringen. Eine besondere Eigentümlichkeit dieser Veranstaltung ist eine Reihe von Schaustellungen, die ein zusammenhängendes lebendiges Bild der Geschichte Großbritanniens und der Entwicklung seiner Kolonialherrschaft bieten sollen.

Drohende Judenhetze in Rußland.

Berlin, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine neue Judenhetze ist in Rußland zu befürchten. Die reaktionäre Minderheit der Duma brachte heute eine Interpellation ein, in welcher die Regierung gefragt wird, ob ihr der im März dieses Jahres in Kiew begangene Ritualmord an einem Christenknaben bekannt gewesen und was zur Bestrafung der Schuldigen geschehen sei? Die „Vossische Ztg.“ meldet hierzu: Es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß Stolypin sich diese Interpellation eigens bestellt hat. Nachdem ihm die Mehrheit in beiden Vertretungskörpern ein Mißtrauensvotum erteilt hatte, könnte Stolypin den Rothanker einer Judenhetze am Ende gut brauchen. Jedenfalls wisse nun das Ausland, woran es sei, und es wird in der Lage sein, mit dem Finger auf den Schuldner hinzuweisen, wenn in den Judengassen der russischen Städte das Blut wieder in Strömen fließt. Allmählig wandelt sich Herr Stolypin in einen Plehwe um.

Petersburg, 12. Mai. In der Reichsduma brachten heute die Mitglieder der Rechten eine vom Abgeordneten Sanyalowski verfaßte Interpellation an den Minister des Innern ein, ob ihm bekannt sei, daß in Rußland eine verbrecherische Judenhetze zu Ritualzwecken Christenblut gebraucht und daß zu diesem Zwecke im März 1911 in Kiew ein Christenknabe Namens Juschtschinski ermordet worden sei.

Der Vertreter des Justizministeriums erklärte, alle Maßregeln zur Ermittlung der Wahrheit in Angelegenheit des Mordes an Juschtschinski seien getroffen worden.

Burischewitsch (Rechte) erklärt, die Organisationen der Monarchisten hätten immer Pogroms zu verhüten gesucht und thatsächlich verhütet, doch wenn die Wahrheit in der Frage der Ritualmorde nicht zutage treten könne, sie die Folgen nicht verantworten. Oktobrist Schobinski meint, nach der Antwort der Regierung müsse die Interpellation fallen.

Risselewitsch (Radet), der zum Beweise seiner Ausführungen päpstliche Bullen anführt, erklärte, die Beschuldigung von Ritualmorden durch Juden sei schwach, die Interpellation Unsin und nur durch Pogromsucht hervorgerufen.

Roditschew (Radet) meint, eine solche Interpellation sei nur von Antisemitenpsychologie diktiert. Es sei unwürdig, in der Duma Fragen zu behandeln, die 500 Jahre lang als Vorurtheil galten.

Friedmann (Radet) meint, die Interpellation sei die Krone der Provokation der Pogromvereine.

Die Duma lehnt die Dringlichkeit mit 108 gegen 93 Stimmen ab und verweist die Interpellation zur Prüfung an eine Kommission.

Der Aufstand in Marokko.

Vormarsch der Kolonne Brulard.

El Kunjtra, 11. Mai. Die Kolonne Brulard hat heute Vormittags ihren Vormarsch begonnen.

Verluste der Franzosen.

Paris, 12. Mai. „Le Journal“ meldet aus Tanger, daß die aufständischen Stämme am letzten Freitag die französischen Hilfskolonnen angegriffen haben. Die Franzosen sollen an beiden Tagen 36 Tode und zahlreiche Verwundete gehabt haben. Die Verluste auf marokkanischer Seite waren nur gering.

Zurückgeschlagener Angriff.

Paris, 12. Mai. Der „Agence Havas“ wird aus Fez unter dem 5. d. gemeldet: Die Uledjamas unternahmen gestern einen Angriff auf die Truppen von Deddjillali, wurden aber zurückgeschlagen, ebenso die Beni Mirs, die die Stadt vom Westen angegriffen hatten. Die Lage in Fez ist unverändert.

Schiffszusammenstöße.

London, 12. Mai. Wie „Lloyds“ aus Dover meldet, war der Dampfer „Westmoreland“, von Hamburg nach Liverpool bestimmt, heute früh auf der Höhe von South Goodwin im Nebel mit dem spanischen Dampfer „Bayo“ zusammengestoßen. Der „Bayo“ ist gesunken. Der Kapitän und mehrere Matrosen werden vermißt. Die übrigen 17 Mann der Besatzung befinden sich an Bord der „Westmoreland“, die schwer beschädigt in Dover angekommen ist.

Newyork, 12. Mai. Der Dampfer „Merida“ der Barb Line ist auf der Höhe von Cap Charles mit dem „Farragut“ der amerikanischen Postdampfergesellschaft zusammengestoßen. Die „Farragut“ nahm die 200 Passagiere der „Merida“ an Bord, die bald darauf sank. Der „Farragut“ blieb dank dem Kollisionsschlot flott. Es ist Hilfe abgefordert worden. Die Passagiere der „Merida“ haben ihr Gepäck eingebüßt.

Paris, 12. Mai. (Fondsbörse.) Im Allgemeinen waren die Kurse heute gut behauptet, von einigen Ausnahmen auf dem Rentenmarkte abgesehen, wo indessen die heimische Anleihe und die russischen Fonds besser lagen. Von den Industrieaktien traten einzelne russische durch Lebhaftigkeit und Festigkeit hervor, desgleichen Kupferwerte, die zu steigenden Kursen reger Nachfrage begegneten. Minen entbehrten jedwelchen Interesses und schlossen auch träge. Sonst war der Schluß unregelmäßig.

London, 12. Mai. (Fondsbörse.) Das Hauptinteresse vereinigten heute die fremden Fonds auf sich, die auch vom Kontinent begehrt wurden und meist mit Steigerungen aus dem Verkehr gingen. Von englischen Werthen waren die Bahntaktien ausgesprochen schwach in Folge der darin vorgenommenen Positionslösungen. Amerikaner lagen besonders später im Anschluß an die Wallstreet besser und fest, desgleichen Kupferaktien. Minen waren träge. Der Schluß der Börse war ruhig.

London, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 53 3/8 per Kasse, 54 1/4 per drei Monate; Zinn 196 1/4 per Kasse, 190 per drei Monate; Blei 13, Zink 24 3/8.

Newyork, 12. Mai. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) An der heutigen Börse herrschte hochgradige Geschäftsunlust, wofür die große Zurückhaltung während der schwebenden Truffragen als Grund angegeben wurde. Zeitweilig bestand die Thätigkeit fast nur in Gewinnficherstellungen, denen nur geringe Kauflust in einigen Werthen gegenüberstand. Auch im späteren Verlaufe herrschte allenthalben Leblosigkeit vor. Der Schluß war sehr ruhig. Aktienumsatz 166,000 Stück.

Newyork, 12. Mai. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/4% (2 1/4%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.65 (486.70), Cable Transfers 484.50 (484.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 53 1/2 (53 3/8), Northern Pacific 3% bonds 71 (71 1/8), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 110 (110 1/4), Baltimore & Ohio Com. 104 1/2 (104 1/2), Canada Pacific 232 1/2 (233 1/8), Chesapeake and Ohio 79 3/4 (80 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 120 1/4 (120 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 28 (28 1/2), Erie Common Shares 31 3/4 (32 1/8), Illinois Central 136 (136 1/4), Louisville & Nashville 145 1/2 (145 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 32 3/4 (32 3/8), Missouri Pacific 48 1/2 (49 1/8), Newyork Central Railway 106 3/4 (107), Newyork Ontario and Western 42 (42 3/8), Norfolk and Western Common Shares 106 1/4 (106 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 1/2 (121 7/8), Philadelphia and Reading Com. 155 1/4 (155 5/8), Rockisland Company 29 5/8 (29 3/4), Southern Pacific 114 1/2 (114 7/8), Southern Railway Com. 27 3/8 (27 1/2), Union Pacific 177 1/2 (177 3/8), Wabash Preference 36 1/4 (36 1/4), Amalgamated Copper

Com. 62 3/4 (63), American Sugar Ref. Com. 118 (118 1/4), Anaconda Mining Comp. 37 1/2 (37 1/8), Unit. States Steel Corp. 75 1/2 (75 7/8), United States Steel Pref. 119 (119 1/4). Aktienumsatz 166,000 Stück.

Newyork, 12. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.90 (15.90), per Mai 15.66 (15.68), per Juli 15.77 (15.76), in Neworleans loco 15.50 (15 5/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.40 (8.45), Hohe u. Brothers 8.70 (8.60); Mais per Mai 61.— (61.50), Mais per Juli 60.75 (61.—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 99 3/8 (99 5/8), Weizen per Mai 98.25 (97.75), per Juli 97.25 (96 1/8), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 11 7/8 (11 7/8), per Mai 10.53 (10.42), per Juli 10.39 (10.27); Mehl Spring Wheat clears 3.80 (3.70); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 42.55 bis 42.75 (42.43 bis 42.45); Kupfer: 11.55 bis 11.60 (11.55 bis 11.60). Weizen sehr fest, Mais stetig.

Chicago, 12. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 96 7/8 (96 5/8), per Juli 90.25 (89 1/8); Mais per April 53.75 (54 3/8); Schmalz per Mai 9.12 (9.12), per Juli 9.17 (9.17); Speck short clear 8.06 (8.06), Port per Juli 16.07 (16.22). — Weizen sehr fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Stützen sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Die landwirtschaftliche Mehrproduktion.

Von Ingenieur Stephan v. Heinrich-Moraviczka.

Die aufsehenerregende Programmrede des ungarischen Ackerbauministers Grafen Serényi wird wahrscheinlich eine That von hervorragender Bedeutung für Ungarns zukünftigem landwirtschaftlichen Aufschwunge sein. Die landwirtschaftliche Mehrproduktion, welche von dieser hohen Stelle so sehr angestrebt und empfohlen wird, wäre im Stande, Ungarn noch zum reichsten Lande Europas zu machen. Die landwirtschaftliche Mehrproduktion schließt in sich eine viel größere Getreideproduktion, eine größere Viehproduktion mit deren Feinprodukten, einen großen und lohnenden Export und eine Einströmung von Auslandsgeld nach Ungarn; sie schließt in sich eine Ausgestaltung der Industrie, denn dort, wo die Kaufkraft vorhanden ist, ist auch ein Bedarf für alle Produkte der Industrie und der Kunst. Wir sehen diesen Werdegang der Industrie am lehrreichsten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Als dort die Erträgnisse der Landwirtschaft das Volk reich gemacht hatten, wuchs die Industrie zu nie geahnter Größe an. Die Kaufkraft ist in den Vereinigten Staaten durch die reichen Erträge der Landwirtschaft noch so groß, daß heute noch die Produkte der amerikanischen Industrien in Amerika theurer als in Europa verkauft werden können.

Es dürfte größere Kreise interessieren, einige Zahlen zur Kenntniß zu nehmen, auf welche sich unser Ackerbauminister bezog, als er der statistischen Daten Erwähnung that, nach welchen sich die ungarische landwirtschaftliche Produktion gegenüber der deutschen als in einem traurigen Verhältniß stehend erwies. Der Schreiber dieser Zeilen will heute nur das Verhältniß und die vermögensrechtlichen Konsequenzen des Viehstandes zwischen Deutschland und Ungarn kurz beleuchten.

Die dem Futterland gewidmete landwirtschaftliche Fläche beträgt für Deutschland circa 9 Millionen Hektar, für Ungarn circa 7 Millionen Hektar.

Table with 3 columns: Animal type, Germany (Stück), Hungary (Stück). Rows include Horses, Cattle and Oxen, Pigs, Sheep, Goats, Swine, and Horses.

Ungarn hat bei einem dem deutschen Futterareale nahestehenden Futterareale um circa 2 1/2 Millionen Pferde, um circa 14 Millionen Stück Rindvieh (davon um circa 8 Millionen Stück Kühe), um circa 16 Millionen Schweine und um circa 3 Millionen Ziegen weniger als Deutschland! Für den Nationalwohlstand bedeutet diese Differenz bei geringster Berechnung

2 1/2 Millionen Pferde	à 400 K.	1000 Millionen Kronen
14 " Rindvieh	" 300 "	4200 " "
16 " Schweine	" 100 "	1600 " "
3 " Ziegen	" 40 "	120 " "
5920 Millionen Kronen		

Rund um 6000 Millionen Kronen an Viehwerthen könnte Ungarn reicher als heute sein, wenn wir den größeren Theil des dem Futterbau gewidmeten Areal bewässern und durch unser wärmeres Klima und den besseren Boden diese Schätze an Futter dem ungarischen Boden entlocken würden, mit welchen leicht ein Viehstand, wie ihn Deutschland aufweist, auch in Ungarn zu erhalten wäre. Dadurch könnten wir auch einen intensiven und lohnenden Getreidebau treiben, denn auch ein großer Theil der Uckerländerereien könnte unter Bewässerung gestellt werden, womit die ungarischen Ernten nicht nur gesichert, sondern auch zumindest verdoppelt werden könnten.

Budapest, 12. Mai.

*** (Das Privilegium der gemeinsamen Bank.)** Nach einer Wiener Meldung haben die beiden Regierungen die mit der Oesterreichisch-ungarischen Bank abgeschlossene provisorische Vereinbarung über die Verlängerung des Bankprivilegiums, welche Ende Mai abläuft, bis zum Ende 1911 verlängert, da angesichts der politischen Lage in Oesterreich erst im Spätherbst zu hoffen ist, daß sich der Reichsrath mit den Bankvorlagen beschäftigen wird. Die Vertreter der österreichischen Regierung haben die neue Vereinbarung heute in Wien unterfertigt, während die ungarische Regierung ihre Zustimmung auf schriftlichem Wege erteilte.

*** (Der österreichische Kontokorrent-Vorschuß.)** Aus Wien wird gemeldet: Der österreichische Finanzminister hat heute auf Grund der ihm mit kaiserlicher Verordnung vom 31. März 1911 erteilten Ermächtigung mit der nachstehenden Bankengruppe, und zwar der Anglo-österreichischen Bank, dem Wiener Bankverein, der k. i. priv. Allg. Oesterreichischen Bodenkreditanstalt, der k. i. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, der Niederösterreichischen Eskomptgesellschaft, der k. i. priv. Oesterreichischen Länderbank und der Unionbank, ein Uebereinkommen betreffend die Aufnahme eines Kontokorrentvorschusses bis zum Höchstbetrage von 76 Millionen Kronen abgeschlossen. Die Firma Rothschild ist an dem Vorschußgeschäft nicht betheiligt. Die Theilnahme des Bankhauses S. M. v. Rothschild an dem Kontokorrentvorschuß war Gegenstand von Vorbesprechungen, welche jedoch nicht zum Ziele führten, weil das genannte Bankhaus seiner Stellungnahme zu künftig im Wege der Postsparkasse abzuschließenden Kreditoperationen in keiner Weise präjudizieren wollte.

*** (Börse und Geldmarkt.)** Die heutige Börse hatte ein freundliches Gepräge, indem nach Beendigung der Medio-Prolongation an der Mittagsbörse die Stimmung schon eine viel zuverlässigere und die Tendenz eine entschieden bessere geworden ist. Die Kurse der leitenden Werthe erhöhten sich und namhaftes Interesse gab sich kund insbesondere für Ungarische Kreditaktien, die sich um 8 Kronen auf 816 in Kurse erhöhten. Nebst den Kreditaktien waren Straßenbahn- und Ungarische Bankaktien, die letzteren auf die nähergerückte Wahrscheinlichkeit der Notirung ihrer Aktien an der Pariser Börse, sehr gesucht; gesteigerte Nachfrage bestand auch für Ganz-Danubius und Drafsche-Aktien, die ihren Kurs erhöhen konnten. Auch für Asphaltaktien interessirte man sich, und nach mehreren Käufen stabilisirte sich der Kurs dieser Aktien mit ca. 95 Kronen. Der günstige Stand des Geldmarktes wirkte auf die allgemeine Tendenz gleichfalls belebend, und es kamen aus den meisten westlichen Plätzen Berichte, die alle leichte und flüssige Geldverhältnisse besagten. Hier bemerken wir, daß sich in unserer vorigen Nummer ein Druckfehler eingeschlichen hat; der Wiener Prindiskont notirte gestern nämlich nicht mit 3 1/4 Prozent, sondern 3 3/8 Prozent, welcher Satz auch heute sich behauptete.

*** (Die bulgarische Anleihe.)** Aus Sophia wird telegraphirt: Der Ministerrath hat heute seine Zustimmung zu dem mit der englischen Bank abgeschlossenen Darlehen in der Höhe von 5 Millionen Francs erteilt.

*** (Maßregeln gegen den Waggonmangel.)** Nach Kenntniß der Budapester Handels- und Gewerbekammer haben die heimischen Zuckerraffinerien im laufenden Jahre Beträge auf bedeutend größere Quanten von Zuckerrüben abgeschlossen als im Vorjahre. In Folge dessen ist vorauszusehen, daß bei gutem

Ernteausfall die Lieferung der Zuckerrüben im laufenden Jahre gesteigerte Ansprüche an die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen stellen wird. Nachdem der Waggonmangel, welcher seit Jahren fühlbar ist, auch derzeit eine ständig drohende Gefahr für alle Industriezweige bildet, hat die Budapester Handels- und Gewerbekammer an den Handelsminister eine dringende Eingabe gerichtet, in welcher geeignete Maßnahmen urgirt werden, welche zur Zeit der Zuckerrübenlieferungen das richtige Abwickeln des Verkehrs ermöglichen. In der Eingabe wird betont, daß die Behebung der aus dem Waggonmangel für unsere Volkswirtschaft entstehenden Uebel nur durch entsprechende Ergänzung des Staatsseisenbahnwaggonparkes zu erhoffen ist.

*** (Die Verhandlungen des Petroleumkartells.)** Wie uns aus Wien berichtet wird, wurden die Verhandlungen hinsichtlich Zustandekommens des Petroleumkartells wieder aufgenommen und emsig weiter betrieben. Die Verhandlungen bewegen sich gegenwärtig in einer neuen Richtung, indem über die Möglichkeit des Ankaufs derjenigen ungarischen Raffinerie, welche das Zustandekommen einer Vereinbarung bisher durch ihre übermäßigen Ansprüche vereitelte, berathen wird. Es sind Anhaltspunkte vorhanden, daß die Verhandlungen in Kürze zu einem Uebereinkommen führen werden.

*** (Die Fabriksindustriellen in Kiszarmás.)** In Marosvásárhely wurde gestern unter Theilnahme zahlreicher Mitglieder des Landesvereins der Fabriksindustriellen in der Generalversammlung der dortigen Filiale des Verbands über die Verwendung der Erdgasquellen zu industriellen Zwecken berathen. An dem Ausflug nach Marosvásárhely haben unter der Führung Baron Joseph Hatvanys und Dr. Lorant Hegedüs die Fabrikanten Dr. Theodor Helvey, Stephan Röck, Dr. Franz Chorin jun., Josef Eisele, Dr. Paul Biró, Dr. Stephan Freund, Stephan Henik, Dr. Arthur Klein, Dr. Ludwig Balkó, Sigmund Kollener, Ernst Reimann, Karl Anuth jun., Julius Wágó, Victor Martos, Dr. Gabriel Herzfelder, Sekretär Dr. Max Fenyő, ferner in Vertretung des Finanzministeriums Ministerialrath Alexander v. Mály, seitens des Finanzministeriums Sektionsrath Madár Eövi-Jlles und der technische Rath Franz v. Mály, mehrere Abgeordnete, Professoren und Industrielle des Szeklerlandes theilgenommen. Fabrikant Albert Bürger sprach über die Bedeutung des Methangases. Nach den Ausführungen des Barons Joseph Hatvanys und des Ministerialrathes Franz v. Mály wurde im Sinne einer Resolution Dr. Lorant Hegedüs' der Wunsch ausgesprochen, daß die siebenbürgischen Erdgasquellen in erster Reihe für die in Marosvásárhely und Umgebung zu schaffenden Industrien verwendet werden sollen. Die Versammlung beschloß die Absendung von Begünstigungsbepfechen an den Finanzminister Lukács und Dr. Franz Chorin. Mittelfst Extrazuges begab sich die Gesellschaft sodann nach Kiszarmás, wo die Erdgasquellen an Ort und Stelle studirt wurden. Es ist Aussicht vorhanden, daß schon demnächst mehrere chemische und glasindustrielle Fabriksanlagen errichtet werden. Bezüglich der Verwendung des Erdgases als elektrischer Energie und in der Eisen- und Maschinenindustrie werden die Studien fortgesetzt und nach Abschluß derselben dem Finanzminister ein Laborat unterbreitet werden.

*** (Die Geschäftsstunden der Getreidebörse.)** Der Ausschuß des Vereins der Getreideangestellten verhandelte den Antrag Wilhelm Ballas', an den Verband der Getreidehändler, an den Verein der Terminagenten und an den hauptstädtischen Mühlenverein eine Zuschrift zu richten, in ihrem eigenen Wirkungskreis, beziehungsweise vorläufig ohne Provozcierung eines Beschlusses des Börsenraths, für ihre Mitglieder obligatorisch zu verfügen, daß der Verkehr der Getreidebörse im Quartal Juni-August 1911 täglich Mittags 1 Uhr geschlossen werde.

*** (Ein verschwundener Viehhändler.)** Aus Wien wird telegraphirt: Der Viehhändler Peter Babics ist seit dem 4. d. verschwunden und hat unbedeckte Verbindlichkeiten in der Höhe von 200,000 Kronen zurückgelassen. Sein Kompagnon Adamovicz, der auf dem Wiener Markte den Ruf eines achtbaren Kaufmannes hat, beklagt den Verlust von etwa 150,000 Kronen. Auf dem Markte waren heute eine Reihe amer Bauern aus Südbungarn und Kroatien, die an Babics Forderungen von circa 30,000 Kronen zu stellen haben. Diese Leute sind kleine Schweinezüchter, welche Kompagnien bilden, um das Vieh mehrere Monate lang zu mästen und es dann nach Wien zu Markt zu bringen. Sie haben, da Babics ihre Schweine verkaufte, ohne zu bezahlen, insgesamt durch einen Advokaten gerichtliche Intervention verlangt. Babics, der größere Summen

auf dem Turf verspielte, hat in der letzten Zeit Gelder behoben und soll eine ansehnliche Baarsumme — man spricht von 40,000 bis 50,000 K. — auf die Flucht mitgenommen haben.

*** (Regenmeldungen.)** Die Ausdehnung macht im Lande weitere Fortschritte und gab es nur mehr sporadisch Regenfälle. So betrug die Niederschlagsmenge in Turkeve 5, Droszáza 3, Urab 3, Nagybekeret 2, Bavanista 3, Nagyappony 4, Zarnócza 2, Aranyosmarót 7, Mór 4, Szolnok 6, Galas 4, Kula 3, Bekéscsaba 3, Szentes 3, Aracs 4, Pancsova 6, Lippa 3 Mm.

*** (Internationales Wechselrecht.)** Aus Heidelberg wird uns telegraphirt: Heute wurde die Versammlung des deutschen Handelstages, zugleich die Feier des 50jährigen Bestandes desselben, eröffnet. Der Präsident der Leipziger Handelskammer referirte über die Schaffung eines internationalen Wechselrechts. Der Handelstag sprach sich für die Beschlüsse der internationalen Wechselkurse aus und erblickt darin den Beginn eines baldigen analogen Ausbaues der Rechtsgebiete auf internationaler Grundlage.

*** (Die wirtschaftliche Lage Bosniens.)** Die bosnische Fachsektion der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Berthold v. Fürst's eine Sitzung, in welcher das Handelsministerium durch den Ministerialrath Wilhelm Vers, das Ackerbauministerium durch den Sektionsrath Lorant Györy vertreten war. Präsident Berthold v. Fürst meldete, daß der gemeinsame Finanzminister Baron Stephan Burian auf Erjuden der Landesvereinigung den Ministerial-Sektionsrath Dr. Eugen Ullmann betraut hat, in der heutigen Sitzung der Fachsektion zu erscheinen und über die wirtschaftliche Lage Bosniens und der Herzegowina mit besonderer Rücksicht auf die Daten der jüngsten Volkszählung einen Vortrag zu halten. Ministerial-Sektionsrath Dr. Eugen Ullmann verdankte die aufrichtige Begrüßung des gemeinsamen Finanzministers Baron Stephan Burian und legte dar, daß das gemeinsame Finanzministerium die Konstituierung der bosnischen Fachsektion der Landesvereinigung mit Freuden bemerkt, und verließ der Hoffnung Ausdruck, daß die Wirksamkeit der Fachsektion den ungarisch-bosnischen wirtschaftlichen und Handelsverkehr lebhafter gestalten wird. Dr. Ullmann behandelte sodann die auf die Ein- und Auswanderung, die Zahl der Häuser und Wohnungen, sowie auf die Dichtigkeit der Bevölkerung bezüglichen Daten und wies die Wirkung der wirtschaftlichen Aktion der Regierung auf die Vermehrung der Bevölkerung nach. In großen Zügen bot er eine Uebersicht der Wirksamkeit der Regierung auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Viehzucht, der Besitzverhältnisse, der Manufaktur und Fabriksindustrie; er besprach die Organisation des Kreditwesens, den Verkehr der Landesbahnen und die wichtigeren Daten des Exportwarenverkehrs und Landesbudgets. Zum Schluß wies er darauf hin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina während der jüngsten 15 Jahre ein Bild stetiger Entwicklung darbieten. Die Fachsektion nahm den Vortrag mit lebhaftem Beifall auf.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Mai. An der Vorbörse war die Tendenz nach glatter Erledigung der Medioprolongation matt. Nach vielfachen Schwankungen wurde die Stimmung eine recht freundliche und die leitenden Werthe konnten sich 3-5 K. von ihrem tiefsten Stande erholen. Auf dem Lokalmarkte erfolgten größere Umsätze in Stadtbahn zu festen Kursen. Straßenbahn waren gefragt, Salgóköhlen und Ganz matter, Ungarische Elektrizität und Agrarbank behauptet. In Asphalt erfolgten einige Abschlässe zu 95-97 K. An der Mittagsbörse zeigte die Tendenz weiter eine Besserung und der Verkehr nahm einen festen und recht freundlichen Verlauf. Die Kurse zeigten eine weitere Besserung von 1-3 K., wobei Ungarische Kredit und Ungarische Bank bevorzugt waren. Auf dem Lokalmarkte waren Straßenbahn gut gefragt. Das Geschäft blieb bei durchweg gebesselter Tendenz gering.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 809 bis 814, Oesterreichische Kreditaktien zu 642.75 bis 645, Ungarische Hypothekbankaktien zu 475 bis 474.50, Eskomptebankaktien zu 564 bis 564.50.

Natürliches Kohlensäures Sauerwasser. Mohaer

AGNES

Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Bei epidemischen Krankheiten bewährt es sich als präservatives Heilmittel.

L. Edeskutty

Zu haben überall.

Strassenbahnaktien zu 729.50 bis 731, Stadtbahnaktien zu 398.50 bis 399, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 753.25, Lombarden 109 bis 110, Salgotarjaner Aktien zu 655 bis 656, Rimamuranger Aktien zu 681.50 bis 680, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 737 bis 738, Agrarbankaktien zu 509, Asphaltaktien zu 95 bis 97, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 476, Elektrische Stadtbahnaktien zu 398.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien prompt zu 735.50, Strassenbahnaktien prompt zu 728, Ganz 4035 bis 4045.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Lose zu 121.25 bis 122.25, Agrarbankaktien zu 509.25 bis 511.50, „Mercur“-Aktien zu 288, Kommerzbankaktien zu 395.0, Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 680, Drafsche Ziegeleien zu 690 bis 694, Asphalt-Aktien zu 97 bis 94, Salgotarjaner Kohlenwerksaktien zu 658 bis 659, Jstván-Ziegelei-Aktien zu 370, Ganz u. Komp.—Danubius Aktien zu 4045 bis 4020, Rotilde-Aktien zu 295 bis 297, Zuckerindustrie-Aktien zu 2590, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 475 bis 477, Strassenbahn-Genußscheine zu 475.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.07 1/2 bis 91.12 1/2, Vaterländische Bank zu 303.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 814.75 bis 816.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 474.50 bis 476.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 739.25 bis 741.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 563, Oesterreichische Kreditaktien zu 644.25 bis 645.75, Rimamuranger Eisenwerksaktien zu 682 bis 683, Strassenbahnaktien zu 733 bis 734, Elektrische Stadtbahnaktien zu 400 bis 398.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 754.75.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 645.

Prämiengefahr: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Mai von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörse war geschäftlos. Schlüsse kamen nur vereinzelt vor. Es notierten: Stadtbahn zu 398.50, Asphalt zu 90.

Wiener Effektenbörse. 12. Mai. Die andauernd günstigen Berichte über das Befinden des Monarchen und die im Allgemeinen besseren Meldungen von den Auslandsmärkten, insbesondere vom Pariser Börse, die eine ruhige Beurteilung der Marokkofrage seitens der französischen finanziellen Kreise erkennen ließen, haben wohl die Auffassung an der heutigen Börse in freundlichem Sinne beeinflusst, sind aber zunächst auf die Tendenz ohne Eindruck geblieben, da sich bei Beginn des Verkehrs die Positionslösungen der außerhalb des Marktes stehenden Kreise, die bereits den letzten Tagen ein mattes Gepräge

gegeben hatten, auf mehrfachen Gebieten erneuerten. Allerdings nahmen diese Verkäufe keinen so großen Umfang an als im gestrigen Verkehre und berührten in der Coulisse nur hauptsächlich Skoda-Aktien, die eine stärkere Einbuße erlitten, sowie vorübergehend Alpine Montanaktien, während im Schranken fast ausschließlich die Aktien der Simmeringer Maschinenfabrik, die Aktien der Vereinigten Elektrizitätsgesellschaft, Leykam-Josephthal-Aktien und einige Baupapiere weiteren Abwägungen unterlagen. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 645.—, Ungarische Kreditaktien 813.—, Anglobankaktien 322.50, Bankverein 542.50, Unionbank 614.75, Länderbank 532.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 754.—, Lombarden 109.75, Tabakaktien 333.—, Rimamuranger 679.—, Alpine-Aktien 821.—, Skoda 607.—, Mairente 92.30, ungarische Kronenrente 91.10, Ruffen 103.90, Türkenlose 250.25, Marinoten 117.40, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. Mai. Gestützt auf bessere Berichte von den auswärtigen Märkten und die günstige Entwicklung der internationalen Geldverhältnisse zeigte

die Börse im Eröffnungsstadium unter lebhaften Dedungen ein festes Aussehen. Bevorzugt waren neben Montanwerthen amerikanischen Bahnen, Elektrizitätswerthe, die Aktien der Schantungbahn, heimische Bank- und Rentenwerthe und zeitweilig unter Führung der Aktien des Norddeutschen Lloyd auch Schifffahrtsaktien. Im fortgesetzten Verkehre erfuhr das Geschäft wieder eine Einschränkung, doch konnten sich im Allgemeinen die Kurse gut behaupten, ausgenommen Montanwerthe die angesichts des unbefriedigenden Berichtes des „Iron Monger“ leicht abbröckelten. Zuletzt machte sich bei stillem Verkehre Realisationslust bemerkbar. Die Industriewerthe des Rassenmarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld 3 bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 12. Mai. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 93.80, österreichische Kreditaktien 212.30, ungarische Kronenrente 91.40, Südbahn 18.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.15, vierprozentige neue russische Anleihe 93.70, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 187.20, Allg. Elektr. Edison 273.50, Dynamit-Trust 187.60, Gelsenkirchner 202.70, Harpener 185.50, Laurahütte 175.10, unifizirte Türken 93.70. — Fest.

Berlin, 12. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212.30, Südbahn 18.10, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 159.75. — Still.

Hamburg, 12. Mai. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.20, österreichische Kreditaktien 202.35, 1860er Lose 178.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.25, Südbahn 17.90, italienische Rente 103.—, 4prozentige österreichische Goldrente 98.20, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—. — Fest.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo and text: '300 Zimmer mit modernstem Komfort. Appartements mit Bad. Centralheizung.' Address: 11 TABORSTRASSE 18.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' with multiple columns for various securities, exchange rates, and market data. Includes sub-sections like 'Ia. Ung. Staatsschuld.', 'II. Andere Anlehen.', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken.', 'V. Sparkassen.', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen.', 'VIII. Bergw. u. Zieglf.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'X. Buchdr.-Aktien.', 'XI. Diverse Intern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lose.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Devisen (vista).'

Advertisement for Marienbader Rudolfsquelle: 'das wirksamste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, Nieren- und Blasenleiden.'

Frankfurt, 12. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, Südbahn 18.10, Deutsche Bank ...

Paris, 12. Mai. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 95.85, österr. Goldrente 100., ungarische Goldrente 97.75, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 512., 3/4prozentige italienische Rente 103.70, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289., fünfprozentige Marokkaner 525., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.50, 4prozent. konj. amort. Rumänen 93.45, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95., 5prozentige Russen 1906 104.40, 4/4prozentige Russen vom Jahre 1909 102.15, 4/4prozentige Serben 1906 ...

London, 12. Mai. (Schluß.) Englische Consols 81 3/4, 4prozentige Rupien 64 3/8, japanische Rente 93 1/4, Spanien 95 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95., Canada Pacific 239 1/2, Platzdiskont 2 3/16, Südbahn 4 5/8, Ital. Rente 102, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs ...

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Mai. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und schwächerer Kaufkraft unter dem Einfluß des befestigten Terminmarktes steigend. Bei einem Umsatz von circa 9000 Meterzentnern waren Preise 10 Heller höher. Tageszufuhr in Weizen 36,069 Mztr., Abfuhr 302 Mztr. Roggen war bei schwachem Verkehr unverändert. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 9 R. per Kasse. Futtermehle bleibt geschäftslos. Parität Budapest notiren wir nominell 8 R. bis 8 R. 30 S. per Kasse. Brennerwaare bis 8 R. 50 S. per Kasse. Hafer tendiert ruhig und sind die Preise unverändert. Hier befindliche Waare erreicht 9 R. 50 S. bis 10 R. Mais ist bei schwachem Verkehr preishaltend. Bahnparität Budapest ist 6 R. 50 S. bis 6 R. 55 S. und waggonfrei hier ist per prompt 6 R. 45 S. machbar.

Auf dem Terminmarkt gab es heute nur geringe Preisbewegungen. Unter dem Einfluß höherer auswärtiger Notirungen gestaltete sich die Stimmung freundlicher, die Kurse zogen mäßig an, bei Brodgetreide konnte aber nur Mai-Weizen einige Heller höher schließen. Oktober-Weizen und Roggen blieben auf dem gestrigen Niveau. Dasselbe Verhältniß bestand für Oktober-Hafer. Mais dagegen hat sich — mit Rücksicht, daß die Kündigungen auch heute Aufnahme fanden — fest behauptet. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Tkeiß: 400 Mztr. 78.8 zu 12.75, 150 Mztr. 78 zu 12.45, 200 Mztr. 77.5 zu 12.62 1/2, 300 Mztr. 77 zu 12.55. Pester Boden: 100 Mztr. 76.5 zu 12.20. Bajer: 2000 Mztr. 75.5 zu 12.40. Wácskaer: 1800 Mztr. 73.8 zu 12.22 1/2, 1500 Mztr. 74 zu 12.20. Maros: 130 Mztr. 78 zu 12.50, 120 Mztr. 77 zu 12.50. Weissenburger: 250 Mztr. 78 zu 12.40. Donau: 250 Mztr. 75.7 zu 12.35. Magazin: 1030 Mztr. 75.2 zu 12.40. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9, 150 Mztr. zu 8.97 1/2, 100 Mztr. zu 9.02 1/2, 50 Mztr. zu 8.90, 300 Mztr. zu 9, 100 Mztr. zu 8.95, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 9.75, 100 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.95, 100 Mztr. zu 10.15, Alles per Kasse, 700 Mztr. zu 9.40 per Kasse, Parität, 150 Mztr. zu 9.70, 100 Mztr. zu 9.50, Weides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.28, 12.33, 12.30, 12.42, 12.34; Weizen per Oktober zu 11.30, 11.32, 11.24; Roggen per Oktober zu 9.18, 9.19,

9.14, 9.22, 9.15; Mais per Mai zu 6.37, 6.36, 6.41; Mais per Juli zu 6.52, 6.51, 6.55, 6.51; Mais per August zu 6.67, 6.66, 6.68; Hafer per Mai zu 9.44, 9.50; Hafer per Oktober zu 7.58, 7.57, 7.60, 7.54, 7.57.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.34 Geld, 12.35 Waare; Weizen per Oktober zu 11.25 Geld, 11.26 Waare; Roggen per Oktober zu 9.15 Geld, 9.16 Waare; Hafer per Mai zu 9.45 Geld, 9.50 Waare; Hafer per Oktober zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Mais per Mai zu 6.38 Geld, 6.39 Waare; Mais per Juli zu 6.52 Geld, 6.53 Waare; Mais per August zu 6.65 Geld, 6.66 Waare; Rohkrep per August zu 14 Geld, 14.10 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 5.40 G., 5.50 W.; feine per Mai zu 5.17 1/2 G., 5.22 1/2 W.; feine per September-Dezember zu 4.55 G., 4.65 W.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Weizen per Mai 12.34, Roggen per Mai 9., Mais per Mai 6.38, Hafer per Mai 9.44.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 16. Mai 1911: 17,000 Meterzentner Weizen, 7000 Meterzentner Hafer, 23,000 Meterzentner Mais.

Parzellirung im VII. Bezirk der Hauptstadt

in der nächsten Nähe der Erzsébet királyne-ut an der elektrischen Bahn

Sehr schön aufgetheilte KLEINE GRÜNDE.

Verkauf auf 6jährige Ratenzahlung.

Strassenregulirung, Kanalisirung, Wasser- und Gasleitung sind schon in Arbeit. Wegen der Nähe und guter Kommunikation für jedermann bestens geeignet.

Nähere Auskunft und Zeichnung gratis erhältlich beim Eigentümer

Békessi József, Bureau, Budapest, VII. Bez., Almási-utca 1. Telefon 57-42.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat and Price. Tkeiß: 76 Rg. R. 24.40-24.75, 77 " " 24.55-24.90, 78 " " 24.95-25.20, 79 " " 25.25-25.45, 80 " " 25.30-25.50. Pester Boden: 76 Rg. R. 24.35-24.65, 77 " " 24.45-24.70, 78 " " 24.75-25., 79 " " 25.-25.20, 80 " " 25.05-25.30. Banater: 76 Rg. R. 24.15-24.45, 77 " " 24.45-24.70, 78 " " 24.85-25.10, 79 " " 25.05-25.30.

Table with 2 columns: Type of wheat and Price. Wácskaer: 76 Rg. R. 24.40-24.70, 77 " " 24.55-24.90, 78 " " 24.95-25.15.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Roggen, Ia R. 18.10-18.30, Roggen, mittel R. 17.90-18., Gerste, Ia R. 16.80-17.30, Gerste, IIa R. 16.20-16.70, Hafer, Ia R. 19.90-20.40, Hafer, mittel R. 19.10-19.60, Mais, neu R. 12.70-12.90.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Weizen per Mai R. 24.68-24.70, Weizen per Oktober R. 22.50-22.52, Roggen per Oktober R. 18.30-18.32, Mais per Mai R. 12.76-12.78, Mais per Juli R. 13.04-13.06, Mais per August R. 13.30-13.32, Hafer per Oktober R. 15.10-15.12, Rohkrep per August R. 28.-28.20, Weizenkleie, feine, prompte Tief. R. 10.80-11., Weizenkleie per Mai R. 10.35-10.55, Weizenkleie per Sept.-Dezember R. 9.10-9.30, Weizenkleie, grobe, prompte Tief. R. 10.90-11.10, Weizenkleie per Mai R. 10.80-11., Weizenkleie per Sept.-Dezember R. 9.50-9.80.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Type of potato and Price. Transdanubische Weiß 4.60-4.80, Rosa 6.-6.40, Gelb 7.-7.50. Oberungarische 5.-5.20, Nyirer 4.60-4.80, Siebenbürger 5.-5.50, Pester 6.50-7.-.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm

Table with 3 columns: Type of potato and Price. Transdanubische Weiß 4.20-4.30, Rosa 6.-6.40, Gelb 7.-7.50. Oberungarische 4.20-4.30.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Nyirer 4.20-4.30, Siebenbürger 4.20-4.30, Banater 4.20-4.30, Pester 4.20-4.30.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 1. Mai bis 6. Mai vorgefallenen Schüsse. Die Frachtkurse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Gör ist der Frachtkurs um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 59-62, Bezdán 51-54, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65-68, Zenta 63-66, Tittel 61-64, Mitrovicza 79-82, Temesvár 93-96, Nagyberek 65-68.

Wiener Fruchtbörse vom 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Die wesentlich höheren amerikanischen Notirungen machen sich nur insoweit geltend, als die rückläufige Preisbewegung zum Stillstande gelangt ist. Brodfrüchte bedingen gestrige Preise, dagegen wird Mais um 5 S. höher, Hafer um 10 S. billiger notirt. Das schöne Wetter veranlaßt zur Rejerve im Einlaufe.

Berlin, 12. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 210.25, per Juli 209.75, Roggen per Mai 171.75, per Juli 173.50, Hafer per Mai 168., per Juli 168., Mais per Mai 168.25, per Juli 168., Rüböl per Mai 62.10, per Oktober 61.40, Spiritus - Am. loco Konsumsteuer - Weizen, Roggen, Hafer fest, Mais ruhig, Del stetig. - Wetter: Heiß.

Breslau, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.10, alter -., gelber Weizen loco 20., alter -., Roggen loco 16.30, alter -., Hafer loco 17.10, alter -., Raps loco -., Mais 15.25, per 100 Kilo.

Paris, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 28., per Juni 28.25, per Juli-August 27.50, per September-Dezember 25.40. - Roggen per Mai 19.25, per Juni 19.25, per Juli-August 19.25, per September-Dezember 18.25. - Mehl per Mai 36.80, per Juni 36.95, per Juli-August 36.95, per September-Dezember 33.60. - Rüböl per Mai 67.50, per Juni 68., per Juli-August 68.50, per September-Dezember 69.25. - Spiritus per Mai 61.75, per Juni 62.25, per Juli-August 63., per September-Dezember 49.25. - Rohzucker 80° bis 90° 32., 80° bis 85° Brutto und darüber 32.25. - Weißer Zucker per Mai 35 1/8, per Juni 35.25, per Juli-August 35 3/8, per Oktober-Januar 31 1/8. - Raffinade 64. - bis 64.50. - Weizen, Roggen, Mehl fest, Rüböl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. - Wetter: Regen.

Damenmantel Double R. 76.- Tailor Made-Kostümes Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant Budapest, IV., Váciutca 6.

Getreide- und Mehlerverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Mai, Abends 6 Uhr, bis 11. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Type of grain, Arrived by rail, Arrived by ship, Total. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produkte. Schweinefett wurde zu 160 R., per 100 Kg. gehandelt. - Amtlich notiren per 100 Kg.: Budapester Schweinefett, Stadtware zu R. 160.- Geld R. 161.- Waare. Speck: Budapester Stadtware, vierstücker R. 148.- Geld, R. 149.- Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 152.- Geld, R. 153.- Waare. - Pflaumen: bosnische 75stücker R. - bis R. -, bosnische 85stücker R. - bis R. -, bosnische 100stücker R. - bis R. -, bosnische 120stücker R. - bis R. -, serbische 75stücker R. - bis R. -, serbische 85stücker R. - bis R. -, serbische 100stücker R. - bis R. -, Pflaumenmus: bosnischer 1910er 39 R. Geld, 40 R., serbischer 1910er R. 33.- Geld, R. 34.-

SALVATOR

die Bor- u. Lithium-hältige Heilquelle bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest: L. EDESKUTY.

Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er R. 146 Gelb, R. 190 Waare, Rothflee, kleinfröner 1910er R. 116 Gelb, R. 124 Waare, mittelfröner 1910er R. 124 Gelb, R. 134 Waare, großfröner 1910er R. 132 Gelb, R. 146 Waare.

Budapest, 12. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54.— Geld, R. 55.— Waare.

Wien, 12. Mai. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritum weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 49 R. bis 49 R. 25 S. zu verzeichnen.

Prag, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Muffig zur sofortigen Lieferung 23 R. 75 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 22 R. 10 S. bis — R. — S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 55 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 67 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 77 Pf. bis 9 M. 80 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 12. Mai. Rüböl loco Rm 64.—

„ALTVATER“ GESSLER BUDAPEST.

Viehmärkte.

Budapest, 12. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 131 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 126 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 593 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 850 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 850 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben — Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fett Schweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 64 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 58 S. bis 1 R. 60 S., Ausschuss von 1 R. 56 S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 65 S. bis 1 R. 70 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 70 S. bis 1 R. 88 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 64 S. bis 1 R. 90 S., Frischlinge, inländ. von — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise erhöhten sich um 6 bis 8 S.

Köbánya, 12. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändler in Köbánya. Vorrath am 10. Mai 23,993 Stück. Am 11. Mai wurden aufgetrieben 260 Stück, abgetrieben 160 Stück, demnach verblieb am 12. Mai ein Stand von 24,093 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 69 S. bis 1 R. 71 S., mittlere von 1 R. 71 S. bis 1 R. 74 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 82 S. bis 1 R. 84 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Der Verkehr war still.

Korytniczaer Mineralwasser

Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstaunungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Bu haben in Korytnicza und bei L. Edeßkuty, Budapest

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Wien, Prag), water level (Centimeter), and date (12. Mai).

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 12. Mai 1911, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist ruhig, milde und stellenweise regnerisch. — In Ungarn war mehrminder starker Regen zu verzeichnen und in der südlichen Hälfte des Alföld und in den umgrenzten Gebirgsgegenden, ferner jenseits der Donau, im Nordwesten und in dem Streifen, der sich von Bekprém bis Győr zieht. Die Menge betrug bloß einige Millimeter. Die Temperatur hat sich nicht verändert; das Maximum mit 29 Gr. C. war in Ungvár, Knaßlatina und Kolozsvár, das Minimum mit 3 Gr. C. in Votfalu. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Regen oder Gewitter zu erwarten.

Table with columns for Station, Temperature (Celsius), Wind direction and strength, Cloudiness, and Precipitation (mm).

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 17, das Minimum hingegen 10 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Beamte, Ingenieure, Kaufleute

Advertisement for Somatose featuring text about health benefits, a central illustration of a man at a desk, and a large stylized logo at the bottom.



Wenn nicht erhältlich, wende man sich an die Firma Alfred Blumenau, Budapest, V., Béla-utca 6.

Stauend billige Zäune!
Sensationelle Erfindung!

Ausserst zweckmässig! **Sehr leichte Handhabung!**



Unzählige Anerkennungs schreiben beweisen die unübertreffliche Verzüglichkeit des **HUNGARIA-GEFLECHTES.**
Wird nur aus versinktem Draht erzeugt!
Preis per Quadratmeter 30 Heller u. höher.
Zu bestellen bei dem alleinigen Erzeuger:
ALEXANDER HAIDEKKER
Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik
Budapest VIII., Üllői-ut 48/58 Budapest
Billige, rasche und gewissenhafte Bedienung.
Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

FÖNÖKÖK
ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez.

HA FIZETNEK
havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa aczélsól és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klavíaturás

UJLAKI IRÓGÉPET.
Nem irak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK.
Bármely rendszerű használt írógépét legmodernebb Ujlaki írógépünkre

BECSERÉLÜNK.
Dijmentes bemutatás országsszerté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.
Telefon: 122-60.
Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeresetre reflektálnak, közülük ezimüket. Vidéki képviselőik keresztetnek.

Telefon **Möbel** 103-84

Modern **liefert** **Hof**

voll ständige Wohnungs-Einrichtungen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, auch stückweise.

Musterzimmer
Vollständig eingerichtet sind zu besichtigen, auch gegen **Ratenzahlung** und sofortige Bezahlung.

SCHWARZ LIPÓT és TESTVÉRE
Budapest, Hártszaggasse 37.
bei der Kreuzung der Wesselényigasse.

CLIMAX
Rohölmotore, Lokomobile und Benzin-Dreschgarnituren

Volle Fabriksgarantie!
Vor Lieferung wird jeder Motor behördlich untersucht.

Erstrang. Anerkennungs schreiben. Gratis-Offerte.

Bachrich & Co.
Motorenfabriks-Filliale
Budapest V/15, Szabadság-tér 17. (Börsenparais.)

Legjobb és legmodernebb fényképezőgépek, objektivek stb. kényelmes havi lefizetésre.
Kivánatra kimerítő fényképárjegyzék ingyen.

Aufrecht és Goldschmied utóda
Elek és Társa R.-T.
Budapest, IV., Károly-körut 10. sz.

Eine Quelle der Gesundheit sind alkoholfreie BRAUSE-LIMONADEN
hergestellt mittels **Marsner's Brause-Limonade-Bonbons**



(Himbeer-, Zitron-, Erdbeer-, Kirsch- und Waldmeister-Geschmack) in Pastillen zum 2 und 4 Hellerverkauf in patent. Säckchen zum 2 u. 5 Hellerverkauf.

Echt nur mit dieser Schutzmarke.
Jährlicher Verbrauch 80 Mill. Stück.
Bacao Bananen-Cacao.
Alleiniger Erzeuger:
Erste böhm. Aktien-Gesellschaft oriental. Zuckerwaaren- u. Chokoladen-Fabriken Kgl. Weinberge **vormals A. MARSNER.**
Vertreter: Heinrich J. Schiffmann, Budapest, VIII., József-körut 63.

Specialist

K. u. k. priv.
Bruchbänder mit pneumatischen Gummipelotten.
Leibbinden für Damen und Herren gegen alle Unterleibskrankheiten, verbürgt schlanke Figur u. vornehme Haltung
Gummi-Krampfaderstrümpfe
Kunstfüsse und Kunst-hände für Amputierte, orthopädische Kunst-mieder und
Geradehalter für Schief-gewach-sene, Gel- und Stützmaschinen verfertigt nach den Prinzipien der modernen Technik zu allerbilligsten Fabrikspreisen

J. KELETI
Fabrikant chirurg. Bandagen und orthopädischer Apparate
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17
Telephon 43-76.
gegründet 1878.
neueste illustrierte Preisliste gratis und franko.

HECHT
HECHT
106219 59480
6683
39611 52846

Unbedingt gewinnen
Da nun seit Beginn der Klassenlotterie obige Nummern noch nie einen grösseren Treffer erzielt, so haben gerade diese Nummern die grössten Chancen auf **Haupttreffer**

Bestellen Sie daher gefl. baldigst von diesen reservirten Nummern, da die Nachfrage nach diesen Glückslosen natürlicherweise sehr gross ist, dann werden Sie die Chance haben, **Eine Million** zu gewinnen.
Diese Nummern sind ausschliesslich bei uns zu haben.

HECHT Bankhaus
Aktien-Gesellschaft
Budapest.
Ziehung schon **am 18. Mai**
Preise der Lose:
Ganze Halbe Viertel Achtel
12 K. 6 K. 3 K. 1.50 K.

HECHT

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, 13. Mai 1911.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlés 94.)
A B O R.
Falusi történet 3 felvonásban
Irtá: Gárdonyi Géza.
Baracs Imre Gyenes
Baracs Matyi Rózsahegy
Baracsné Alsózi I.
Jancsi Füstös
Özv. Szunyoghné Demjén
Szunyogh Rózi Ligeti
Mihály Gabányi
Eszter Gerő
Göze Gábor Molnár
Göze Gáborné Keczeri
Durbintás Pál Kővács
Kátsa) Faludi
Tepsi) cigányok Narcisás
Bige) Kálmán
Czeplédi Pál Latabár
Zsuzsi Meszlényi
Egy fu Petri
Kisbíró Paulay
Kocsis Iványi
1-ső asszony Boér H.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Először:
Az ezred apja.
Énekes bohózat 3 felvonásban.
Irtá Mouézy-Eon és Durieux.
Fordította és átdolgozta Heltai Jenő.
Boutin, ezredes Vendrei
Gelinotte, jegyző Tapolczay
Gelinotte Pally
Paradella Tanay
Dorjean, kapitány Uj. Ditrói
Morris, színész Ferenczy
Miss Gitta Mészáros
Martial bácsi Szerényi
Henriette Kiss
Chavillon Balassa
Chavilloné Haraszthy
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Délián 8 órakor
Rákosi Szidi színésziskolájának vizsgálódása
Angot,
a kofák leánya.
Operett három felvonásban.
Este 8 órakor:
A szultán.
Operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irtá és zenéjét szerzette Verő György.
Szelim, szultán Fedák
Kambur Hamdi Kovács
Bilbul Omar Németh
Alfonso del Vigo Toronyi
Mara Roxelane Kormos
Miss Jemina Gerő
Minnola Soós
Della, görög lány Száry
Zaire, háremhölgy Holózy
Eyub, rabszolga Ligeti
Művező Sajó
Pálkó Sári
Gróf Bollwitz Simai
Schulze Muki Rátkai

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlés 86.)
Bohémélet.
Dalmű négy képben. Zenéjét szerzette Puccini Giacomo.
Rodolphe, költő Arányi
Schaunard Dalmóki
Marcel festő Mihályi
Colline, filozofus Kornai
Musette Szoyer
Mimi Szamosi
Alcindor Ney
Benoit Hegedűs
Parnignol Kocsis
Financz-örrmester Gerendai
Egy finansz Gönözi
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Az országos m. kir. színművészeti akadémia előadása.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18, 19.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Heute und täglich: Gastspiel
POLLY KOSS GUTTMANN
MOURDINY
und 10 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 54-23.
9 órakor! MÁJUSI MŰSOR. 9 órakor!
„MORAL INSANITY.“
Bohókás fővárosi életkép. Irták: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.
11 órakor! 11 órakor!
„Lux a rendőrökutya.“
Bohózat. Irták: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta Steinhardt.
Kezdeté negyed kilenc órakor. Éjfélt után a remek téli-kabaret és cigányzene. Jegyek: d. e. 10-1-ig és 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrásy-ut 19, és a Hungária fürdőben.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.
Neue Attraktionen! Neue Attraktionen!
Richard Grossmann,
der berühmte Künstler der Berliner Rheinhardt-Bühnen.
GRETE LY,
Primadonna des Berliner Neuen Operettentheaters.
Milda Breiten, Diseuse der Wiener Hölle. Weiters: Jules Boesnach, deutsch-französischer Gesangshumorist am Klavier.
Nachdruck verboten! Posse. **Die Schilddrüse.** Operette. Neue ung. Aktualitäten. Kökény, Grün Csáky, Sajó, Boross, Liseri Branden etc. etc. Der Garten wird Abends 7 Uhr geöffnet. Im **Tabarin:** Manhattan, Brodie and Brodie und 38 erstklassige Attraktionen.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.
Riesenerfolg des Mai-Programmes
Grix Alfonso Monbar
Ikarische Spiele. der fliegende Mann. das elektrische Todesrad.
Jeden Abend 3/8 Uhr grosse Vorstellung.
Donnerstag Nachmittag Familienvorstellung mit halben Preisen. Jeden Sonntag Nachmittag grosse Vorstellung. Kinder zahlen halbe Preise.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.
Direktion: Leitner & Keleti. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr
1/10 Uhr Heute Ujdonság!
„Csak egy nyulfarknyit.“
Bohózat 1 felvonásban. Irtá: Faust. Rendező: Rott Sándor.
Zum Schlusse 11 Uhr! Novitát!
„Die abgetretene Frau.“
Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice Sommer-Etablissement Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr bei Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrásystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczistrasse 1.
Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22
Jeden Abends 8 1/2 Uhr Weltstadt-Programm. Kurzes Gastspiel der berühmten Cabaret-Diva
Mimi Marlow
in ihren unvergleichlich vorgetragenen Chansons und der Operette von Leo Fall
„BRÜDERLEIN FEIN.“
Dargestellt von der orig. Wiener Operetten-Gesellschaft. **The 4 Sisters Rubys,** Akrobatic Ladies. **The Honeysuckle-Company,** komischer Sportakt. **Haley's Juveniles,** 20 englische Backfische. **Hermine Solti, Mona & Dora Ismay, Dio and Terry, Neue Cirkus-Szenen.** Neue Possen, neue Lieder, Couplets und die übrigen erstklassigen Attraktionen. Sonntag, den 14. Mai, Nachmittag 3 1/2 Uhr Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit Mimi Marlow, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret.** Lauter neue Tanz- und Gesangsnummer. Zigeunermusik (Vince Kuko mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31). Das vornehmste Vergnügungs-Etablissement von Budapest. Lauter neue, grossartige Tanz- und Gesangs-Attraktionen. Unter anderen: **Mona & Dora Ismay, Celestiales, Jenny Morro, Viola Valeska, Irén Antal, Erica Ettnau, Böske Kelemen, Hedy Silvano, Katica Szabados, Charlotte Arany, Bizi Berkes, 4 Rocking Girls, Stella trió, Gertrud Korch, Hella Holly, Lulu Rascal, La belle Brahmina, Olga Glück, Denise Danton, Maud Porter, Ella Gabi, Illi Bárná, Helene Lanna, Mariska Major, Kitty O'Connor, Rosa Waiden, Teres Sárosi, Zézé, Louise Ninon, Charlotte Wolter,** etc. etc. Entrée von Mitternacht bis 1 Uhr 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Walzerkonkurrenz. Bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik. (Kuko Vince und Kapelle).

Einer Weltstadt würdig

ist die Aufführung von
LEO FALL's Altwiener Operette
„BRÜDERLEIN FEIN“
im
ROYAL-ORFEUM
= (VI., Elisabethring 31) =
mit
Mimi Marlow
A. G. Hofer • Heddy Flott
im Rahmen des verblüffend reichen und glänzenden internationalen Theater- und Variété-Programms.

ANGOL-PARK

Stadtwäldchen, Hermina-ut.
Der einzige Familien-Unterhaltungs-Ort in Budapest.
Amerikanische Hochbahn. Das Wunderrad, Ujvári und Park-Variété Nachmittag und Abend. Das Alpendorf, Militär-Musik. Das verzauberte Kastell, Kaffeehaus, Gasthaus. Park-Autos. Karten in jeder Tabaktrafik. Entré 20 Heller, Freitag Abend 60 Heller.

Dr. Renner vizgyógyintézet
bejáró betegek részére.
Budapest, VII., Valero-utca 4.

Dr. Pajor-Szanatorium
VIZGYÓGYINTÉZETE
Budapest, VII. ker., Vas-utca 17.
Bejárók és bennlakók részére. — Prospektus.

KÖRÜTI FÜRDŐ (Erzsébet-körút 51.)
vizgyógyintézet
Vezetőorvos: Dr. Vándor Dezső.

Dr. Jakab-féle Ligetszanatorium
Vizgyógyintézet
bejáró betegek részére.
Vezetőorvos:
Dr. Arányi Zsigmond kir. tan.
Budapest, VI., Nagy János-u. 47. (Városliget).

Lipótvárosi Vizgyógyintézet
V., Báthory-utca 3. szám.
Dr. Farkas Márton.

MAGYAR TERMÉKEK!

SZOLYVAI ÉS POLENAI ÉGVÉNYES
TERMÉSZETES SAVANYVIZ-FORRÁSOK
Különleges szer gyomorhaj és köszvény ellen.
Orvosi szaktekintélyektől legmelegebben ajánlva köszvény, hólyag- s vizeleti szervek bántalmainál, vesebajoknál, cukros hughár, a torok- s tüdőszervek bajainál, epekő és gyomormegbetegedéseknél. Egészségeseknek kitűnő ízű, igen tündő ásványvíz bor, cognac vagy citromsavval vegyítve. Csira- és vasmentes.
LUHI ERZSÉBET FORRÁS TISZTA ÉGVÉNYES ÁSVÁNYVIZ
Kitűnő ízű, igen tündő ásványvíz, bor, cognac vagy citromsavval vegyítve. Orvosi szaktekintélyektől legjobban ajánlva gyomorbántalmak, étvágytalanság, gyomorégés, köhögés, rekedtség s a vizeleti szervek bajainak esetében. Megrendelhető:
SCHÖNBORN-BUCHHEIM GRÓF uradalmának ásványvíz bérletégnél
SZOLYVA (Bereg-m.).

„KULATÁR“
Ständige Ausstellung der von Bildhauern und Baumeistern entworfenen fertigen künstlerischen Grabdenkmälern
Budapest, VIII. Köztemető-ut 4.
Kanzlei Grabsteinlager BLUM LAJOS.

ÉKSZEREK

EZÜSTNEMUEK
ÓRÁK, egyházi szerek, angol, francia, chinaezüst, dísztárgyak gyári áron beszerezhetők. Legújabb angolrendszertől részletes leírások mellett
SÁRGA JÁNOS
os. és kir. udv. szállító ékszergyáros,
KOLOZSVÁE.
Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Mai 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Magyar Színház.

Sárga lilium.
Vidéki történet 3 felvonásban.
Irta Bíró Lajos.
A nagyherceg Törzs
Thurzó Viktor Molnár
Hessen Frigyes Petheó
Iliésbázy István Vándori
Basaroczy András Latabár
Katolnay, ezredes Szirmai
A primadonna Csatai
Dr. Peredy Jenő Papp
Peredy Judit Gombaszögi
Dr. Asztalos Kürthy
Bokor Adolf, kávé Vágó
Csuhás Péter Réthy
Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Szegény Jonathán.
Operette három felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement
für kinematographische
Vorstellungen. Kapellmeister:
Neszemlyi, Musikkompositeur.

Der Schiffbrüchige.

Geschichte aus dem Leben eines
amerikanischen Matrosen.

Schlittschuhlaufen in Hosenröcke.

Neueste Pariser Kindermode.

Ferner das aus prachtvollsten
Sehenswürdigkeiten und feinen
Lustspielen bestehende reich-
haltige Familien-Programm.
Fortsetzungswise Vorstellungen
von halb 6 Uhr bis nach
Mitternacht.

Etablissement Metropol

Theater-Variété.

Wien, II., Praterstrasse 60.

Im Theatersaal:

Variété.

Beginn 10 Uhr. Ende Fröh.
Erstklassiges, für Wien
ganz neues Programm
Kaiserl. russisches Tanz-
Ensemble Seener.
JEAN PAUL.
STEIDLER Ventriloquist.
OLLY LORIETTE
und 10 weitere erstklassige
Attraktionen.

Im I. Stock:

Chat noir.

Beginn 9 Uhr. Ende Fröh.
Der französische Violin-
Virtuose
Buica
mit seinem orig. französi-
schen Orchester.

Im Parterre:

Café.

Balogh Károly
der berühmte Zigeu-
ner-Primás aus dem
Gentry-Kasino in
Budapest.
Kurzes Gastspiel!!

Im Souterrain:

Beginn 9 Uhr.
Ende Fröh.

Wiener Humor,
Musik,
Gesang.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in
stetiger Auswahl zu den
billigsten Preisen zu ver-
kaufen und anzusehen
im Musterklavier Salon

Keresztély,

Budapest, Váci-körút 21.
Reparaturen und Stim-
mungen gewissenhaft.
Wiederherstellung der
„Winkelmann“-Klaviere,
welche alle bis jetzt
existierenden Weltmarken
weit überragen.
—Telephon 33-47.—

Miethe zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Pia-
nino monatlich 16-20 Kronen, während für
monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzüg-
liches Instrument sich anschaffen können. Das
heisst
sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werth-
volles Einrichtungsstück, welches heutzutage
bei keiner intelligenten Familie fehlen soll.
Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse be-
friedigen wollen, können Sie Ihr
Geld
am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem
Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt
es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vor-
zug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten,
— also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr
Geld auch weiter für Mietgebühren
vergeuden.
MUSICA Klavier- und Instrumenten-
vertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
Telephon: 4-31. Telephon: 4-31.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprech-
maschine ohne Schalltrichter. Künstler-
platten.

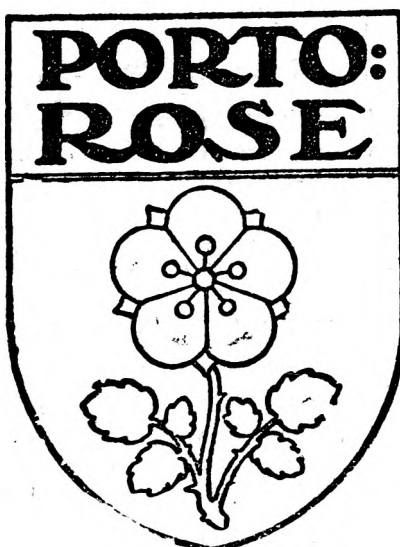
ÜZIJÁTÉK

Lampion, léggömb,
zászló, fáklya,
szerpentin, confetti

Emmerling Adolf,
Budapest,
IV., Gróf Károlyi-utca 26. sz.
Árjegyzék ingyen. Telephon 6-39.

Eine Stunde von Triest.

Täglich 12malige Dampfer- und 4malige Bahnverbindung
Triest-Porto-Rose (Pirano) und retour.



Günstigste Verbindungen von Wien: Ab Wien: Abends 7²⁰, an Triest
Morgens 6³⁰; ab Triest mit Schiff Morgens 7³⁰, an Pirano Morgens 8⁴⁰

Frühjahrs-, Sommer- und Herbst-Saison.

PALACE-KUR-HOTEL

Grösstes und vornehmstes Hotel a. d. Adria.

200 Zimmer mit Balkons. Appartemens und Loggien, Vor- und Badezimmer.
Hochquellenleitung. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Herrlicher alter Park. Strand,
Sand- und Mutterlaugenbäder. **Arzt, Apotheke und Post im Hause.**
Erstklassige internationale Küche. Interurbanes Telephon Nr. 37. **Zimmer von
K 4.— aufwärts.** Prospekte durch die Direktion.

PALMA der echte

Kautschuk SCHUHABSATZ

Schont die Nerven, macht den Gang
elastisch, fördert die Dauerhaftigkeit
und schöne Form der Schuhe.

MÖBEL

per Resta wie auch auf Raten. Ohne Bau-
verbindung, daher werden keine Zinsen be-
rechnet. Reichhaltiges Lager in allen Gat-
tungen Schlaf-, Speise- u. Herzzimmer,
Soubert- und Salon-Einrichtungen in ein-
facher und moderner Ausführung.

FUCHS BÓDOG, Möbelgrosshandlung, Budapest
VII., Elisabethring 32. Preiscourant gratis

Telephon 149-10.

Klaviere,

wie auch Piano für Sommerfrische
billigt im Bauhaltpreise bei der Firma
HEVESI B. utóda,
Budapest,
IV., Váci-utca 16, I.
Verkauf billigt mit schriftlicher Gut-
sicherung auch gegen mögliche Raten.
Stimmungen u. Reparaturen fach-
männlich und prompt.

GUTTMANN's
orig. Patent.

Krankenfahrräder, Zimmerklosets, Bi- dets, Krankenpflege- und Badeartikel.

L. GUTTMANN
Budapest, VI., Váci-körút 1. Anker-Palats

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

Conalbin-Mehl für
Brod u. Mehlspeise.
Conalbin-Gries, Erb-
sen, Linsen, Bohnen,
Conalbin-Cacao, Pa-
stillen, Conalbin-Café

Durststillende Pastillen.
CONALBIN-EIWEISS.
i. t. Hoflieferant, Bädermeister,
Glasner Miksa, Budapest, VI., Király-utca 56.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angeneh-
men Lage, dem geschätz-
ten Publikum bei Möbel-
Einkäufen die grössten
Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen
wir dieselben Preise wie
gegen baar, es werden
blos 6% ohne allen
Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jäh-
lich stets nur nach der
rückständigen allmählich
abnehmenden Schuld
zahlbar.

Die Rückzahlung
ist nach 100 Kronen
monatlich 3 Kronen
oder nach je 100 K
1/4jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest,
VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. Mai 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 19

Fővár. városligeti színház

Tiszt urak a záróban.
Operette három felvonásban.
Irtó: Ferrier és Prével. Zenejét szerzette: Louis Varney.
Kedzete fél 8 órakor.

Royal-Orpheum

VII. Elisabethring 31.
Heute Abends 8 1/2 Uhr: erste-klassige Theater- und Variété-vorstellung. **Weltstadtprogramm.** Kurzes Gastspiel der **original Wiener Operetten-Gesellschaft** mit der berühmten Cabaret-Diva:

Mimi Marlow
in „Brüderlein fein“, Operette

WESTINGHOUSE
AUTOMOBIL-GARAGE UND
REPARATURWERKSTÄTTE
PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „Rosenkranz és Gildenstein“, Abends „Cyrano de Bergerac“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 14. Mai, „A hugonották“. (J.-Ab. 88.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „Utánam“, Abends „Az ezred apja“.

Repertoire des Königttheaters. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „János vitéz“, Abends „A szultán“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „A kis lord“, Abends „A vízözön“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldchen-Theaters. Sonntag, 14. Mai, Nachm. „A muzikusleány“, Abends „Tiszt urak a záróban“.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg

ist bei katarrhalischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den Quellen-Bewertern in Munkács.

Königin Elisabeth-
Salzbad

wurde am 1. April neu renovirt eröffnet.
Ueberraschende Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten.**
Vor- und Nachsaison ermäßigte Zimmerpreise. Elektrische Bahnverbindung Budapest-Kelenföld. Export des berühmten natürlichen Ofner **Königs-Bitterwassers** (vorm. Mattoni).
Die Badedirektion.

Gelegenheitskauf
empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich

künstlerisch ausgeführte wunderschöne

Möbel

Luster

NAGY ZSIGMOND,

Lázár-utca 3

im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.

Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

von Leo Fall. Ausserdem Mimi Marlow in ihren unvergleichlichen Chansons. **The 4 Sisters Rubys, Honeysuckle-Company, Haley's Juveniles,** 20 englische Backfische. **Die aud Terry, Mona & Dora Ismay, Hermine Solti, Neue Cirkus-Szenen.** Kleine Possen, Lieder, Scherze und sämtliche erste-klassige Attraktionen. Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr **grosse Familien-Vorstellung** zu ermässigten Preisen mit **Mimi Marlow**, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret.** Lauter neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vincze Kukó mit Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

Károly körút 26



KOLCH
TESTVÉREK

Kleider-Waarenhaus
Strohhut-Neuheit
in unserer
Modewaaren-
Abtheilung
K 4.-

26 Károly körút

SZEKULESZ R.

Czégtulajdonos: Szekulesz Arthur.

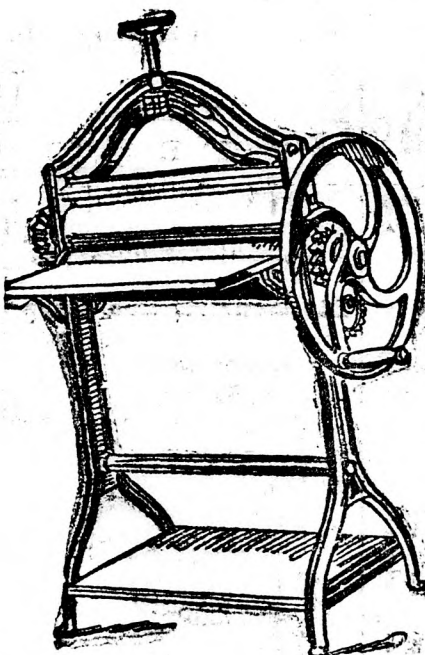
1860 év óta fennálló
művirág és dísztolgyára
változatlanul marad

IV. Károly-utca 4-5 boltsz.
Központi városház épületében.

Háló- és ebédlőbutor,

elsőrendű kivitelben, szolid munka, beszerezhető:
KRAUSZGYULA műasztalosnál
Budapest, VII. ker., Vörösmarty-utca 13.

Triumph - mangorló



2./A. számú, fahengerrel, a legjobb száraz keményfából és kovácsolt vasállvánnyal. Tartósságára nézve elpusztíthatatlan. 800 mm. hengerekkel erősebb kivitel. Henger hossza 600 milliméter, átmérője 100 mm., súlya körülbelül 50 kgr.

Háztartásokban nélkülözhetetlen.

Kedvező részletfizetésre is kapható.

Ára készpénzfizetésre --- 80 kor.
„ 10 havi részletfizetésre --- 88 kor.
„ 20 havi részletfizetésre --- 95 kor.

SZÉNÁSI ÉS KARDOS R.-T.

Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 1. sz.

Megrendelési iv.

Ezennel megrendelem a fent hirdett TRIUMPH-MANGORLÓ 2./A. szám. Fizetendő havi korona a számtól kezdődőleg Budapesten SZÉNÁSI ÉS KARDOS R.-T.-nél. Az esedékes és le nem fizetett részleteket a cégnek jogában áll költségemre postai megbízással bevonni. A részletek be nem tartása az egész számla összegét azonnal esedékessé teszi. A csomagolás és szállítási költséget magam viselem. A szállítás alkalmával kérem koronát utánvenni. A teljes összeg lefizetéséig tulajdonjog fenntartva.

Lakhely és kelet

Név és foglalkozás

1 Woche

genügt vollkommen, dass Ihr rothes Gesicht, Ihre rothe Nase, Ihre rothe Hand schneeweiss, rein und fein werde, weil alle Damen und Herren bestrebt sind, sich von diesem hässlichen Hautleiden, welches niemals modern war, sowie von den Sommersprossen und Wimmerl in der kürzesten Zeit zu befreien.

Sie brauchen sich nur zu den berühmten Hautpflegemitteln:

DIANA-Créme
DIANA-Seife

zu wenden, dann werden Sie keine rothe Nase, rothe Hände, rothe Gesichtshaut mehr haben.

Mehr als eine Million Anerkennungsbriefe beweisen obigen Umstand.

DIANA-Pouder

ist wiederum davon berühmt, dass er am Gesicht gleichmässig haftet, mit freiem Auge ganz unsichtbar ist, und indem er aus vollständig unschädlichen Mitteln zusammengestellt ist, ist es ausgeschlossen, dass durch den Gebrauch dieses Pouders die durch den Gebrauch anderer — aus schädlichen Mitteln zusammengestellter — Pouder bemerkbare bläuliche Gesichtsfarbe entstehe.

Ein Glastiegel Diana-Créme (zum Gebrauche am Tag und für die Nacht) K 1.50

Ein Glastiegel Diana-Créme (nur für die Nacht gebrauchbar) K 1.50

Ein grosses St. Diana-Seife K 1.50

Eine grosse Schachtel Diana-Pouder sammt Hirschleder (in weisser, rosa oder gelber Farbe) K 1.50

Erhältlich in ganz Europa in den Apotheken, Droguerien und Parfumerien. Wem nicht möglich ist, obige Mittel sich in seinem Wohnorte zu verschaffen, der bestelle sie in der Centrale:

Béla Erényi

Apotheker,

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 5.

(Auch die geringste Bestellung wird mit wendender Post gegen Nachnahme effectuirt.)

Heimisches Fabrikat.



Turul

Schuhe

das anerkannt
beste, eleganteste und preiswertheste
heimische Fabrikat.

„Turul“ Schuhfabriks-A.-G., Temesvár.
Grösste Schuhfabrik der Monarchie.

Hauptniederlage: **BUDAPEST**

Kossuth Lajos-utca 14/16.

130 eigene Verkaufsstellen im In- u. Auslande. 18.000 Paar Wochenproduktion. Kataloge gratis u. franko.

Weitere Verkaufsstellen in Ungarn:

Arad, Brassó
Debreczen
Eger, Eszék
Fiume, Kassa
Kolozsvár
Komárom
Lugos, Miskolcs
Nagyvársárhely
Nagybecskerek
Nagykanizsa
Nagykikinda
Nagyszeben
Nagyszombat
Nagyvárad
Pancsova, Pécs
Pozsony
Szabadka
Szolnok, Sopron
Szombathely
Szeged
Temesvár
Ujvidék Versecz
Zágráb.

Kézpénzért
vagy hitelképes egyéneknek kedvező feltételek mellett szállított teljes lakberendezéseket vagy egyes darabokat és biztosíthatom, hogy ilyen

olcsón
seholy nem kap modern háló-, ebédlő-, uri- és szalon szobákat stb. Győződjön meg, tekintse meg zsúfolt raktárait, itt jutányosan

vehet
a leggyorsabbtól legdiszesebb minden fajta

BUTORT
Nagy Imre lakberendezési vállalkozó cég Budapest, Váci-körút 9 (bejárat Szerencsés-utca 1, I. 19).
Árjegyzék ingyen.
Butoralbum 1 korona

Handgeknipte Smyrnateppiche
erzeugt nach jedweder Zeichnung und in beliebigem Kolorit zum billigsten Preise die **Nagybeoskerer Teppichfabrik Wwe Jakob Guttman & Söhne, Nagybeosker 33.**



Krankenfahrstühle!
Bestes Fabrikat, den hygienischen Anforderungen entsprechend, in grösster Auswahl zu original Fabrikpreisen.

Fischer Péter és Tsa A.G.
Kais. und kön. Hoflieferanten
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 6
Illustr. Preis-courant gratis u. franco



Polgár Sándor
k. ung. patent. ärztl. Bandagist
BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.
Empfehltes sein reich assortirtes Lager in den neuesten z. u. f. brit. Brustbändern, Bauch- u. Nabelbandagen, Kunitriebändern, Geradenhalten, Brustentlastern, Spritzen, Fertigkeiten u. Gummiwaren. Neues k. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den grössten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.
Detailirte illustrierte Preis-courant gratis und franco bei Angabe des gewünschten Artikels.
Erdquartier Nr. 16302.

Überall elektrisches Licht ohne Leitung!!
Grösste Bequemlichkeit, Geruchlos, Feuersicher. Sofort Licht durch meine elektrischen Wandlampen K 9.—, 19.—, 22.— und 25.—. — Weiters:

Elektr. Nachtschlampe K 19, 22, 24, 26 und 28	Elektr. Gartenhauslampe K 25	Elektr. Klavierlampe K 25	Elektr. Spazierstock K 25	Elektrische Kerze K 18	Elektr. Handlampe für Jagd K 18, 25	Elektr. Handlampe fürs Haus K 8.50, 9, 16, 18, 25	Elektr. Taschenlampe-Automat K 8, 10	Elektr. Aertzelampe für Halsuntersuchungen, Zahnärzte etc. K 8
Automatische elektrische Lampe für Gendarmerie und Polizei K 10	Automatische elektrische Thürlampe, selbstthätig aufleuchtend und verlöschend K 18	Automatische Nachtschlampe mit elektr. Selbstzündung K 18	Ewiges Zündholz, gänzlicher Ersatz für Zündholz, für Tisch K 9.50 für Wand K 7.50	Ewige Kerze, gänzl. Ersatz für Kerze: Handkerze K 8, 9.50, Tischkerze K 9.50, 11	Die Konstruktion eines jeden Apparates ist vollkommen.			

Obige Preise komplet.
Erweist ausserordentliche Dienste überall, wo keine elektrische Leitung.
Versand gegen Nachnahme.
Kassaverkäufer für Wiederverkauf können sich melden. ::




Bajor Zsigmond,
Budapest, VII., István-ut 47.
Alleinverkauf in Ungarn und Balkanstaaten.

Luster Stern Henrik
VI., Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“
empfiehlt sein reichsortirtes vergrössert Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.



VERLANGET PROSPEKTE ÜBER NEUESTE KETTENBRUNNEN
MAGYAR LÁNCZKUTYÁR
BUDAPEST, THÖKÖLY-UT 133.

Telephon (Interurban) 144—68. Telephon (Interurban) 144—68.

Magyar Közvetítő Bank R.-T.

BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.

Telegrammadresse: Közvetítőbank, Budapest.

Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schiessen dieselben vor.

WIR VERMITTELN: Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest u. in der Provinz; Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immobilien-Pachtungen.

WIR ACCEPTIREN: Parzellirungen, Finanzirungen Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung sonstiger Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

☛

Grösste **TÖRÖK** Hauptkollektur
TÖRÖK
 Ziehung I. Klasse am 18. u. 20. Mai

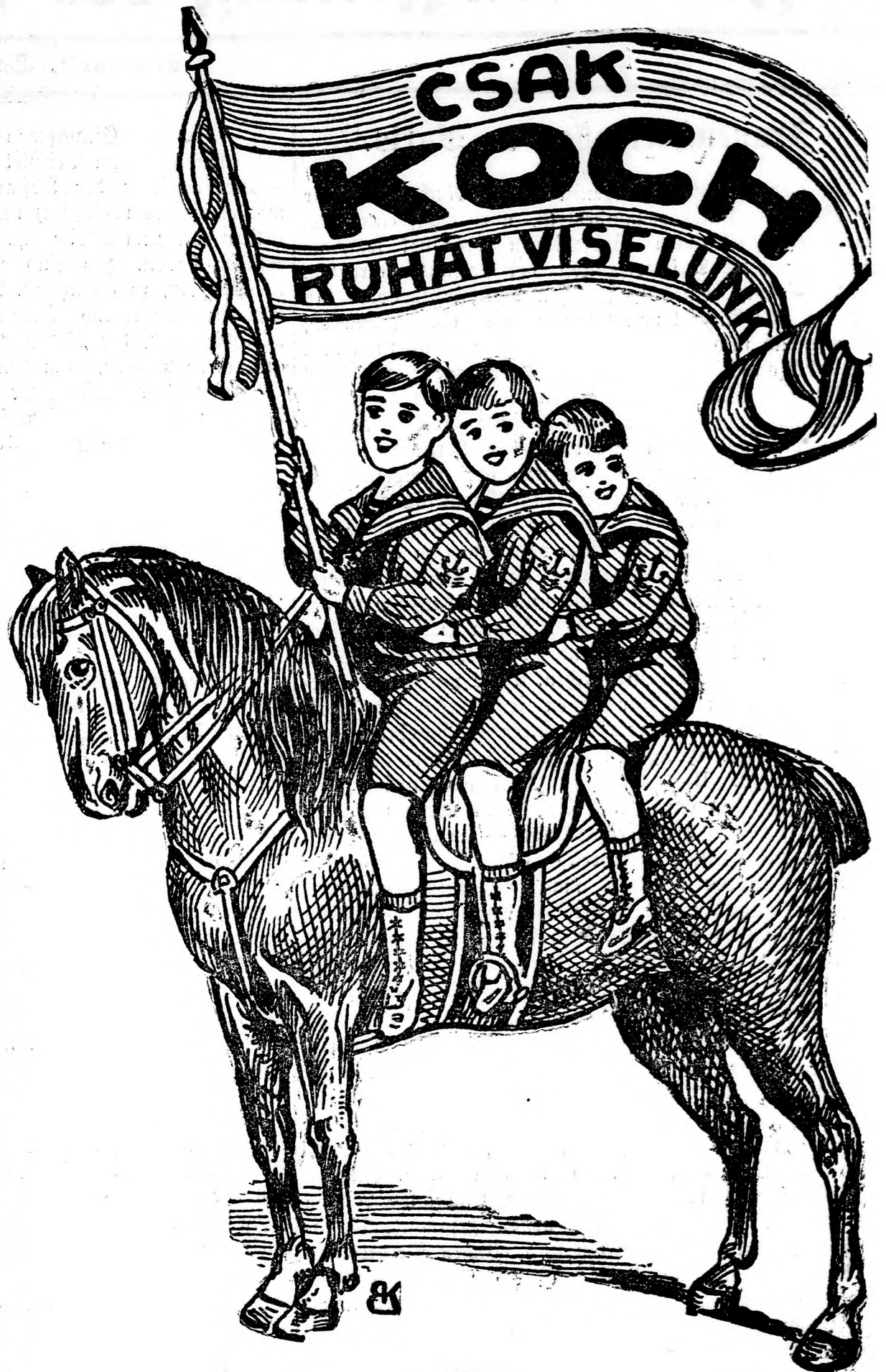
Preise der Lose I. Klasse:

1/1 Los	1/2 Los	1/4 Los	1/8 Los
K 12.—	K 6.—	K 3.—	K 1.50

A. Török & Co. Bankhaus A.-G.

Budapest, Szervita-tér 3a.

Filialen: VI., Theresienring Nr. 46. Telephon 24—27.
 V., Waitznerring Nr. 4. Telephon 11—58.



In der Knaben- u. Mädchenkleider-Abtheilung:

- Englischer Lüster-Matrosenanzug (grau od. blau mit Doppelkragen u. Manchetten) **K 11.—** u. aufwärts
- Englisches Mädchen Lüster-Kostüm (grau od. blau mit Doppelkragen u. Manchetten) **K 19.—** u. aufwärts
- Knaben Waschanzug in modernsten Dessins, garantirt waschecht ... **K 4.—** u. aufwärts
- Weisser engl. Matrosenanzug (Leder-satin, für Knaben und Mädchen, waschecht) ... **K 7.—** u. aufwärts

KOCH TESTVÉREK 26
 Budapest's grösstes Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Waarenhaus
KÁROLY-KÖRUT

Für Landaufenthalt!!



Für Gesunde u. Kranke gleich wichtig sind die von **Valentin Austerlitz** Wien, I., Opernring Nr. 11, Telephon 2038, neukonstruirten, vollkommen geruchlosen **Zimmerklossets**

Illust. Preiscourante gratis und franko.

Bidets, Spucknapfe, Badewannen

Staatspreise, Goldene Medaillen.

Verlangen Sie in allen Spezialgeschäften nur Marke „AUSTERLITZ“.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.



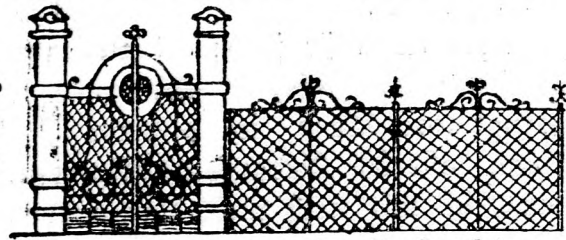
•Krankenfahrstühle• **Zimmer-Klossets**

u. sämtliche Artikel zur Krankenpflege am besten erhältlich **MAGYAR ORVOSI MÚSZERTÁR** Budapest, VII., Bákóczy-ut 32. Preiscourant mit Bildern gratis und franko.

Drahtwaaren-Fabrik Pécsi Henrik

Budapest, VI., Aréna-ut Nr. 126. Billige Preise. Telephon 120-89. Billige Preise.

Zäune in einfacher und eleganter Ausführung.



Umzäunungen laut Muster oder Zeichnung.

Ständiges Lager in Rabitz-Geflechten, Ueberwurfs-Roste, Ochsen-Mundkörbe etc. Preiscurant, Kostenvoranschläge gratis u. franko.



Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H.(ung.) Porto-Marken, neust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.— Hochfein! Unerreicht! **S. P. HERZOG, WIEN, 17/3. HAUPTSTR. 79.**

Legkedvezőbb alkalom!

Káz-, villa- és gazdasági telkek

vételére az ujonan parcelázott **Hüvösvölgy-hidegkuti „Szépalom“** és **„Erzsébet“**, a felsőgödi **„Család-otthon“**, a csepeli **„Munkás-otthon“** és a **Tököl-községhez tartozó Uj Tököl-telepen.**

A telkek több évi részletfizetésre adhatnak el. Bővebb felvilágosítás és minden utbaigazítás kapható a Budapest, III-ik kerületi takarékpénztár parcelázási osztályában III., Lajos-utca 183. Telefon 41—82., és a telkek eladási irodában, VII. ker., Wesselényi-utca 41. Telefon 152—39. A telepeken a kezelők adnak felvilágosítást.

Unübertroffen sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10—12 Kronen.

LADYS-DOCTOR- Neueste Damenmutterstpritze Preis per Stück Kron. 9.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12—16, doppelt 24—32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K. 4.**

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**

u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Epest, Károly-körut 28. Központi városház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Frauenpielhöllen in Paris.

Wer in den vergangenen Wochen Nachts durch die Straßen von Paris gewandert ist, wird wohl einer von den vielen seltsamen Professionen begegnet sein, die allenthalben die Aufmerksamkeit der Passanten erregen. In Begleitung eines zahlreichen Polizeiaufgebots sah man da eine Anzahl von zwanzig bis dreißig Frauen, die weinend und zeternd zur Wachtstube geführt wurden. Ein Blick auf die Toilette der Sifirten, die in der Regel ziemlich bürgerlich gekleidet waren und unter denen sich gar manche recht bejahrte Frau befand, zeigte, daß es sich hier nicht um eine der üblichen Verbrecherrazien handelte. Ein offener Möbelwagen, der rumpelnd erscheint, und auf dem sich zwei lange Spieltische befinden, beweist uns, daß es sich um die Aufhebung eines der unzähligen Spielklubs handelt, von denen in der letzten Zeit auf behördliche Anordnung etwa sechzig gesperrt wurden. Einige Skandalprozesse und eine Anfrage in der Deputiertenkammer haben den rührigen Polizeipräsidenten von Paris, Monsieur Lépine, veranlaßt, energisch in diese Wespennester hineinzustechen. Diese polizeilichen Bestrebungen richten sich nur gegen jene unter dem hochtrabenden Namen „Cercle“ existierenden Vereinigungen, deren Zusammensetzung den behördlichen Anforderungen nicht entspricht. Und da das Gesetz vernünftigerweise allen Frauen den Eintritt in Spielklubs streng verbietet, vorläufig gegen die Frauenklubs — in denen meist Männer und Frauen verkehren — gegen die sogenannten „Cercles mixtes“. Wenn man den Angaben einiger Fachleute glauben darf, die die Zahl der bestehenden „tripots“, wie sie im Volksmund heißen, in Paris allein auf beiläufig 2000 schätzen, dürfte es der Polizei herzlich schwer fallen, ein mehr als fragwürdiges Resultat zu erzielen.

In der „Leipziger Abendzeitung“ lesen wir darüber: Für den Ausländer, der mit den Pariser Verhältnissen nicht vertraut ist, bieten diese tripots ein recht merkwürdiges, oft sogar romantisches Bild. Eine besondere Einführung ist durchaus nicht nötig. Die vage Angabe, „man sei schon hier gewesen“, genügt als Legitimation. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. In das Gastbuch schreibt man sich fast stets mit fingirtem Namen ein. In den Spielsaal geführt, dessen gesammte Möblierung aus zwei Vaccarattischen und elischen Kleiderhaken besteht, wird man vom Besitzer oder von der Besitzerin herzlich begrüßt und erhält sofort einen Platz angewiesen. Der Geldwechsler versorgt den Ankömmling mit Spielmarken. Dann kann der Raub beginnen, ein Raub, bei dem der Spieler stets das Opfer bleibt. Denn selbst wenn es ihm gelingen sollte, durch ständige konzentrierte Aufmerksamkeit dem Betrogenwerden zu entgehen, so kann er auf die Dauer kaum gewinnen, da die „Cagnotte“, die vom Spielsaalbesitzer eingehobene Gewinnsteuer, ihm beinahe Alles nimmt, was einige glückliche Schläge ihm eingebracht haben. In der Regel gilt das Gesetz: Je minderwertiger das Haus ist, desto höher die Steuer. Während sie in manchen vornehmen Klubs häusern, in denen jährlich Millionen im Spiel umgesetzt werden, zwischen 2 1/2 bis 5% schwankt, erreicht sie in manchen Tripots die Höhe von 25 bis 50%. Unter solchen Umständen wird es begreiflich, daß einzelne Spielhausbesitzer in kürzester Zeit reich werden.

Von den Einnahmen sind recht erhebliche Spesen zu decken, wie zum Beispiel Saalmiethe (circa 60 bis 100 Francs täglich), der Restaurationsbetrieb (alle Spieler werden gratis verköstigt) und die Bezahlung der Angestellten, die zum Theile ganz sonderbare Funktionen zu erfüllen haben. Da sind zunächst die „raccours“, die „Schlepper“, zu erwähnen. Ihnen obliegt es, vermögende Spieler, namentlich Fremde, dem Lokal zuzuführen. „L'allumeur“, der „Statist“, spielt mit gekiehem Geld auf leeren Plätzen, um den Eindruck eines vollbesetzten Saales hervorzurufen. Er verschwindet von der Bildfläche, sobald sein Platz für einen seriösen Spieler benötigt wird. „Le grand Jockey“ hat seinerseits das Spiel in die Höhe zu treiben, der „Confident“ meldet die Absichten der Polizei, der „Warner“ bewacht die Straßenecken um. Wie man daraus ersieht, sind eine ganze Schaar von Hilfskräften thätig, um das Opfer in die Falle zu locken.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm und der Kronprinz.) Wie aus Berliner Hofkreisen verlautet, ist Kaiser Wilhelm seit dem „Daily Telegraph“-Interview in der Novemberkrise bezüglich seiner Popularität in Zweifel gerathen. Glaubte er früher, daß die öffentliche Begeisterung, die ihm bei seinen Besuchen überall entgegengebracht wurde, durchaus echt sei, so ist er jetzt in das andere Extrem gerathen. Besonders dem Kronprinzen gegenüber ist er eifersüchtig, obgleich dieser noch wenig hervorgetreten ist. Hat der Kaiser ihn doch verdächtigt, daß er darauf ausgehe, sich beliebt zu machen. Bei Hofgesellschaften ist es schon geschehen, daß, wenn der Kronprinz sich sehr amüsam mit gewissen Persönlichkeiten unterhalten hatte, der Kaiser sich unmittelbar hinterher an diese wendete. Deshalb war auch die Mittheilung, die neulich ertört wurde, daß die Afienreise des Kronprinzen eine Art Verbannung gewesen sei, zutreffend. Der Kaiser selbst habe die Reise nicht so sehr als Studienreise betrachtet. Der Kaiser soll es auch begünstigt haben, daß die Meinung verbreitet wurde, der Kronprinz habe vorwiegend nur sportlichen Interessen auf der Reise gehuldet. Der Kronprinz hat sich schließlich selbst gegen diese Auffassung zur Wehr setzen müssen. Seine Uebnahme des Danziger Kommandos wird auch vielfach als Verbannung betrachtet. Der Kronprinz selbst hätte gern im Auswärtigen Amt etwas gearbeitet, weil er sich für diese Fragen interessiert. Aber der Kaiser ist dafür nicht zu haben. Für den Winter ist die Fortsetzung der unterbrochenen Chinareise des Kronprinzen ins Auge gefaßt. Die Reise wird voraussichtlich über Petersburg nach Peking gehen.

(Die amerikanische Wallfahrt zur Krönungsfeier.) Wenn König Georg I. am 22. Juni in feierlicher Ceremonie die Krone Großbritanniens empfängt, werden wenigstens 100,000 Amerikaner in der Krönungsstadt weilen. Freilich, die eigentliche Ceremonie bekommen sie alle nicht zu sehen; die große Auszeichnung, in der Westminster-Abtei gegenwärtig sein zu dürfen, wenn der Erzbischof von Canterbury diese weisevolle Handlung vornimmt, wird nur ganz wenigen Ausgewählten zuteil. Die amerikanischen Blätter, die sich eifrig mit all diesen Fragen beschäftigen, müssen sich damit trösten, daß we-

nigstens etwa 50 Personen amerikanischer Geburt in diesem großen Moment in der Umgebung des Königs sein werden; freilich sind es zum größten Theil Damen, die ihre amerikanischen Geburtsrechte aufgegeben haben, um Mitglieder der hohen britischen Aristokratie zu heirathen. In der königlichen Loge, die den persönlichen Freunden König Georg's und seiner Gemahlin eingeräumt ist, wird zum großen Schmerz der Yankee's wahrscheinlich überhaupt kein Amerikaner seinen Platz finden. Die einzige, die Aussicht hat, vielleicht doch noch einen solchen Ehrenplatz zu erhalten, ist Mrs. John Ward, die Tochter des Gesandten Reyd. Was werden nun die 100,000 Amerikaner sehen, da sie von der eigentlichen Krönung ausgeschlossen sind, fragen die Zeitungen. Und sie vertrauen die Schaulustigen auf die großartigen Professionen, auf den wundervollen Krönungszug und die anderen Aufzüge, die auf offener Straße vor sich gehen und deren Anblick Jedem gestattet ist. Daran und an den Festlichkeiten aller Art werden sich die Besucher schablos halten, denen die zuhause Bleibenden sehnsüchtig nachblicken. Sie haben schon seit Monaten auf die Fahrt endgiltig verzichtet müssen, denn auch auf dem kleinsten Dampfer ist bis Mitte Juli kein Platz mehr frei. Außer den 100,000 Amerikanern kommen noch wenigstens 8000 aus Kanada und 10,000 aus Australien. Sie alle haben die Absicht, recht viel zu sehen und zu genießen und werden dabei das Geld nicht schonen. Sie bezahlen 50 M. pro Tag im Boardinghouse und 1000 M. für ein Fenster zum Krönungszug. Nach ungefähren Schätzungen werden sie weit über 100 Millionen Mark in London lassen.

(Eine Eisenbahn über den Atlantik.) Das muß man den amerikanischen Ingenieuren lassen: im Entwerfen von kühnen Plänen lassen sie die gesammte übrige Welt hinter sich. Der Ingenieur Eugen Fuller, der im Staate Washington einen außerordentlich schwierigen Tunnelbau ausgeführt hat, tritt mit einem Milliardenplan an die Öffentlichkeit, durch den nichts weniger erreicht werden soll, als die Ueberbrückung des Atlantischen Ozeans für eine Eisenbahn. Fuller hat seinen Plan, dessen Ausführung seiner Ansicht nach zwei Milliarden Mark kosten würde, schon bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet: an der schmälsten Stelle des Atlantischen Ozeans, also etwa über dem sogenannten „Telegraphen-Plateau“, von Newfoundland nach Irland, soll eine gewaltige Pontonbrücke angelegt werden, deren einzelne Schwimmkörper viele Meter tief unter die Oberfläche des Wassers hinabreichen, um dem Bau die nötige Festigkeit zu geben. Die Fuller'sche Eisenbahn soll nun nicht etwa auf der Brücke fahren, sondern sie ist als Schwebebahn gedacht, jedoch nicht als Schwebebahn gewöhnlicher Art, sondern ihre Wagen, die unten spis- und schiffsartig gebaut sein sollen, sollen zum Theil vom Wasser getragen werden. Fuller glaubt, mit einer Geschwindigkeit von 240 Kilometer in der Stunde rechnen zu können, so daß man das Atlantische Meer in ungefähr einem Tage kreuzen könnte. Die gewaltigen Schwierigkeiten, die sich dem Gedanken in dem Weg stellen, glaubt der Ingenieur, alle überwinden zu können; angeblich hat er Vorkehrungen ausgearbeitet, die die Pontonbrücke gegen Eisberge, Seegang oder Wracks schützen. Wenn dieser phantastische Plan nun auch nicht ernst zu nehmen ist, so läßt es sich von einem anderen

Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Der Diener verbeugte sich, geleitete den Gast in einen geräumigen Salon und entfernte sich, um der Fürstin den Gast zu melden. Ganz erstaunt über sein Erscheinen eilte die junge Dame herbei.

— Verzeihen Sie, daß ich Sie mit meinem Besuch belästige, sprach er nach der ersten Begrüßung; allein ich habe den dringenden Wunsch, mit der Gräfin Paulowska zu sprechen. Man sagt mir zwar, daß ihr Zustand solcherart ist, daß sie Niemanden empfangen kann; doch könnte ich nicht fort, ohne sie gesehen zu haben. Da ich nicht die Ehre hatte, dem Fürsten vorgestellt zu werden, so habe ich mir erlaubt, mich bei Ihnen melden zu lassen, um durch Ihre gütige Vermittelung die Erfüllung meines Wunsches zu erlangen.

— Mein Vater ist abwesend, gab das junge Mädchen zur Antwort. Er mußte nach England und die Gräfin bleibt bis zu seiner Rückkehr hier. Sie ist sehr leidend, wie man Ihnen bereits sagte; die Aufregungen der jüngsten Zeit haben sie in hohem Grade geschwächt. Ich glaube kaum, daß sie Sie heute empfangen könnte; aber morgen werden Sie gemiß Zutritt bei ihr erlangen. Inzwischen erlauben Sie, daß ich Sie als Gast unseres Hauses willkommen heiße.

Er lehnte die ihm angebotene Gastfreundschaft zunächst dankend ab, da er der Fürstin mit seiner

Anwesenheit lästig zu fallen fürchtete; allein sie bestand mit solcher Liebenswürdigkeit auf ihrem Willen, ihn wenigstens bis zum nächsten Abend für ihren Gast anzusehen, daß er schließlich annahm, ganz glücklich über den Zufall, der ihm die Möglichkeit einer ungestörten Unterredung mit der Fürstin sicherte.

Ein wenig später sah er sich in einem Zimmer, aus dessen Fenster er einen herrlichen Ueberblick auf das weite Meer hatte, das im Lichte der untergehenden Sonne wie in helle Feuerluthen getaucht schien.

Beim Dinner sah er die Fürstin wieder, die ihn verlassen hatte, damit er sich freier bewegen und sie nach der Gräfin sehen könne. Die Gegenwart der bei Tische aufwartenden Dienerschaft verhinderte jeden Gedankenaustausch, so daß sich die Unterhaltung um lauter gewöhnliche Dinge drehte. Als man sich aber nach eingenommenem Mahl in den Salon verfügte, gedachte er Helena von dem eigentlichen Zweck seiner Reise in Kenntniß zu setzen; sie wollte ihm indessen erst berichten, von welchen Gedanken erfüllt sie Paris und die Gräfin verlassen hatte.

— In der Nacht, die auf den Tod des Fürsten Nikolaus folgte, sprach sie, und nachdem Sie das Palais verlassen hatten, suchte ich den schmerzlichen Eindruck, den die Worte des Sterbenden auf meine Schwester gemacht, aus ihrer Erinnerung zu bannen. Mit allem Eifer und Nachdruck, dessen ich fähig war, machte ich mich zur Vertheidigerin und Fürsprecherin der Frau Teresa und ihres Kindes; allein meine Bemühungen waren fruchtlos und ich mußte es sogar

Stimme Schweigen gebot. Da ich sie ebensowenig zum Nachgeben bewegen konnte als Sie, blieb mir nichts Anderes übrig, als das Feld zu räumen. Ich ließ mich dabei von der Erwägung leiten, daß sie, wenn sie mich nicht mehr vor sich sah und ich ihr nicht mehr unwillkürlich meine Trauer zeigte, die nur geeignet sein konnte, sie gegen Frau Teresa einzunehmen, vernünftigeren und menschlicheren Empfindungen vielleicht zugänglicher sein würde. So reiste ich denn aus Paris ab; aber wir waren noch keine drei Tage hier, als sie krank, erschöpft, von schmerzlichsten Gefühlen gequält bei uns anlangte und erklärte, daß sie dringend der Ruhe bedürfe, die sie bei uns zu finden hoffte.

— Und seither?

— Seither rührt sie sich nicht aus ihrem Zimmer. Sie sieht elend aus, ist bleich wie eine Tode und verbringt ihre Tage in düsterer Melancholie, offenbar von allerlei Gedanken heimgequält, über deren Natur ich mir noch nicht klar werden konnte.

— Haben Sie mit ihr abermals über die Witwe ihres Sohnes gesprochen?

— Nein. Ich wagte es nicht.

— So werde ich es thun, Fürstin. Ich bin nur zu diesem Zwecke gekommen, und da Sie hochsinnig genug gewesen, um dem eigenen Schmerz Schweigen zu gebieten und die Vergangenheit aus ihrer Erinnerung zu bannen, um sich einer edlen Ruhe zu widmen, so bitte ich Sie um Ihren Beistand in dem letzten Versuch, den ich jetzt unternehmen werde.

— Ich stehe Ihnen von Herzen gern bei, erklärte das junge Mädchen; nur bitte ich Sie, scho-

vielleicht reden, der auf diese Weise nicht gleich den Atlantischen Ozean, sondern große Binnenseen und Flußläufe durch halb schwimmende, halb hängende Eisenbahnen überbrücken will. Fuller hofft, eine Verjuchstredde vielleicht quer durch die großen amerikanischen Seen hindurch oder auch nur auf dem Hudson zwischen Newyork und Albany bauen zu können.

(Ein altrussischer Großkaufmann.) Ein typischer Vertreter des russischen Großkaufmanns alten Schlages, der „Getreidekönig“ und Multimillionär N. A. Bugroff ist, wie die „Petersburger Zeitung“ berichtet, dieser Tage in Michni-Kowgorod gestorben. Dieser Mann, der ein Vermögen von 40 Millionen Rubel hinterlassen hat, gehörte zu den Altgläubigen strengster Observanz. Trotz seines kolossalen Reichthums unterschied sich seine Hauseinrichtung nur wenig von der eines besser situirten Handwerkers. Er trug stets hohe Schafstiefel, den traditionellen russischen Kaufmannskästen und zirkelförmig beschnittenes Haupthaar, das er gründlich mit Del zu salben liebte. Zu seinen Lebzeiten hat dieser so schlicht aussehende Mann Millionen für Wohlthätigkeitszwecke ausgegeben. Im gewöhnlichen Leben war N. A. Bugroff jedoch mehr als sparsam. Wenn er mit der Eisenbahn in Michni eintraf und die Träger seine bekannte Figur bemerkten, tobten sie davon, denn es war ihnen bekannt, daß der Millionär nie mehr als 15 bis 20 Kopeken einem Gepäckträger zahlte. Auch bei den Ministern und anderen hohen Staatsbeamten, mit denen er sehr häufig zu thun hatte, erschien er nie anders als in hohen, blank gewichsten Stiefeln und mit dem geliebten Kästen. Die hohen Erzellenzen pflegte er nach altrussischer Sitte mit dem vertrauten „Du“ anzusprechen. Sein Wort galt in der Geschäftswelt mehr als jeder Wechsel. Benützte er einen Fuhrmann, so lohnte er ihn gewissenhaft nach der Tare ab und war unter keinen Umständen zu bewegen, einige Kopeken mehr zu zahlen. Dieser Mann, der wegen unnützlich veranlagter fünf Kopeken seinen Angestellten die schwersten Vorwürfe machte, der bei Einkäufen um jeden Groschen feilschte, unterzeichnete jedoch Checks von Hunderttausend Rubel, ohne mit der Wimper zu zucken, wenn es galt, ein gutes Werk zu fördern. Seine vielen Beamten hielt er äußerst streng, herrschte über sie in mehr als patriarchalischer Weise und verlangte von ihnen kritiklose Ausführung seiner Anordnungen. Hatte sich aber Jemand bei ihm mehrere Jahre als treu und zuverlässig bewährt, so kam es ihm nicht darauf an, ihn eines schönen Tages mit einer Anweisung auf 25,000 bis 50,000 Rubel zu überraschen und ihm zu sagen: „Du sollst jetzt auch „Arensch“ werden, ich weiß, Du wirst von dem Geld guten Gebrauch machen.“ — Vom russischen Kaufmann dieses Schlages wird man nur zu bald wie vom letzten Mohikaner sprechen, er ist im Aussterben begriffen.

(Ein kurioser Wettbewerb.) Der Magistrat von Rom hatte eine Konkurrenz ausgeschrieben für die drei besten Hymnen auf die ewige Stadt in lateinischer Sprache; der Sieger sollte eine goldene Medaille erhalten und tausend Lire; dann waren zwei weitere Preise mit silberner Medaille und je fünfhundert Lire bestimmt, außerdem „ehrenvolle Erwähnungen“ vorgesehen. Die drei prämiirten Gedichte sollten am 21. April als dem „Geburtstage“ Roms von ihren Verfassern auf dem Kapitol vorgetragen werden. Gefordert war in der üblichen Weise ein Motto zu jeder Einwendung und ein verschlossenes Couvert mit dem Namen des Verfassers. Die Theilnahme war international gedacht. Pünktlich an dem festgesetzten Tage erfolgte die Verkündigung des Resultats, das dem Magistrat von Rom in eine ihm wahrscheinlich selbst sehr peinliche Lage versetzte. Die Jury, bestehend aus fünf Professoren der hauptstädtischen

Universität, entschied nämlich, daß der erste Preis überhaupt nicht verliehen werden könnte, weil keines der 150 eingelaufenen Gedichte seiner würdig erschiene. Das war nicht nur sehr traurig für die Dichter, sondern auch bedrückend für den Stadtrath, der nun keine goldene Medaille prägen lassen konnte und die tausend Lire, die er schon zur Auszahlung bereit in der Hand hielt, in die Stadtkasse zurückrollen lassen mußte. Dafür wurde aber der zweite Preis verliehen, und zwar — einem Anonymus, der wohl ein Motto gewählt, aber nicht, wie verlangt, in einem verschlossenen Couvert seinen Namen beigefügt hatte. Jedenfalls aber war es ein ungewöhnliches Unglück für den römischen Stadtrath, daß das Preisrichterkollegium gerade diesem anonym eingehenden Gedicht, das aus hundert Hexametern bestand, den Preis zuerkennen mußte, und so auch in diesem zweiten Falle es der Veranstalterin der Konkurrenz unmöglich machte, die versprochenen fünfhundert Lire zu legen. Am besten wäre es natürlich, der Anonymus gäbe jetzt wenigstens seinen Widerstand auf und meldete sich noch an der Zahlstelle. Das böte die einfachste Lösung. Zunächst aber blieb, wie die Dinge liegen, der Stadt Rom nur die Hoffnung, wenigstens in dem dritten Falle ihren Verbindlichkeiten theilweise gerecht werden zu können. Da traf sie wie ein Donnererschlag die Nachricht, daß die Jury den dritten Preis mit dem zweiten vererbt hätte, wodurch sich auch über ihn der Fluch der Namenlosigkeit als schwarzes Gewölk lagerte und die Hoffnung, nun wenigstens die letzte Rate von fünfhundert Lire an einen greifbaren Empfänger abführen zu können, unwiderbringlich schwand.

(Mörderische Reklame.) Auf einem großen Plage Chicagos wurden die Passanten jüngst Zeugen einer außerordentlich aufregenden Szene: aus dem ersten Stockwerke eines Hauses hörte man gellende Hilferufe, dann ging ein Fenster in Trümmer, und dahinter erschien eine junge Frau, augenscheinlich in größter Aufregung. Eine Strickleiter wurde zu Boden gelassen, in größter Eile kletterte die junge Frau die Leiter abwärts, und hastig folgte ihr ein junger Mann. Während die beiden noch zwischen Himmel und Erde kletterten, erschien im Fensterrahmen eine zweite männliche Gestalt, mit einem Dolch bewaffnet, die voller Wuth schrie: „Ha! Treulose, Du mußt sterben!“ Entsetzt folgte die Menschenmenge, die sich mittlerweile angesammelt hatte, diesen Vorgängen. Die Polizei eilte herbei; plötzlich aber machten die drei handelnden Personen Halt, und der Herr mit dem Dolche sagte mit vernehmlicher Stimme: „Meine Damen und Herren! Dies ist eine Szene aus dem fesselnden Roman, mit dessen Abdruck die K.-D.-Z.-Zeitung heute Abend beginnt!“

(Das neue englische Königsszepter.) Bei den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in London wird zum ersten Male das neue britische Königsszepter beim Ceremoniel eine Rolle spielen. Dieses Symbol der englischen Königswürde hat auch einen ungeheuren materiellen Werth, denn seinen Hauptschmuck bildet der größte Diamant der Welt, der „Stern von Afrika“ oder der berühmte Cullinan-Diamant. Das unschätzbare Stück ist gegenwärtig in London im Tower ausgestellt; täglich besuchen Hunderte von Schaulustigen das sorgsam in einem Glaskasten gebettete und von einem ganzen Schutzmannaufgebot bewachte Kleinod. Der Cullinan-Diamant wurde in Südafrika bei Glenas Fontein von einem sechzigjährigen Bergmann nach Schluß der Arbeitszeit zufällig gefunden. Der unvergleichliche Stein, der von tadelfreier Klarheit und seltenem Feuer ist, wog im Rohzustand 3032 Karat. Südafrika überreichte ihn, wie erinnerlich, als Zeichen der Loyalität König Eduard zum 66. Geburts-

tag. Der König ließ den Cullinan-Diamanten in Amsterdam schleifen und verfügte, daß der „Stern von Afrika“ bei allen künftigen britischen Krönungen seine Rolle spielen sollte. Er wurde als Hauptschmuck dem Szepter eingesetzt. Gegenwärtig wiegt der Stein 516 1/2 Karat und übertrifft damit alle bekannten Diamanten an Größe um ein Vielfaches. Vorher galt der Orloff-Diamant des Czaren als der kostbarste Edelstein der Welt. Der Fürst Orloff hatte diesen Diamanten von 193 Karat der Kaiserin Katharina geschenkt; er schmückt heute das Szepter der russischen Czaren.

(Eine Hochzeit mit Hindernissen) fand dieser Tage in Chicago statt. Die Tochter des dortigen italienischen Kommissionshändlers Andrew Cuneo wurde mit Dr. Frederick Wetterer in die Rosenfesteln der Ehe geschmiedet. Die Trauung ging im Hause der Eltern der Braut vor sich. Der Hochzeitsfeier wohnte eine große Schaar Geladener bei, darunter aber auch über ein Duzend Geheimpolizisten, welche die Angehörigen der Braut, vor Allem ihren Vater wie ihren Augapfel bewachten und jeden der Anwesenden mit Argusaugen musterten. Seit über drei Jahren wird nämlich Cuneo, der zu den reichsten Italienern des Westens zählt, von der als Expresserbande bekannten „Schwarzen Hand“ verfolgt. Es hagelt fortwährend Todesdrohungen auf ihn und seine Angehörigen nieder, weil er auf die Droh- und Erpressungsversuche der Mitglieder der „Schwarzen Hand“ niemals reagirt hat. Vor Kurzem wurde Cuneo durch einen Revolverchuß aus dem Hinterhalt schwer verwundet. Um unliebsamen Störungen bei der Hochzeitsfeier vorzubeugen, wurde es für rathsam erachtet, die Geheimpolizisten als Leibwache miteinzuladen.

(Die Güte der Prinzessin Louise.) Aus Paris wird berichtet: Ein interessanter Prozeß beschäftigt hier das Gericht. Prinzessin Louise von Belgien war von ihrer Modistin auf einen Betrag von 75,000 Francs für gelieferte Damenhüte verklagt worden. Die Prinzessin verweigerte die Zahlung, da die Rechnung zu hoch gestellt sei. Bei der vorgestern durchgeführten Verhandlung wurde Prinzessin Louise zur vollen Bezahlung der Rechnungen verurtheilt, da eine Bemängelung der Rechnungen zur Zeit der Ablieferung der Güte nicht erfolgte, die Prinzessin sich dadurch mit dem angerechneten Betrage einverstanden erklärte und denselben auch für angemessen befunden hat.

(Unfall der Tochter Stolypin's.) Aus Petersburg wird berichtet: Stolypin's Tochter wurde am 9. d. bei einem Spazierritt auf dem Kamenny-Ditrow bei Petersburg von einem Automobil überfahren. Die Reiterin stürzte aus dem Sattel, wurde aber von einem herbeieilenden Diener aufgefangen und kam mit dem bloßen Schrecken davon. Das Reitpferd wurde an den Beinen verlegt.

(Die erste englische Zeitung in Rußland.) „Friendship“, ist am 31. April in Petersburg erschienen. Die Zeitung bezweckt die Annäherung beider Völker und die Förderung der beiderseitigen ökonomischen Interessen.

(Unter Mädchen.) Miß Elder: „Die Idee von ihm, zu behaupten, mein Haar sei grau!“ — Miß Peppery: „Lächerlich!“ — Miß Elder: „Nicht wahr?“ — Miß Peppery: „Ja, als ob Sie sich graues Haar kaufen würden!“

(Vom künftigen Leben.) „Mama, kommen Löwen auch in den Himmel?“ — „Nein, mein Kind.“ — „Kommen aber Missionäre in den Himmel?“ — „Natürlich.“ — „Und was geschieht, wenn ein Löwe einen Missionar auffrisst?“

nend zu Werke zu gehen und Rücksicht auf den Zustand meiner bedauernswerthen alten Freundin zu nehmen.

— Ich werde mit der größten Vorsicht operiren und mein Verhalten im Uebrigen Ihren Weisungen gemäß einrichten. Sie dürfen indessen überzeugt sein, Fürstin, daß es die höchste Zeit ist, den Entscheidungsschlag zu führen, um dieses verstockte Herz zu rühren. Es scheinen sich bei der Gräfin endlich Gewissensbisse zu regen, und dieser Augenblick muß ausgenützt werden. Das plötzliche Verlangen nach Einsamkeit dürfte der Vorbote einer bevorstehenden Sinnesänderung der Gräfin sein. Sie sprachen von einem Wunder, das sich vollziehen mußte; ich glaube, wir werden nicht vergebens warten.

Darauf legte er Helena den Plan dar, den er entworfen hatte. Jetzt handelte es sich nicht mehr darum, die Gräfin mit Bitten zu bestürmen, deren Erfolglosigkeit durch wiederholte Versuche erwiesen war. Man mußte sich anderer Mittel bedienen und Raymond offenbarte das von ihm gewählte vertrauensvoll diesem jungen Mädchen, das sich in einer alle selbstlichen Regungen weit hinter sich zurücklassenden Ergebenheit aufrichtig bemühte, einer Frau beizustehen, die ihm unbekannt das Herz des geliebten Mannes entrißen hatte. Helena war mit dem Vorhaben ihres Gastes vollkommen einverstanden und auf ihren Rath schrieb er noch am nämlichen Abend an Teresa, um sie von seinem und auch dem Wunsche der Fürstin, sie unermüdet im Schlosse begrüßen zu können, in Kenntniß zu setzen.

Am folgenden Morgen verließ er das Schloß

schon zu früher Stunde, um einen Spaziergang bis ans Meeresufer zu unternehmen. Bei seiner Rückkehr meldete man ihm, daß die Gräfin, der man von seiner Abwesenheit Meldung erstattet hatte, ihn zu sehen wünschte. Man geleitete ihn sofort zu ihr.

Sie saß bei seinem Eintritt an einem offenen Fenster, aus dem der Blick ein entzückendes Landschaftsbild umfassen konnte, von dem sich die abgekehrte Gestalt der Gräfin mit dem tief melancholischen Gesichtsausdruck überaus lebhaft abhob. Raymond fühlte sich von diesem Anblick so erschüttert, daß seine Miene dies deutlich erkennen ließ; er war geradezu unfähig, seine Bewegung zu verbergen, als er sie wie leblos, entkräftet vor sich erblickte.

— Ich bin wohl sehr verändert? fragte sie ihn. Und als er gleichsam zum Widerspruch die Hand hob, fuhr sie fort:

— Leugnen Sie nicht. Ich fühle mich buchstäblich wie vernichtet und konnte meine Schmerzen nicht länger in meinem Innern verschließen. Der Tod meines Bruders ließ mich völlig zusammenbrechen. Geschwächt von den schon früher erlittenen Heimsuchungen, vermochte ich die auf mir ruhende Last nicht mehr zu ertragen. Trotzdem ich schon längst auf Nikolaus' Tod vorbereitet war, traf mich die Katastrophe mit entsetzlicher Wucht. Ich bin vollständig erschöpft und möchte auch bereits sterben.

— Sie müssen derlei Gedanken von sich weisen, Frau Gräfin, meinte er.

— Ich habe Alles verloren, nichts fesselt mich mehr ans Leben; ich sehne mich nach der endgiltigen Erlösung.

— Noch haben Sie Ihre Freunde; vergessen Sie das nicht!

Sie schüttelte den Kopf und sagte, wie um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben:

— Ich freue mich, Sie zu sehen, und war erstaunt zu hören, daß Sie hier seien. Haben Sie mir irgendwelche Mittheilungen zu machen?

— Ich wollte Paris verlassen, um mich für ein paar Wochen am Meeresstrand niederzulassen, und gedachte zunächst, von Ihnen Abschied zu nehmen. In Ihrem Palais sagte man mir, Sie seien schwer krank. Das beunruhigte mich, und da ich wußte, daß Sie die Gastfreundschaft des Fürsten genossen, machte ich mir den Umstand, daß ich mich ohnehin in Ihrer Nähe befand, zunutze, um Ihnen einen Besuch abzustatten. Gestern konnten Sie mich nicht empfangen und Fürstin Helena hatte die Güte, mich im Hause zu behalten, bis es mir möglich sein würde, Sie zu sehen. Dies die Erklärung für meine Anwesenheit an diesem Ort. Besondere Mittheilungen habe ich Ihnen indessen nicht zu machen.

Sie athmete gleichsam erleichtert auf, als sie erfuhr, daß der Reize des jungen Mannes keine Motive zu Grunde lägen, die sie beunruhigen konnten. Nach einer Weile fragte sie:

— Welcher Umstand führte Sie denn in die Nähe des Schlosses?

— Ich suche ein kleines Häuschen am Meeresstrand, um in Gemeinschaft mit einem mir theuren kleinen Wesen den Sommer daselbst zu verbringen.

— Mit einem kleinen Wesen?
(Fortsetzung folgt.)

WEIN KÁROLY ÉS TÁRSAI

szepességi
vászon és asztal-
nemű gyárosok
FŐRAKTÁRA
ideiglenesen
május hó 4 óta

IV., Semmelweis-u. 7.

alatt van

Telefon 24—86.

Országos Kaszinó mellett

**AUCH WIR HALTEN
DIE FIRMA**



M. NEUMANN
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
als die Beste
FÜR SPORT- UND ALLE ANDEREN

**Herren-,
Knaben-
und
Mädchen-
Kleider**

Budapest, IV., Muzeum-
körút 1 und 3.

and Arad, Brassó, Belgrad
Debrecen, Fiume, Kassa, Ko-
lozsvár, Miskolc, Nagyvárad,
Pécs, Pozsony, Sofia, Temes-
vár, Zágráb.

Katalog
gratis.

Uj szín a butoriparban (virágos gyökér Tuja)

Jellemző sajátosságai:

Harmonikus összehatás, mély tűzű színek, idővel növekvő szinkialakulás.

Hosszu évtizedek óta első alkalom a beszerezhetősre.
Előjegyzéseket csak a természetes arányában fogad el: az

Asztalosok központi butoráruháza

Budapest, IV., Deák-tér, Anker-palota.

Szabad megtekintés vételkényszer nélkül.

Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaaren zu billigen Preisen bei

Fuchs Dávid's

— Nachfolger —
Juwelier

Budapest,
IV., Váci-utca 19,
I. Stock 5.

GELDVORSCHUSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien.

Elisab. Sanat.-Lose 10.—	Italien.	† Lose 55.—
József-Lose . . . 14.—	Oesterr.	† „ 60.—
Basilika-Lose . . . 25.—	Vaterl. Spark.	„ 105.—
Ungar. rothe † Lose 35.—	Konv. Hypoth.	„ 130.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beistimmen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefauste, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbetrages. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1.
Gegründet 1874.

GRATIS

u. franco versenden wir direkt unseren Preiscurant über

GUMMI

und verschiedene Schuhmittel.

„Nakira“ gefehl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dgd. 12 Kr., bei 8 Dugend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 12 K.

Gummischblasen per Dgd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Fessar oculus von 3 Kronen Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 10 Kronen

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. vis-à-vis dem Kochspitale.

Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das rothe Kreuz

BUTOR

költözködés miatt összes készletünket kiárusítjuk készpénzért és részletre, mely könnyelműen áremelés nélkül banknál is törleszhető.

MÜBUTOR KERESKEDELMI R.-T., Budapest, IV., Aranykéz-u. 5. Telefon 71-52.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gynäk. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendunthun.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Befehle werden direkt beantwortet. — Medicamente beforgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

LEDERSESSSEL-INDUSTRIE

A. Kendi

Budapest, IV., Semmelweis-u. 7a.
Erzeugung englischer Leder-möbel, Renovierung in eigener Werkstätte. Echte lederne Speisezimmer-sessel, Komptoir- und sonstige Fauteuils. Umgestaltung alter Sessel auf Lederstühle. Renovierung von Sitzmöbeln.



Luster.

Leihweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló's Mör, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Központi Kereskedelmi és Iparbank R.-T.

Géosztály.
Budapest V. Váci-Körút 26. sz.

Főtehermentesítő-
Dolmány-készítő-
Pétező-készítő-
Léghajtó-készítő-
Szívógáz-motorok, Malom-, gazdasági- és ipari gépek.

motorok és motorlokomobilok.




Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeiger bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Modern olosó lakások azonnal, vagy májusi nyedre kiadó. I., Márvány-utca 27. 47579

Sofort beziehbár in Neubau 4zimmerige Wohnung, 1 Atelier, Komptoir, Werkstätte und Magazine. Aradi-utca 22. 56596

Sofort zu beziehen 2 Gassenzimmer mit modernen Nebenräumen im Neubau VIII., Nagytplom-utca 25. 42269

Gerrchäftswohnung, modernst eingerichtet, 5 Gassenzimmer, mit allem Komfort, wegen Ueberzeugung sofort oder pr. 1. August zu übergeben, fonth eine 4 gassenzimmerige Wohnung pr. 1. November. Margitkört 7. 42259

Ráday-utca 59, IX., Lónyay-utca 58, in prachtvollem Hingpalais, 2zimmerige moderne Hofwohnungen 420 aufwärts, 3zimmerige, hochgelegene Gassenwohnungen 680 Florin aufwärts. Näheres am Neubau oder beim Hauseigentümer, Lónyay-utca 52. 56362

Kiadó három ászobás lakás és egy földszinti műhely vagy raktárhelyiség az Erzsébet Gózmalom nyugdíjintézetének új, modern bérházában azonnal vagy 1911. augusztus 1-ére. V., Kárpát-utca 7b. Telefon 44-22. 90473

I. emeleti urasági lakás, Irodának is alkalmas, Teréz-kört 3, I. 2, 9 utca, 1 udvari, 2 cselédszoba, 3 előszoba, mellékhelyiségekkel í. é. aug. 1-re szerződésel kiadó. 46561

Befreien Sie sich von dem Miethjinswucher. Kaufen Sie eine 1., 2. oder mehzzimmerige ewige Wohnung bei Abzahlung von 1-2000 Kronen in festigem, gemeinschaftlichem Hause. Näheres Garay-utca 34, Hausbesorger. 56654

Uj bérpalotában 3-4 szobás minden kényelemmel felszerelt modern lakás kiadó. Budafoki-ut 22. 46468

Gámmtliche Wohnungen, Geschäftszimmer und Fabriklokale, Häuser, Villen jeder Größe und Lage bekommen Sie nur bei **Suhár U., Brinygasse Nr. 1, Wohnungs-, Geschäftslokal- und Realitätenbureau. Prima Referenzen. Telephon. 90568**

Moderne Wohnungen für 1. August zu vergeben. III., Rajosgasse 33, neues Edhaus in der Nähe vom Kaiserbad. 3- und 2zimmerige bequeme Gassenwohnungen mit allem Komfort, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Lift und Stadtelephon. Ein großes Erdlokal, 3 kleinere Geschäftslokale. Näheres am Bau oder telephonisch Köfler, Architekt. 18-01. 44132

II., Lövdház-utca 15, Széna-ter mellett, több 2, 3, 4 és egy 7 szobás modern lakás, két lift, központi fűtés, állandó meleg- és hidegvizszolgáltatással azonnal kiadó. 42227

Parterre-Wohnung, modern, 3 Zimmer, per August zu vermieten Christinentadt, Pálvay-utca 15. Telephon 24-38. 90503

Kerti lakás, 3 szép I. em. szoba magánházbán mellékhelyiségekkel kiadó. V., Kárpát-utca 19. 44516

4-5-Gimmerige moderne Gassen- und Gartenwohnungen find zu vermieten. VII., Damjanich-utca 30. 90421

Gerrchäfts-„Villa“-Wohnung VII., Stefánia-ut 16, in der nächsten Nähe des Geologischen Institutes und in der Nähe des Park-Klub, von der Kossuth Lajos-utca mit der Straßenbahn für 6 Kreuzer erreichbar, per 1. August zu vermieten. Die Wohnung besteht aus 6 Zimmern, Hall, 2 Vorzimmern, 2 Dienstbotenzimmern, Badezimmer, bequemen Nebenräumlichkeiten, mit dem größten Komfort und elegantest eingerichtet praktisch eingetheilt, mit offenem und geschlossenem Balkon, Garten, Terrasse auf dem Hause, Personen- und Lastlift (mit Knopfregulator), Central-Wasserheizung, Vacuum-Cleaner, Telephon, für die Diensthoten separater Badezimmer, usw. Näheres in allen Wohnungsvermittlungsbureaus, sowie beim Eigentümer Nachmittags von 2-5 Uhr. Telephon 111-93. 42266

Irodának alkalmas lépcsőházi bejárattal 2 elegánsan butorozott szoba, gáz és fűdőszobával, kiadó fiatal distinguált özvegy urnónél. Magyar-utca 3, II. 3, Kossuth Lajos-utca sarkán. 90558

Urasági lakás, I. emeleti, Erzsébet-kört 30 kiadó, Bövebhet ugyanott Dr. Illés fogorvosnál. 44139

Lakás elegáns verandával, kerttel kiadó, villamos megállónál Erzsébetfalván, 15 ft baviber, Nagy Sándor-utca 59, Család-utca sarok, vagy eladó Pongracz urnál. 56748

Sofort zu vermieten beim Stadtmälchen neue moderne 2zimmerige Hofwohnung, lichte Werkstätte per August. Gizella-ut 47. 90456

Dembinszky-utca 48, most épülő házban, két és három szobás utcai és udvari lakások modern kényelemmel ellátva augusztus 1-re kiadó. Telephon 87-03. 45344

Utcai uri lakások, 3, 4, 5 szobásak, azonnal vagy augusztusra kiadó. II., Plébánia-utca 4 és Wesselényi-utca 54. 43591

Két- és háromszobás modern lakás minden kényelemmel, közel a Császárfűdőhöz, azonnal kiadó. III. ker., Lajos-utca 70. Telefon ingyen. 115-54. Ugyanott egy nagy souterainhelyiség gyári czeleokra, villamuzem berendezéssel. 90571

Nierzimmerige Gassenwohnung sofort oder per August vermietbar. Népszínház-utca 46, **Gewölbe, Keller.** 90574

Treppehauscengang, Ede Andráshy utca, find zwei elegant möblierte Gassenzimmer, eventuell einzeln, Badezimmer, Was, an vornehmen Herrn zu vermieten. Kein Zettel am Thor. Vörösmarty-utca 32, II. 7. 90591

Geffentwohnung, I. Stod, 4 Zimmer, sämtliche Nebenräumlichkeiten, elektrische Beleuchtung, per August zu vermieten. Aradi-utca 64. 90545

Lakások, V. kerületben, Szabadság-ter környékén, augusztusra kiadó, 2, 3, 4, 5, 6, 7-szobásak, legmodernebb felszereléssel. Bövebhet Zimmermann Mór, Gabonacsarnok 9-1, Upor kávéház 2-7-ig. 90535

Három utcai szoba minden mellékhelyiséggel azonnaltól november elsejéig 400 koronáért kiadó. Vadász Zsigmond, Sziv-utca 42. 56720

Szobák kiadó, Aréna-ut 74a, terrasszal. 46581

Nyárllakás, Hűvösvölgyben kisebb-nagyobb, megdundható, II., Kapás-utca 51. Páldauf. 90564

Schönes Gassenzimmer, separatem Eingang, bei feiner Garnitur mit oder ohne Benjion für 15. b. zu vergeben. Ullóit 21, III. 2, Lift. 42272

Villawohnung am Rosenhügel, 5 Minuten von der Margarethenbrücke, in einer in schönem großen Garten gelegenen Villa ist am 1. Stod 5 Zimmer, Loggien, Erker, bequemen Nebenräumen, modernst ausgestattet, mit prachtvoller Aussicht, per November zu vermieten. II., Veronika-utca 2, vormals Apostol-utca 4. 46586

Moderne 2-, 3- und 4zimmerige Gassenwohnungen find mit allem Komfort in der Ugyonk-utca 16 zu vergeben. 90583

5-6zimmerige moderne Gerrchäfts-Wohnung mit Lift und Personenlift, elektrischer und Gasbeleuchtung, Vacuum Cleaner, zwei Vorzimmern, per 1. November zu vermieten. Wesselényi-utca 18, beim Hauseigentümer. Telephon 158-25. 42276

Zwei sehr elegant möblierte Gassenzimmer, Stiegenhaus-Eingang, in einem neuen Haus, mit allem Komfort ausgestattet, per sofort zu vermieten, auch Benjion, Lift, VI., Aradi-utca 22, III. 2. Kein Zettel am Thor. 56727

Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäftszimmer und Fabriklokale, allerbilligst vermietet Csárány, Hausinspektor, Wohnungsvermittler, Königsgasse 41. 56732

Szépén butorozott világszoba 1-2 urnak, esetleg ellátással, kiadó, Vigszínház közelében. Katona József-utca 21, II. 22. 56722

Zwei Gassenzimmer (auch für Komptoir), elegant eingerichtet, separater Eingang, ist sofort zu vergeben. Csengery-u. 56, II. 14. 90624

Hebergebe für 1. Juni meine Wohnung, 3 Gassen-, 1 Hofzimmer, sämtliche Nebenräumlichkeiten, Electr., Lift u. Csáky-utca 30, II. Stod 9. Zu treffen bis 4 Uhr Nachmittags. 48904

Kleines Hofzimmer an Dame für 10 Gulden per 1. Juni vermietbar. Szabadság-ter 11, I. Thüre 2. 9054

Csinosan butorozott szoba fűdőszoba használatl uraknak vagy hölgyeknek azonnaira kiadó. Podmaniczky-utca 5, I. em. 8, Váci-kört mellett. 90556

Remek lakás kiadó, telenyáron lakható, kerthasználatl: 4 szoba, tágas terrassz, összes mellékhelyiséggel, központi melegvívűtés, állandó melegvívűszolgáltatás, vacuum stb., központi megálló, omnibusz, végállomástól alig két percnyire. Buda, I., Tigris-utca 6. 46582

Bulyovszky-utca 21, számú villaszerű új bérpalotában 5 és 3 szobás urasági lakások minden komforttal augusztusra kiadó. Heidelberg Sándor, műépítész, Eötvös-utca 31, vagy tulajdonosnál, 121-38. 46583

Geld

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen, Kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 47264

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 47315

Bizományba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Aiköltözést csukott koscsjainkban jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 45317

Zálogszedulát, brillánsokat, aranyat, ezüstöt, platinát ékszer vessek 100,000 kor.-ig. Költségmentesen kiváltak és a többletet kifizetem. Schwartz A., ékszerkereskedő, Erzsébet-ter 7. 45318

Verfäzcheine, Gold, Silber, Platina, Brillanten Kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Jibor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 47314

Kredite jeder Art, besonders amortisierbare Beamtendarlehen, Hypothekendarlehen, Portfeuillekredite rajz und coulant, Vorshüsse auf Lose und Wertpapiere zum vollen Werth. Auskünfte prompt und kostenlos. Lloyd Handels N. G., Budapest, IV., Ferenciek-tere 7. 44112

Einlagerung von Möbeln, Klaviere, Waaren, in hierfür bestens geeignete Magazine unter Garantie und soliden Bedingungen. Möbeltransporte, Ueberführungen billigt. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Theresienring 4. Telephon 119-05. 44114

Jeilzalogkölcsonök. Törlesztéses jeilzalogkölcsonök földbirtokra, budapesti és vidéki városokban levő házakra. Készpénzkölcsonök és váltóhitelek II. helyre. **Építkezési kölcsonök,** parcellázások és egyéb pénzügyi transzaktiók. Személy estarcá-hitelek. **Tösdél megbízások** a budapesti, bécsi és összes külföldi áru- és értéktösdéken a legkedvezőbb feltételek mellett. **Garai S. Jenő,** gabona és bankbizományos, V., Nádor-utca 15, I. 44103

Gelbborshüsse auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Geldsartikel, welche kommissionweise eingelagert werden. Die alte Firma Rauber, Baross-ter 15. Telephon 149-00. Filiale Klauzál-ter 2. Telephon 78-97. 44101

Dienst u. Arbeit

Für Jahresparteien. Ständiger leichter Verdienst für Frauen und Mädchen. Kein Kapital nöthig. Auftragen persönlich von 3-6 Uhr. Eötvös-utca 80, I. 8. 56735

Befreies Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Borzuffellen von 10-12, 2-5. Nádor-utca 34, II. 8. 90599

Tapeten. Ein einfenstriges Zimmer sammt Plafon mit modernen Tapeten kostet 24 Kr. ein zweifenstriges 28 Kr. Auf Wunsch bringe Muster ins Haus. Neustadt Ferencz, Nagymező-utca 3. 56737

Hof, Quartier.

Mittagsstich, ausgezeichnete istr. Küche, in und außer dem Hause, auch probeweise. Csengery-utca 24, I. 8, Treppehauscengang. 90528

VERGESSEN
 Sie nicht ein Klassenlos bei
GAEDICKE
 Budapest, Kossuth Lajos-u. 11
 zu kaufen. Ziehung schon 13. und 20. Mai.
 Ganze 12. Halbe 6. Viertel 3. Achtel 1.50 Kronen.

LE MARCHAND



a legjobb cigarettapapír és szivarkahüvely.

JANINA

„JANINA“ cigarettapapír-gyár
 részvénytársaság
 Budapest. Mindenütt kapható.

Drahtgeflechte



Gegründet im Jahre 1869. Seit 42 Jahren bestehende Fabrik.

für Einzünnungen, Drahtgitter, Stachelzaundrähte, alle Sorten Drahtgewebe, Siebe und Reuter mit Holzrand und in 8 Fach schlagende Artikel liefert billigst die Drahtgewebe-, Gitter- und Siebwaarenfabrik

ZIMMERMANN GYULA és FIA
 Budapest, VIII., Rákóczi-ter 3.
 Telephon: 120-25. Preisourante gratis

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllöi-ut 14. szám. — Fennáll 1880 óta.



Die weltberühmten original englischen **The Champion- und Premier-Fahrräder** mit Doppelglockenlager u. Freilauf. Heben wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisverhöhung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden Lampen, Pedalen, Ketten, Ruffen und Schalen u.) in Folge unserer Referenzen zum tiefen Restbetrage

Original Fabriks-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer

JAKOB LANG u. SOHN,
 Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, Budapest, VIII., József-kört 41. Filialen: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-kört Nr. 6. — Große Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. Rothe Märkte wirt zu Kronen 6.-

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Használt és új hálószobák és ebédlők olcsón eladó Budán, Steinitz és Schultzer Margit-körút 50. 89232

Salonbeállítás. Mahagoni, Kanapé, Fauteuil, Szeffel, Hótel, Tíj 95 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 44106

Szerezzimber. Mahagoni, Büchertafel, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 fl., engl. Lederornament, veräußlich. Lázár-utca 3. 44104

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Kügellette-Glastafel 180 fl., Polsterfauteuil, Pfeilertafel, Tisch, edle Lederseffel mit Federen 300 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 44105

Gelegenheits-Möbelauf. Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Polster-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Stufen 14 fl. Schönheitsbetten zu billigem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 47268

Amerikanische Schreibtische feibig, Mahagoni-neuzeitig Gubden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 44107

Occasion. Speisezimmer, Schlafzimmer, Szerezzimber, einzelne Schreibtische, Garnituren und Möbelstücke, einzelne Stühle, alle aus dem Podor K. és Tschajen Geschäfte stammend, werden von der Ausgabestube und Waarenbank-Alt.-Ges. zu den billigsten Gelegenheitspreisen ausverkauft im Waarenhaus des Frau Tatács, Budapest, VIII., Baross-tér 4. 47392

Mielőtt lakását berendezé, látogassa meg a Lakásberendezési Vállalat, V. nádor-utca 4 alatti butorkiállításán. A készpénzáronkényelmes fizetési feltételek mellett is vásárolhat. 48487

Wunderpreise. Mahagoni Schlafzimmer von 110 fl., komplettes Polster-Speisezimmer 190, einzelne Stühle von 90, Chaiselongue 12, verschiedene Möbel sportbillig. Erzsébet-utca 23. 55223

Nach nie dagewesene, vortheilhaften Bedingungen liefern wir Loto und Provinz vollständige Wohnungseinrichtungen, so auch einzelne Möbelstücke. Großes Album 1 Krone. Modern lakberendezési vállalat, Budapest, Szerezzimber-utca 1. 44128

Butor nagyruház Király-utca 27, az udvarban. Fontos butorverkök: finom fényezett háló-, ebédlő és izzószoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb kivitelben jótállás mellett rendkívül olcsó árakban csak! Pechternöel, butornagykereskedő. Tessék a ezimre figyelni. 45213

Schlafzimmer aus massivem Holz, Hotel- und Sommerwohnungseinrichtungen zu allerbilligstem Preise. Andrassy-ut 60. 89900

Előszoba-szerezzimber modern kivitelben. Somló Jenő, műasztalosnál, Üllői-ut 99. 47266

10%-kal olcsóbb mint bárhol, legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butorruház, 320 szobabutor a leggyesze-riübbtől a legfinomabb kivitel-ig választékra készen áll jótállás mellett. Varga Mihály és Társa, Kristóf-tér 8, I. em. 45329

Kaufe einzelne Zimmer Möbel und ganze Wohnungseinrichtungen. Auf Korrespondenzfakte oder telephonische Bestellung komme ins Haus. „Régi butorszalon“, Ferenciek-tér 3, Tele-phon 82-13. 90601

Barokk pfeiler, kredenz és hasonló háló álló órával, függönyök és csillárok kéz alatt sürgösen eladók. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 45380

Egyszerű-schlafzimmer. Polster-Speisezimmer, Mahagoni-Szerezzimber, Salon- und Stuhleinrichtung dringend zu verkaufen Lónyay-utca 14 (neben dem Calvin-tér), beim Hausbesorger. 90608

Möbelkredit zinsfrei und ohne Acceptdeckung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis 400 monatlich 15, bis 750 monatlich 30, bis 1000 monatlich 40 ohne Zinsen berechnet. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum 1 K. Bartók

Bácsföldvár, sarokházban levő üzletemet (legjobb az ottani piacoz) nyugalomba vonulás miatt esetleg házzal együtt eladom vagy bérbe- adom. Aranyosi Albert, Bácsföldvár. 42268

Damenhutgeschäft, VIII. Bez., großes Portal u., frequentester Posten, sofort billig zu übergeben. Udr. in der Exp. 56603

Trakt in der Leopoldstadt, jährlicher reiner Nutzen 9000 Kronen, ist erstem Käufer sofort zu übergeben. Radó, Hársfa-utca 18. Telefon 97-97. 56742

Trakt mit zweizimmeriger Wohnung, mehrjährigem Vertrag, fünfzehn Jahre in einer Hand, auf verkehrsreicher Hauptstraße, 40.000 Kronen bloß Cigarrenumlauf, vollkommen sichere Existenz bietend, zu übergeben. Nagy János, Bureau, Eötvös-utca 31. 56736

Aranybánya az én fűszerüzletem, mely közvelten lakással 600 frtért elutazás miatt eladó. VI., Róppentyú-utca 11. szám. Sponzel Ferencz. 90495

Geschäft zu verkaufen. Gemischte Waare. Guter Posten. Deutsche Gemeinde im Konradler Komitat. Adresse gegen Retourkarte in der Exp. 48365

Gutgehendes Spezerei-, Farb- und Delikatessengeschäft ist zu verkaufen, eventuell wird ein Kompanion, kapitalfähig, zum Beitritt gesucht, großer Ort in Slavonien. Offerte unter Chiffre „Sichere Existenz“ an die Exp. 90548

Brodbäckerei mit Spezereigeschäft verbunden, auf das modernste eingerichtet, mit 4 Oefen und Knetmaschine, wo nachweisbar 600-800 Kronen täglicher Umsatz ist (Eigentum des Bäckereimeisters), eventuell sammt Haus zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Herrn Remény, VII., Hernád-utca 54, täglich Nachmittag um 3 Uhr. 42273

Ein altes, sehr gutgehendes Wein-, Bier-, Branntweingeschäft mit Wohnung, billiger Zins, Arbeitergegend, zu verkaufen. Auskunft ertheilt Waldner Samu „Café Turin“, von 2-5 Uhr. 90579

Spezereigeschäft, scharfer Cöpposten, mit starkem Getränke- schank und zimmeriger Wohnung verbunden, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welches Eigentümern 18 Jahre befristet, Jahreskonsum 96.000 Kronen, ist wegen Zurückziehung billig zu verkaufen. Kafschalle, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit Billard, Karten, Getränke-schank u. Kaffeehausrecht verbunden, wo täglich 140 Liter Milch im Kaffee konsumiert werden von stehenden Gästen, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Bierhülle, mit starkem Wein- und Branntweinschank verbunden, scharfer Cöpposten, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Jahreskonsum in Getränken 1200 Hecto, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei streckt 6000 Kronen vor auf dieses Geschäft. Trakt, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, welche pro Jahr 6000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufs-agentur, Besselenyigasse 51. 44142

Női kalapszalonn belváros legforgalmasabb helyén berendezéssel együtt átadó. Czim: Mezei hirdetési iroda, Eskü-ut 5. 90587

Miethung und Vermiethung

Világos pinczehelyiség legszerezzimberendezéssel kidadók. Fehérvári-ut 54/a. 90444

Verkehrsreichen Straße ist sofort ein Geschäftsfaktum zu vergeben für fertige Kleider-, Spielwaaren- oder Spezereihandlung. Zu erfragen IX., Soroksári-ut 10, dohánytözsdé. 90417

Grund nebst Gebäuden per August zu vermieten. VII., Dem- binkfyogasse 4, beim Hausmeister. 90420

Bolt és lakás kiadó azonnalra villamos megállónál Erzsébetfalván pék mellett, Nagy Sándor-utca 59, Család- utca sarok, vagy eladó. 56649

Üzlethelyiség augusztusra, nagy forgalmu helyen, és egy bolthelyiség kapható Nefelejts- utca 40, most épülő négyemeletes házban, nagy bel- orenirozott pinczével, lejárattal az üzlethöz, konyha, szobával, portált is csináltak. Bővebbet a helyszínen. 56724

Ein Geschäftsfaktum in der belebtesten Gasse, zu Schnitt-, Eisen-, Leder- oder Kurzwaaren- geschäft geeignet, ist sofort zu vermieten. Offerte an Fink Ignác, Nyitra. 48360

Stall für 4 Pferde, Franzstadt, sammt entsprechendem Heuboden, eventuell auch Wohnung zu vermieten. Blach Lipót, VII., Király-utca 21. 46583

Reicher junger Fabrikant, feine, hübsche, elegante Erscheinung, r. t., aus angehehener, intellig. Familie, besitzt über 120.000 Kr. Vermögen, sucht anregende Korrespondenz mit einem entsprechenden jungen, wohlhabenden, hübschen, sol- iden 17-22jähr. Fräulein, bei gegenseitiger Konvenienz Ehe nicht ausgeschlossen. Strengste Diskretion bürgt Charakter. Zu- kunft event. in Budapest. Gef. Zuschriften unter „Bigeon 496“ an die Exp. Auf jeden Brief Antwort binnen 8 Tagen. 90496

Passende Partie für streng religiösen Bürgerchulprofessor in pensionsberechtigter Stellung gesucht. Anträge unter „Ober- rabbiner 454“ an die Expedit. 90454

19jährige ev. Witwe mit 500.000 K. Vermögen, 25jährige Wittve mit 200.000 K. und viele hundert Damen wünschen rasche Heirath. Direkte Verbindung durch Fr. Davidovich, Budapest, Elisabethring 16. 56561

Heirath. Bin Holzproduzent und wünsche meine 2 Nichten, hübsche beiheirathete Mädchen von 20 und 24 Jahren, mit je 10.000 Kronen Mitgift, an Holzhändler oder Beamte zu verheirathen. Ernste Anträge unter „Guter Dufel 087“ an Exp. erbeten. 90087

Schönständig, schlanke, feine, sympathische, intelligente brünette junge Dame, seit kurzem ganz verwaist, mit schön eingerichteter Wohnung, Staffi- rung und einigen tausend Kro- nen würde ehrbare Bekanntheit machen behufs späterer Ehe mit vornehmem, charak- tervollem isr. Herrn. Scherze ver- beten. Ausführliche Anträge unter „Alteinstehend 730“ an die Exp. 56730

Heirath. Suche für meine sehr hübsche, intelligente Tochter (hohe, feine Erscheinung) mit 10.000 Kr. Mitgift und prächtiger Ausstattung, mit wahrer Herzens- und Geistesbildung, intelligenten israel. Bewerber, 33-38 Jahre, mit sicherem Ein- kommen, welcher Werth auf ideales Heim, auf innere Vor- züge legt. Freundliche, nur di- rekte Anträge an die Exp. un- ter „Beamter 563“ erbeten. 90563

Suchen für unsere Schwester, hübsche Brünette, 25 Jahre, sehr geschäftstüchtig, mit 8.000.- Mitgift, 28-30jährigen intel- ligen ten isr. Angehehen. Briefe unter „Gute Brüder 570“ an die Exp. 90570

Dame, isr., 29 Jahre alt, aus vornehmer Familie, die in einer Provinzstadt ein gutge- hendes Schnittwaarengeschäft besitzt, einen tüchtigen, religiösen Kaufmann im Alter von 40-46 Jahren. Kann auch Witwer mit 2-3 Kindern sein. Anträge unter „Aufrechtig 525“ an die Exp. erbeten. 525

Schönständig, 20jähriges Balienmädchen, welches 2000 Kronen Mitgift und schöne Sta- ffrung hat, möchte einen besse- ren Bewerber heiraten. Briefe unter „Ernst 72“ an die Exp. 572

Junger Mann, israelit, streng religiös, hübsch, 4000 Kronen jährliches Einkommen gesichert durch Vertrag 6 Jahre, sucht religiöses, sehr schönes, intelligentes Mädchen, Mitgift 5 tausend Kronen. Anträge sind zu richten unter „Glück 522“ an die Exp. 522

Heirath. Möchte meine Schwester, 22jähriges, hübsches, intelligentes Mädchen, an isr. Herrn in Stellung verheirathen. Mitgift 5000 Kronen, vollstän- dige Einrichtung. Nichtanahme Anträge erbeten unter „Waldige Hochzeit 432“ an die Exp. 532

Witwer, gebildeter Mann, wünscht ältere fromme, jüdische Wittve zu heirathen. Anfragen mit Adresse werden beantwortet. Unter „Jubin 519“ an die Exp. 519

Frau mit 3 Kindern, 35 Jahre alt, mit monatlichem Einkom- men von 220 Kronen, möchte sich verheirathen mit besserem Professionisten oder Finanzstell- ten. Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Ernste An- träge unter „April 130“ an die Expedit. 530

Intelligente, Deutsche sucht zweits Heirath die Bekanntheit eines braven Mannes. Unter „Zukunft 512“ an die Exp. 512

Korrespondenz

„Vigszinház kávéház.“ Samstag Nachmittag zwischen 4-5 Uhr die drei Damen, ein Herr an einem Tisch, wird jüngerer gebeten, die neben sel- bem sich niederlegte, ob Anneh- mung möglich wäre. Unter „Groß- industrieller 497“ an die Exp. 90497

Zander. Mein süßes Fräulein! Sie haben mich wohl verstan- den, denn Sie haben dieses Blatt zu sich genommen. Unter „Zander“ Hauptpost restante liegt ein Brief an Sie! Herz- lichen Gruß und auf Wieder- sehen! 90586

Gügel 15. Endlich kam auch ich in die Lage, Dir direkt Mit- theilungen machen zu können, wobei das Pseudonym — es mag wohl übertriebene Vorsicht sein — wieder zum Vorschein kam. Beide lieben Antworten aus R. kamen mir zu. Ich danke Dir herzlich für Deine ausführ- lichen Mittheilungen, deren Fort- setzung ich nun gewärtige, um mich ihnen ganz zu akkommodi- ren. Jetzt, wo die Zeit allmählich schon ganz nahe bevorrückt, sehe ich noch ungeduldriger dem Zeit- punkt entgegen. Umgibt die her- zliche Grüße. 90594

S. 17. Wenn nicht Sonntag, dann Montag bestimmt. Danke für lieben Brief. Mündlich Alles. Viele Küsse von Deinem auf- richtigsten E. 90593

Herzlieb. Vor Ostern sandte Dir langer Brief. Genieße, Lieberste, den Landaufenthalt u. schreibe manchmal. Adonire November. Umgibt die Küsse. 90592

Elegant 1911. Esuche höf. Brief an bewußter Stelle zu begeben. 90627

Ditignirter, auffallend schön, dreißiger Ingenieur sucht materielle-händige Bekanntheit unabhängiger Deutscher. Nicht apokryphe Offerte unter „Je sais tous“ an die Exp. 90552

Welcher wohlhabende Herr in 50er Jahren möchte einer jungen Wittve ihr schweres Le- ben erleichtern; wenn auch lei- dend. Briefe unter „Trauer 561“ an die Exp. 90561

Interessant! Sauter ideale Briefe. Kein Idealweib nenn' ich mein. Welch Dame gleicher Herzensstiefe möcht' jungem Dich- ter Waise sein? Natürlich wün- sche ich Liebe und keine Heirath. Zuschriften mit Bild erwarte unter „Reisender 25“ Esel post- lagernd gegen Schein. 90547

„Agreable.“ Ihren Brief nicht erhalten; bitte unter öf- ferner Chiffre an die Exp. zu schreiben. 90533

Jeune femme espère de trouver une française, jeune et jolie, qui désire de passer agréablement son loisir. Lettres priées sous „Plaisir 534“ à l'exp. 90534

Korrespondenz und Bekanntheit sucht Gentleman des ersten Standes mit vor- nehmer, sehr vermöglicher Dame von hier oder auswärts. Ge- genseitige Uneigenmütigkeit. Un- ter „Versuche 961“ an die Exp. 100964

Geschäfte

Fényképészeti üzletemet, jó forgalmu, eladom. Bárdos, fényképész, Szeged, Takarék- vára. 90354

Ein altes eingeführtes Wirthe- haus, Spezerei-, Leder- und Gemischtwaarengeschäft in Ober- ungarn, im Orte allein da- stehend, ohne Konkurrenz, nebst großer Umgebung, ist per sofort oder später wegen anderer Un- ternehmung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 90424

Dohány- és pálinkamérés, a mely 12 év óta fennáll, szabad kézből eladó. Czim a kiadóhivatalban. 56741

Bekleidung

Alte und neue Bauernhand, arbeiten für Singelfleider Madeira-Stückerien und Blou- sen zu billigen Preisen. VI., Váci-körút 49, III. 7. 44749

Von Herrschaften abgeteilt, jedoch sehr wenig benützte mo- derne Frühjahrs- u. Som- meranzüge, Heberzieder, Hebergangsbrüde, Theater-, Bade- und Rejemantel, wie auch große Auswahl in Ca- lonanzügen, Gehrocken u. Bedingois, sowie Jack und Smoking in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben V. Bez., Elisabeth- platz 12, und Váci-körút 4. I. und II. Stod. Dasselbst wer- den keine Salon- und Grad- anzüge zu Gelegenheiten aus- gegeben. Conlante Bedienung. Reelle Preise! Für nichtentpre- chendes wird das Geld retou- nirt. 47577

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Weigh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassystrasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy 17. + Béla Wolner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe Simontsits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommeltgasse 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsr. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsr. 1.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Theresie Deucht 20. Zeitungsverleger, Arpadg. 10.

Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Actio dienende Beamten, Pensionisten, welche sich ein rentables, dauerndes Nebeneinkommen sichern wollen, mögen ihre Anträge unter „Rentabé 429“ an die Exp. dieses Blattes einreichen. 90429

Fatal irodaság, német, magyar helyesírással, gyors- és gépiró, helybeli részvénnytársulatnál felvétetik. Irásbeli ajánlatok mindkét nyelven, bizonyítványokkal, referenciákkal „Uba“ jelgelvel a kiadóba intézendők. 47594

Dipl. Oeconomiebeamten, in der Eigenschaft eines Gutswalters, mit selbstständigem Wirkungskreis, der die rumänische Sprache vollkommen beherrscht, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter „Agraria“ an die Annoncenexp. J. Blocher, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, erbeten. 42256

Für ein größeres Bureau werden 2 erstklassige stänke Maschinenschreiberinnen, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, per sofort od. 1. Juni gesucht. Stenographie nicht unbedingt erforderlich. Off. unter „E. N. 4633“ an Haafenstein & Bogler, Budapest, Dorotya-utca 11. 44523

Fixe Bezahlung und gegen hohe Provision acceptiren wir Agenten in der Provinz zum Verkauf von Lojen gegen Rentenzahlung. Monatlicher Verdienst 300 bis 600 Kronen. Secht Bankhaus Aktiengesellschaft, Budapest, Ferenczterter 6. 44100

Zahntechnische Ausbildung. Zwei junge Leute oder die aus der Schule zurückgeblieben, auch aus der Provinz, können sofort Aufnahme finden in Pestischer Menyhéti's jahntechnischem Laboratorium und Atelier, V., Furdó-utca 1. 56640

Orsz. Gyorsiróiskolánk májusban szembe, körút sarkára Dob-utca 66, költözik. Nyáron kedvezményes tanfolyamok. 44096

Hilfsbuchhalter, Stenograph und Maschinenschreiber, der die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht und schon in größerer Geschäftstätigkeit tätig war, wird zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Gewissenhaft 589“ an die Exp. zu richten. 47589

Gegen Fixum, Diäten und Reisepesen werden Reisebeamte für die Acquisition leitens hervorragender heimischer Unfallversicherungsanstalt aufgenommen. Sachkenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Dauernder Posten. Pensionberechtigung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Dauernde Stellung 855“ an die Exp. einreichen. 90493

Könyv kereset szakképzéssel nélkül, mint mellékfoglalkozás is üzhető. Vidékiek előnyben. Leveleket Altalános Bank R.-T., Budapest, VII., Erzsébet-körút 39. 43595

Zwei tüchtige Kommiss, einer der Herren- und Damenkonfektion für fertige Kleider, einer der Herrenmode, Schuh- und Hutbranche, werden sofort oder später bei Frischer Ignác, Balassagyarmat, acceptirt, wohin Offerte nebst Gehaltsansprüchen zu richten sind. 40571

Weichholzbranche. Ich suche zur Aushilfe für die Monate Juni-August einen jungen Mann, der bereits als Verkäufer im Weichholzgeschäft tätig war, ungarischer und deutscher Sprache mächtig ist. Offerte unter „Weichholz 107“ poste restante Liget-falu. 48363

Erfahrener Brennermeister wird für eine Brennerlei mit 720 Hektoliter Kontingent gesucht. Kenntnisse in der Schloßerei erwünscht, um die nöthigen Reparaturen vornehmen zu können. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Erzellenz Graf Bombelles'sche Herrschaftsbirection Sinica bei Barasdin. 48362

Kifutó sin 5 kor. heti fizetéssel felvétetik. Fenyves-féle Maradék Áruház, VII., Károly-körút 9, az udvarban. 43906

Sorsjegy ügyndökök saját érdekében küldjék be címüket Sajó Gyulának, Budapest, VIII., Népszínház-utca 46, III. 1. 43596

Kerestetik egy nőlen fiatal ember, ki könyvelésben és levelezésben jártas, felvétetik továbbá egy fiatal fűszerkereskedő segéd raktárnoki állásban. Ney Gusztáv, lisztkereskedő, Soroksár. 90553

Egy fiatal gyakornok kezdő-fizetéssel felvétetik. László és Blau, Akadémia-u. 15. 90560

Bei Sipos in Gőznagybánya wird junger Kommiss der Schnittwaaren-, sowie Damen- und Herrenmodebranche, mit Kenntnissen der deutschen und slowakischen Sprache, gegen ganze Verpflegung und 30 Kronen Anfangsgehalt sofort aufgenommen. 90572

Strazsitt, sowie Komptoirist aus der Legation werden acceptirt. Offerte unter „S. S. 597“ an die Exp. 90597

Junger Techniker, guter Zeichner für Dampfmaschinenbau per sofort gesucht. Offerte unter „E. D. 4634“ an Haafenstein & Bogler, Budapest, Dorotya-u. 11. 44524

Tüchtiger Archivar, im Doffiersystem bewandert, der in größeren Bureaus gewirkt hat und Erfolge aufweisen kann, wird in einem großen Fabrikhause sofort aufgenommen. Off. sind unter „Eiffen 576“ an die Exp. zu richten. 90576

Komptoirist, ledig, mit mehrjähriger Praxis, der deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Deutsche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Azonnal 726“ an die Exp. 56726

Bilanzfähiger Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, agil, sucht Posten. Off. Anträge unter „Premier 747“ an die Exp. 56747

Verwalter wird für Milchgeschäft gesucht. Wohnung frei. Vorkursstellen IX., Mester-utca 35. 56719

Komptoirist, ev. Fräulein, in Maschinenschreiberei, findet Aufnahme. Gehalt 1000-1400 K. Offerte unter „Samstag frei“ an die Exp. 90575

Helybeni nagyforgalmu épület- és asztalos-detaillal rendelkező keresetkötő szakmabeli hivatalnok, ki a piacot ismeri és kisebb tételű megrendeléseket képes szerezni. Ajánlatok fizetési igényekkel „Szép jövő 546“ alatt a kiadóba keretnek. 90546

Junger Kommiss, der slowakischen und ungarischen Sprache mächtig, Mannfactur- und Putzwaarenbranche, wird sofort oder per 1. Juni acceptirt. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche zu richten an Bing Lajos, Semmelweis-utca. 90551

Praktikant, guter Deutscher, mit schöner Schrift, wird gesucht. Offerte sind an Knopffabrikus-M. G., Rudofsin, zu richten. 48338

Fényképész, ki a felvételekben és a laboratoriumban teljes jártassággal bír, azonnali belépésre kerestetik, nyvezett hát. József-körút 9. 56699

Gyakornokot keres azonnali belépésre, kezdő fizetéssel, terménynagykereskedőiroda; legalább négy középiskolát végzett ajánlkozzon. „Gyakornok 537“ jelgére a kiadóba. 90537

Ipariskolát végzett fiatal ember műszaki osztályunk részére mielőbbi belépésre kerestetik. „Benz“ magyar automobil és motorgyár r.-t., Budapest, VII., Ilka-utca 31. 47322

Pályázatok mindenféle szakmabavagó állásokra, melyek részint azonnali, részint később betölthetők. Ingyen mutatványszám. Országos Pályázati Közlöny, Üllő-ut 55. 42149

Gyakornok, érettségizett, magyar és német nyelven bírja, helybeli részvénnytársasághoz felvétetik. Magyar és német nyelvi ajánlatokat „Elsőrendő munkaeő 717“ jelgére alatt Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 42279

Für Getreidegeschäft wird tüchtiger Buchhalter, der auch an der Börse verwendet werden kann, zur sofortigen Aufnahme gesucht. Anträge werden diskretionell behandelt und sind unter „Getreide 715“ an J. Blocher's Annoncen-Expedition, Semmelweis-utca 4, zu richten. 42277

Korrespondentin, ungarischer-deutscher Maschinenschreiberin, gesucht. Vorkursstellen Bankgeschäft Adler, V., Furdó-utca 7. 46577

Elárúsítandó, keresztény, jó családból, fixum és provisio mellett azonnali felvétetik. Magyar-német tudás megkívántatik, szakmabeliek előnyben. Kizárólag írásbeli ajánlatok fizetési igények megjelölésével The Gramophone Company Ltd., Lossuth Lajos-utca 8, intézendők. 45382

Magyar-német gép- és gyorsíró azonnali fel lesz véve. Ajánlatok „Allandó 152416“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46590

Fényképesség azonnali belépésre, fiatal erő, kerestetik. Schütz Vilmos és társa, Budapest, V., József-ter 11. 56714

Komptoiristandó, keresztény, magyar-német gép- és gyorsírás tudásával, 70 korona fizetéssel azonnali felvétetik. Csakis írásbeli ajánlatok The Gramophone Company Ltd., Kossuth Lajos-utca 8, intézendők. 45383

Optikus-szakmából főiskolai vezetésre alkalmas 26-28 éves izraelita fiatal ember, ki az optikai szakmában és az ezzel egybekötött mechanikai szakmát teljesen érti, több évi gyakorlattal és valami saját megkalkulált tőkével, valamint világmérettel is rendelkezik, nagyobb optikai üzlet vezetésére kerestetik. Csakis kifogástalan jellemű, jó modoru és kellemes megjelenésű fiatal ember ajánlata vétetik figyelembe. Ajánlatok „Optikus 598“ jelgére a kiadóhivatalhoz küldendők. 90598

Oberbuchhalter, verbeiratet, wird zu einer Provinz-Expatriate zu sofortigem Eintritt gesucht. Krafauer, David-utca 4. 42278

Kereskedelmeg jártas, kifogástalan előéletű, óvadékképes egyen főiskolavezető, esetleg más állást nyer. Szakértelem rövid időn elsajátítható. Donovák Lukács, Győr, Baross-utca 2. 90423

Perfekt magyar-német stenographusok alkalmazást nyerne a Yost írógép részvénnytársaságnál, jelenkezni lehet naponként délután 9-12-ig, délután 3-6-ig. Budapest, Erzsébet-körút 9. 44522

Praktikant der Spiritusbranche findet promptes Engagement. Es wird nur auf erprobte, eingeführte Kraft rekrutirt und wird dem Acceptierten ein aus langjähriger Hausfunden bestehender Fundentris übergeben. Offerte an Singer u. Reichsfeld, Spirituosenfabrik, Budapest, zu richten. 90489

Könyvelő, keresztény, magyar és német nyelven jártas, azonnali felvétetik. Ajánlatok „Mebizható 735“ jelgére alatt Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4, küldendők. 42270

Pénzbeszedő, Angyalföldön jól bevezetve, részletülzetben kerestetik. Ajánlatok „Elsőrendő erő 508“ jelgére a kiadóba. 90508

Irodistanót szép kezzirással, a ki nemetül is tud, keres Star biztosító, Hold-utca 6. 90513

Praktikant oder Praktikantin mit schöner Handschrift, der deutschen Stenographie und Maschinenschreiberei mächtig, wird mit entsprechendem Anfangsgehalte sofort acceptirt. Diamant & Meirei, Budapest, VII., Nefeletzi-utca 15. 42271

Junger Fräulein in einem technischen Geschäft für die Regipratur gesucht. Maschinenschreiberei erwünscht. Offerte unter „Steißig 485“ an die Exp. erbeten. 90485

Bierabträger wird für ein hervorragendes Depot gesucht. Mit Kundenkreis bevorzugt. Offerte unter „Chiffre Bier“ an Caplein's Annoncenbureau, Erzsébet-körút 37. 43589

Abolwiter Handelsbuchhalter in Rechts-Angelegenheiten bewandert, in landwirthschaftliches Bureau für selbstständigen Wirkungskreis mit Fix und Provisio zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Krafauer, David-utca 4. 42254

Lediger und verbeirateter Landwirthschaftsbeamter, bilanzfähig, für Herrschaftsgut gesucht. Krafauer, David-utca 4. 42255

Irodai gyakornok azonnali felvétetik. Stignitz, O-utca 16. 90509

Commerwohnungen

Svábhegyi nyaraló. Igen kellemes árnyas fekvésű, 4 szoba berendezéssel, fogaskerekű megállóval, azonnali átvehető. Telefon 79-20. 45378

Suche eine zweizimmerige möblirte Sommerwohnung bis 20. Juni. Lipót-körút 25, II. em. 14, Pataf Sarolta. Womöglich im Umwintel. 90506

Kovácsptakon butorozott lakások konyhával jutányosan kiadó. Bővebbet: Niedermann Jánosnál, Esztergom. 90501

Gödöllő, Gijellafraße 43. Sommerwohnung in schönem schattigen Park: 3 große einmöblirte Zimmer, große Veranda, Küche, Badezimmer für herrschaftl. Familien wird vermietet mit elektrischem Licht, Wasserleitung, eventuell als Jahreswohnung. 44140

Börtschach am Wörthersee in Kärnten, im Stabiffment vorm. Wahlst, sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Villen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tage. Alle 12 Villen sind in einem 20 Joch großen prachtvollen schattigen Park und Waldchen gelegen, welches den Bewohnern reservirt bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Fachleute bei civilen Preisen. Wasserleitung, „Carinthia“ (Dr. Adler) im Stabiffment gelegen. Auskunft: Bautanzlei Lederer & Schweinburg, Wien, I., Rothenturmstrasse 25, und bei der Verwalterin Frau Belgig im Stabiffment Börtschach a. See. 48298

Kovácsptak nyaraló telepen, Márton-villában, több kisebb-nagyobb lakások konyhával és vízvezetékekkel, Budapestre ingyen telefon, kiadó. Bővebbet telefon 133-52. 46588

Sommerwohnung, schöne Lage, möblirt, 3 Zimmer, geschlossene Veranda, Badezimmer und Nebenräume für zu vermieten. Istenhegyi-ut 82-84. 45381

Siófoki villatelepen három villában különböző lakások kiadó. Tükör-utca 5, I. 11. 45384

Piliscsabán, fenyveserdőben álló butorozott nyaraló kiadó. Bővebbet VII., Wesselényi-utca 17, II. 2. 45385

Nyári lakások Gödön, Fuchs-villákban, minden kényelemmel, dunaszonda, telefon. Göd 3, Kalina. 56743

Balatonfüreden, Kállatelep, kiadó az Olga-villa. Bővebb felvilágosítás nyerhető ugyanott a házfelügyelőnél vagy Parczernál, Alkotmány-utca 31. 43592

Stellen-Gesuche

Hochbanchtechniker, Reichsdeutscher, firm in Vorkurschlagen, Entwurf Detail und Abrechnung, tüchtiger Konstrukteur, selbstständiger Arbeiter, Bauleiter großer Staatsbauten, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Posten zu ändern. Off. Offerte unter „Münchener Schule 487“ an die Exp. 90487

Deutsches besserer Fräulein, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle. Familienanschluss beantragt. Adresse zu erfragen Szondy-utca 79, II. Thür 50. 90557

Alleinstehende, hochachtbare, junge deutsche Frau wünscht als Stütze der Hausfrau in sehr feinem Hause unterzukommen. S. Kubiczek, Stanz bei Kitzberg, Obersteierm. 48356

Erfahrener Expeditionsleiter der Maschinenbranche sucht Stellenveränderung, auch in die Provinz. Gest. Zuschriften erbeten an Karl Bayer, Budapest, Csáky-utca 3. 90536

Intellig. Witwe, perfekte Hausfrau, 40 Jahre alt, aus guter jüdischer Familie, empfindet sich als Stütze, Geschäftsführerin oder zu mütterlichen Kindern. Visegrádi-utca 8, II. lépcső, II, 27. Stark. 90577

Szerkesztőségbe vagy magántitkárnak ajánlkozik nős, fiatal magyar-német hirlapíró. Szives megkereséseket „Közérdek“ címére Erzsébetfalva. 56704

Hivatalnoknő, ki nagyobb-szabású vállalatnál van alkalmazásban, nagyobb cégénél állást keres. „Szorgalma 902“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 48902

Welche Persönlichkeit verhofft charaktervollem 40jährigen Familienvater von 4 Kindern und Frau zu was immertätigen Beschäftigung. Habe 4 Bürgerbüchlein und 3 höhere Schulen absolvirt. Bin der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Referenzen zur Verfügung. Anträge unter „N. S. 731“ an die Exp. 56731

Brennermeister Aurel Patrac, welcher in vielen Brennerien die Betriebe verbessert, sucht seinen Posten für Juli, spätestens August zu wechseln. Briefe erbeten unter „Gebiegen 715“ an die Exp. 56715

Deutsche perfekte Stenographin, Maschinenschreiberin, womöglich in Ofen. Unter E. S. Fény-utca 2c, II. 4. 90626

Musik.

Für Witthe. Moderne Musikautomaten, elektrische Klaviere, elektrische Orchesterinstrumente, elektrische Monatskaten bei Kondor, Budapest, VIII., Józsefkörút 51. 89962

Klaviere, gut erhalten. 120 fl. aufwärts. Böfendorfer Sch. 350 fl., wenig benützte Pianino 200 fl., neue Klaviere von 280 bis 1200 fl. Ehall Márton, Fabriklager, Andrassy-ut 15. 56667

Klavier, Pianino kaufen und mietzen Sie am billigsten bei Csaport, Klaviermacher. Stimmungen Reparaturen perfekt. Kronprinzgasse 9. 56227

Sommerfrüher erhalten die besten Pianinos leihweise zu billigen Preisen in Winterlavieren. János Keresztély, Váci-körút 21. 47563

Maschinen

70 HP Schrantz-féle 11 atm. Compound condenzációs felstabil-gőzgép, 45 HP Höcker-gyártmányu tüzelöltetü Cornwall gőzkazán, 16 HP Láng-féle stábilgép, 24 m² tüzelülettel, Höcker-gyártmányu Cornwall-gőzkazánal, teljesen felszerelve, kitünő üzemi állapotban elfogadható árban eladó. 56227

Motorgyár, Budapest, VII., Ilka-utca 31. 47321

Selbsttätige Dampf-Locomobilen, 50-75 und 100 HP. liefert äußerst preiswürdig, mit vollster Garantie. M. Brand, Maschinenschreiberei, Budapest, Váci-ut 64. 42126

Kompagnon

Társ kerestetik. Szakértelem nem igénylő, 10000 korona évi forgalmu vidéki vegyesüzeti gyárba, 10.000 korona alapkövető társ kerestetik olyan társ helyébe, a ki változott viszonyai folytán kilépni kénytelen. Czím a kiadóban. 90422

Kompagnon, tüchtig, fachkundig, aus der Produktion-, Darm- und Fettwaarenbranche zur Gründung eines Geschäftes mit entsprechender Baar-einklage gesucht. Eventuell Betheiligung an einem bestehenden solbenten Geschäfte dieser oder der Kolonialbranche mit 10-20 Talle Kronen. Diskretion verbürgt. Ausfürliche Anträge unter „Zettwaare“ an Annoncen-Expedition Rudolf Moje, Budapest, Nador-utca. 42196

Kompagnon von Droguist gesucht für Consumartikel. Kapital nöthig 10.000 Kronen. Briefe unter „Droguist“ Andrassy-ut 38, Traff. 56725

Egy létesítendő vállalat-hoz, melynek fényes jövője van, pénzés társ 40-50.000 korona betétet kerestetik. Ajánlatok „Szabadalom 542“ jelige alatt a kiadóba. 90542

